

bergische **WIRTSCHAFT**

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Schwerpunkt
**50 JAHRE BERGISCHE
UNIVERSITÄT**

Nachgefragt
**ZOOM-CHEF
PEER STEMMLER**

Typisch bergisch
INGE KRÄMER



CITY-OASEN

Regional verwurzelt, international verbunden.



Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB
Friedrich-Engels-Allee 32
42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0
www.breidenbach-wp.de



Foto: Sabine Rosenplanzer



DER WANDEL ALS STETIGER BEGLEITER

Nichts ist so beständig wie der Wandel, sagte einst der griechische Philosoph Heraklit. Das spüren auch die Einkaufszentren in der Welt, in Deutschland und im Bergischen Land.

Liebe Leserinnen und Leser,

nichts ist so beständig wie der Wandel, sagte einst der griechische Philosoph Heraklit. Das spüren auch die Einkaufszentren in der Welt, in Deutschland und im Bergischen Land. Gerade das Allee-Center in Remscheid steht vor einem großen Wandel – mit hohen Investitionen und der Hoffnung, sich so besser für die Zukunft aufzustellen. Aber auch die Wuppertaler Rathaus Galerie, die City-Arkaden und der Solinger Hofgarten sind von einem immerwährenden Wandel getrieben, der sich in Veränderungen der Konzepte, der Mieter, der Strukturen bemerkbar macht. In den USA spricht man von einem Sterben der Malls – was man im Bergischen Land dagegen tut und warum die Entwicklung in der Region durchaus anders verläuft, das lesen Sie in der Titelgeschichte ab Seite 14. Stadtentwickler Sven Macdonald spricht im Experteninterview dazu, wie sich Einkaufszentren und Innenstädte gegenseitig beeinflussen. Das Gespräch lesen Sie ab Seite 20.

Auch die Bergische Universität ist im Wandel. Sie feiert dieses Jahr das 50-jährige Bestehen. Sie wurde mit anderen Unis in NRW gegründet, um dem Strukturwandel zu begegnen – angetrieben vom Wuppertaler Johannes Rau – und hat sich in der Zeit von einer pädagogisch geprägten Gesamthochschule zu einer Universität mit starker Anbindung an die bergische Wirtschaft weiterentwickelt. Wir beleuchten diese Entwicklung im Schwerpunkt ab S. 46 und gratulieren ganz herzlich.

Dass die Arbeitswelt sich verändert, haben wir alle vor allem seit Beginn der Pandemie erlebt. Davon profitiert das Unternehmen Zoom in besonderem Maße. Vor den vielen Videokonferenzen war die Firma kaum jemandem ein Begriff, jetzt ist sie selbstverständlich in unser aller Sprachgebrauch. Der Deutschland-Chef der Firma ist Wuppertaler. Wir haben Peer Stemmler in der Rubrik Nachgefragt interviewt – Sie finden den Beitrag auf S. 12.

Auch bei uns gibt es Wandel. Unsere Pressereferentin für digitale Kommunikation, Claudia Herdt, hat nach rund 20 Jahren beschlossen, neue Wege zu gehen. Sie kennen sie aus der Social-Media-Kolumne im Heft und als Kopf hinter den Social-Media-Kanälen der IHK. Wir bedanken uns herzlich für die gemeinsame Zeit und gute Arbeit und wünschen alles Gute!

Viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

INHALT

KURZ NOTIERT

- 06 Förderverein arbeitet für Buga in Wuppertal
- 07 Eric Swehla ist neuer Chef der Wirtschaftsförderung
- 08 Hidden Champions für Forschung gesucht
- 09 Sparkasse Solingen mit Entwicklung zufrieden

TITELTHEMA

- 14 Quo vadis, Einkaufszentrum?
- 22 Experteninterview: Sven Macdonald

SCHWERPUNKT

- 46 50 Jahre Bergische Universität

NACHGEFRAGT

- 12 Peer Stemmler (Zoom)

PORTRAIT

- 26 Gustav Grimm Edelstahlwerk
- 28 Stadtparkasse Wuppertal
- 30 Buchhandlung v. Mackensen
- 32 Groba Bauaustrocknung

KULINARISCHES

- 10 Al Howara

REGIONAL

- 50 Typisch bergisch – Inge Krämer
- 52 Auf eine... digitale Schnitzeljagd
- 54 K3: NRW Innovationspartner

IHK-NEWS

- 34 Ludger Benda in den Ruhestand verabschiedet
- 35 Bergisch in Berlin: Thomas Meyer
- 36 Neues von den Wirtschaftsunioren
- 37 IHK begrüßt Lockerungen der Corona-Regeln
- 38 Dr. Marcel Böhm vereidigt

KNOW-HOW

- 38 Konjunkturelle Entwicklung Februar 2022
- 39 Social Media Trends

STANDARDS

- 56 Bekanntmachungen
- 58 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

- 40 Gesundheit und Sicherheit

Beilagenhinweis:

work & relax!
Wir bitten um freundliche Beachtung.



14 Titelthema – Wohin entwickeln sich die Einkaufszentren im Bergischen – wie der Hofgarten von Ralf Lindl?



46 Schwerpunkt – Die Bergische Uni wird 50. Johannes Rau (rechts) war treibende Kraft hinter der Gründung.



Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Nelson Vlijt



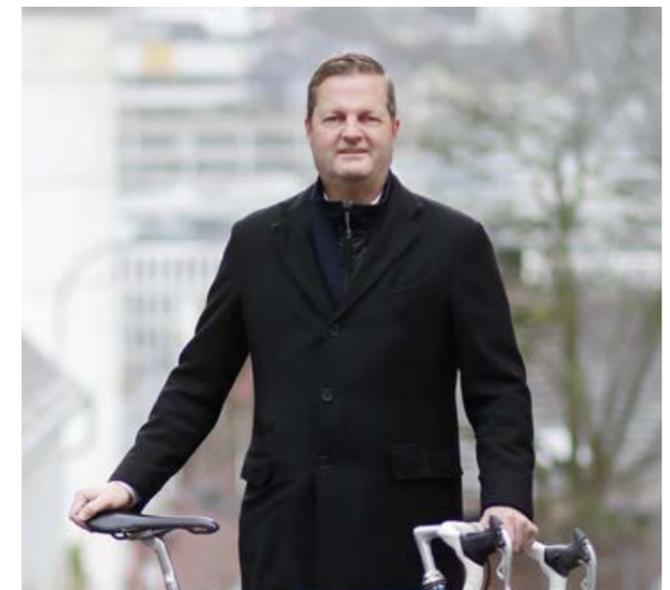
30 Portrait – Die Buchhandlung v. Mackensen besteht seit mehr als 75 Jahren.



32 Portrait – Die Firma Groba Bauaustrocknung sorgt für viel heiße Luft – wenn es nötig ist



10 Kulinarisches – Das Restaurant Al Howara bietet libanesische Genüsse.



12 Nachgefragt – Peer Stemmler ist Deutschland-Chef der Firma Zoom.

KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
T. 0202 2490111
presse@bergische.ihk.de
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Eike Rüdebusch:
e.ruedebusch@bergische.ihk.de
bergische-wirtschaft.net

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · T. 0202 24900 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · T. 0212 22030 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · T. 02191 3680
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · T. 0202 2490100
Redaktion: Thomas Wängler · T. 0202 2490110 · t.waengler@bergische.ihk.de · Eike Rüdebusch · T. 0202 2490115 · e.ruedebusch@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt.kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal
T. 0202 429660 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klemp · T. 0202 4296613
k.klomp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · T. 0202 4296624 · s.schmidt@wppt.de · Druck: Silber Druck oHG · 34253 Lohfelden
Verbreitete Auflage: 14.330 Exemplare · Erscheinungstermin: 7. März 2022

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Stadtarchiv sucht Plastiktüten

Seit dem 1. Januar gilt das Verbot von Einwegplastiktüten mit einer Wandstärke von 15 bis 50 Mikrometern. Das Stadtarchiv Solingen sucht jetzt Exemplare aus Restbeständen von Händlern und Gewerbetreibenden, um einzelne dieser Tüten zu archivieren. Es geht dabei um mit Logos oder Schriften bedruckte Exemplare, nicht um einfarbige Tüten. Mitarbeiter Cesare Borgia hofft darauf, eine Sammlung entstehen zu lassen, die in ein paar Jahren Seltenheitswert hat.

i Händler sollen ihre Tüten bitte an folgende Adresse schicken: Klingenstein Solingen, Stadtarchiv, z.Hd. Cesare Borgia, Gasstraße 22b, 42657 Solingen

JUBILÄUM

25 Jahre

Auel & Müller Immobilien GmbH
Beyeröhde 1
42389 Wuppertal

Ernst Blissenbach GmbH
An der Hasenjagd 8
42897 Remscheid

UIMC Dr. Voßbein GmbH & Co. KG
Otto-Hausmann-Ring 113
42115 Wuppertal

125 Jahre

Hermann Ullrich GmbH & Co. KG
Cronenberger Str. 58
42651 Solingen

Förderverein arbeitet mit Kampagne für eine Bundesgartenschau in Wuppertal

Mit einer Motivations- und Mitmach-Kampagne will der Förderverein Bundesgartenschau 2031 die Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger animieren, sich an der Gestaltung der Buga zu beteiligen. Der Appell „Lasst uns Chancen säen“ betone dabei bewusst die bislang von vielen noch nicht erkannten Vorteile dieses Projekts. „Wir wollen etwas beginnen, was auch in Zukunft für alle da sein wird – das Gefühl, gemeinsam etwas Gutes und Großes geschafft zu haben, mitgeholfen zu haben, unsere Stadt weiterzuentwickeln“, sagt Vereinsvorsitzender Holger Bramsiepe. Im Rahmen der Kampagne, die der Förderverein gemeinsam mit der Wuppertaler Designagentur wppt:kommunikation (die auch das Magazin der IHK betreut, Anmerkung der Redaktion) entwickelt hat, sollen verschiedene Aktionen gestartet werden. Den Anfang machen die kürzlich eingerichteten Social-Media-Kanäle auf Instagram und Facebook unter dem Namen Bugatal 2031 – eine Wortneuschöpfung aus dem Kürzel Buga und (Wupper)tal.

Die Buga sei vor allem eine Chance, die Attraktivität der Stadt auf ein Level zu heben, das die Stadt verdient hat, so Bramsiepe. „Wir sind eine traditionell innovative Stadt, die an vielen Stellen Impulse setzen konnte. Sei es in der Gesellschaft, dem Sozialen, der Kunst und Kultur – nicht zuletzt in der Mobilität und Wirtschaft.“ Der Förderverein sei offen für alle Menschen, Organisationen und Unternehmen, die mit und um die Buga herum neue Chancen für Wuppertal und sich selbst suchen und finden möchten, sagt der



Holger Bramsiepe ist Vorsitzender des Fördervereins und will die Chancen durch eine Bundesgartenschau mehr betont wissen. Foto: Süleyman Kayaalp

Vereinsvorsitzende. In der Kampagne soll es auch darum gehen, die Hoffnungen und Wünsche der Wuppertalerinnen und Wuppertaler bezüglich einer Bundesgartenschau zu sammeln. Durch die Beteiligung soll das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und der Erfolg des Events gesichert werden.

Schon heute können Interessierte auf der Website des Vereins www.bugatal2031.de ihre Vorschläge im Themenspeicher hinterlassen.

Unterdessen haben die Mitglieder der Bürgerinitiative „Buga – so nicht“ mehr als 11.000 Unterschriften gesammelt, um ein Bürgerbegehren gegen die Buga zu initiieren. Darüber wird der Rat der Stadt entscheiden.

Eric Swehla ist seit Anfang Februar neuer Chef der Wuppertaler Wirtschaftsförderung

Der neue Chef der Wuppertaler Wirtschaftsförderung heißt Eric Swehla. Seit Anfang Februar hat er die Aufgabe von Rolf Volmerig übernommen, der seinen Ruhestand angetreten hat.

Eric Swehla ist Diplomkaufmann und war zuletzt Geschäftsführer des Wirtschaftsförderzentrums Lünen, gelegen zwischen Hamm und Dortmund. Für seine neue Aufgabe in Wuppertal hat er sich Einiges vorgenommen. „Wie in vielen anderen Städten auch, wird der Fachkräftemangel ein wachsendes Problem, Wirtschaftsförderung heißt deshalb für mich, konkret Anreize zu schaffen, dass Fachkräfte Lust auf einen Job in Wuppertal bekommen“, so der gebürtige Essener, „dabei setze ich zum einen auf bereits vorhandene Potenziale der Stadt, möchte mit meinem bewährten Team in der Wirtschaftsförderung aber auch neue Ideen ausloten. Wichtig ist mir dabei die gezielte Ansprache von Investo-



Eric Swehla ist aus Lünen nach Wuppertal gekommen. Foto: Stadt Wuppertal

ren auch weit über die Stadtgrenzen hinaus und die Werbung für einen besonderen Standort.“

Eric Swehla hat an der Universität der Bundeswehr in Hamburg Wirtschafts- und

Organisationswissenschaften studiert und organisierte bei der Fachhochschule für Oekonomie und Management in Essen die Hochschulentwicklung und Studienorganisation. Von 2003 bis 2015 war Swehla in Shanghai, Wuxi und Peking für die Ansiedlung internationaler Unternehmen in China und Deutschland zuständig.

Von 2015 bis 2017 leitete Swehla in Halle in der Wirtschaftsförderung für das Technologie- und Gründerzentrum. Oberbürgermeister Uwe Schneidewind: „Eric Swehla bringt alle Voraussetzungen mit, um das Profil des Wirtschaftsstandortes Wuppertal weiter zu entwickeln und daraus Strategien für die Ansprache von Investoren zu entwickeln. Die Mischung aus internationaler Erfahrung und vielfältiger Vernetzung in NRW passt ideal zur Positionierung Wuppertals in Zukunftsthemen wie dem Automotive-Cluster, der Industrie 4.0 oder dem Circular Valley.“

Fortbildung zum Thema Nachhaltigkeit in der Ausbildung

Die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Digitalisierung sind nicht nur aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, sondern werden sukzessive in die Ausbildungsordnungen der dualen Ausbildungsberufe integriert. Damit werden diese Themen auch relevant für die Ausbilderinnen und Ausbilder in den Betrieben.

Die vier Module der Fortbildung Gekonawit-Transfer (Geschäftsmodell- und Kompeten-

entwicklung für nachhaltiges Wirtschaften) richten sich an die auszubildenden Mitarbeiter in den Betrieben und nehmen die Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle und Kompetenzen der Nachhaltigkeit in den Fokus.

Die Fortbildung wird von der Neuen Effizienz und der WBS Training als Blended-Learning-Format realisiert. Da die Fortbildung im Rahmen eines geförderten Projekts

durchgeführt wird, kann die Teilnahme für Unternehmen kostenfrei sein. Jedes Unternehmen hat jedoch die Möglichkeit, nach Abschluss der Weiterbildung den Betrag für die Weiterbildung zu zahlen, den das Unternehmen als angemessen empfindet.

i Ansprechpartnerin für interessierte Unternehmen ist Ricarda Gallas (T. 0202 96350643, gallas@neue-effizienz.de) bei der Neuen Effizienz.

ANZEIGE

PRODUKTE MIT CHARAKTER.
Falko Stieler und Ala Merawi

www.offset-company.de

OFFSET COMPANY
Druckergesellschaft mbH

ANZEIGE

seit 1874

OTTO FÜHRER
STAHLHANDEL - STAHLSERVICE

Otto Führer · Schüttendelle 20 · 42857 Remscheid
Tel.: 0 21 91 - 7 40 35 e-Mail: mail@otto-fuehrer.de
Fax: 0 21 91 - 7 47 32 Internet: www.otto-fuehrer.de

ANZEIGE

DUAL
AUSBILDUNG PLUS STUDIUM SEIT 2011 BEI RINKE

www.rinke.eu

RINKE

ETL GLOBAL

GEMEINSAM STÄRKER. FÜR IHREN ERFOLG
© Roberto Sorin – stock.adobe.com

Hidden Champions für Forschungsprojekt gesucht

Wie lässt sich Digitalisierung auch als kleines oder mittleres Unternehmen der Bergischen Region umsetzen? Und wie lassen sich universitäre Forschung und Lehre frühzeitig mit diesen Unternehmen vernetzen? Fragen, denen sich das Forschungsprojekt Digital Valley Bergische Region (Divabre) widmet. Für die Zusammenarbeit suchen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Unternehmen aus Wuppertal und anderen Städten der Umgebung, die ihre Prozesse digitalisieren und von der Expertise der universitären Forschung profitieren wollen.

Durch die digitale Transformation gewinnen Daten und entsprechende Verfahren zur Nutzbarmachung an Bedeutung und eröffnen neue Wertschöpfungspotenziale. „Daher stehen Unternehmen insbesondere im globalen Wettbewerb unter stetig wachsendem Druck, Prozesse zu digitalisieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt Richard Meyes, Forschungsgruppenleiter am Lehrstuhl für Technologien und Management der Digitalen Transformation (TMDT) an der Bergischen Universität Wuppertal und Initiator des Projekts.

Auch für kleine und mittlere Unternehmen gelte es, den Anschluss an die Digitalisierung nicht zu verpassen und sich den Zugriff auf Nachwuchskräfte zu sichern. In diesem Bereich sehen die Forschenden insbesondere in der Bergischen Region ein großes Entwicklungspotenzial. Eine hohe Dichte an sogenannten „Hidden Champions“ (regionale, hochspezialisierte kleine und mittlere Unternehmen) sowie exzellenten Nachwuchskräften aus den umliegenden Universitäten trifft hier aufeinander. Um diese Gruppen miteinander zu vernetzen, wurde dieses Projekt ins Leben gerufen.

„Wir freuen uns, wenn Unternehmen auf uns zukommen, die ihre Prozesse digitalisieren und ihre Daten sinnvoll nutzen möchten. Auf unserer Plattform können die Unternehmensvertreter mit ein paar einfachen Schritten erste Analysen ihrer Daten erzeugen und so potenziell interessante Fragestellungen aufdecken, die wir dann gemeinsam mit unseren Studierenden lösen“, erklärt Tristan Langer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl. Interessierte Unternehmen sind eingeladen, sich beim Lehrstuhl zu melden, um gemeinsam erste Schritte zu definieren.

i Weitere Informationen unter www.divabre.de.
Kontakt: Nicole Nelißen, M.A., Lehrstuhl für Technologien und Management der Digitalen Transformation, divabre@uni-wuppertal.de

Verbesserung der Radwegebeschilderung im Bergischen Städtedreieck finanziell gesichert

Radtouristen werden sich zukünftig noch besser in der Region orientieren können: Eine Wegweisung, die eine Orientierung über Schnittpunkte in einem Knotenpunktsystem ermöglicht, kann dank einer Förderung jetzt umgesetzt werden. Die Bezirksregierung gibt 85.000 Euro dazu. Gefördert wird das Projekt gemäß den Förderrichtlinien zur Nahmobilität zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden, Gemeindeverbände und Kreise.

Das Knotenpunktsystem soll NRW-weit umgesetzt werden. Das Bergische Städtedreieck kann mit der Förderzusage an dieses System andocken. Möglich wurde das durch die gemeinsame Initiative der drei Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal. Sie kooperieren schon seit Jahren in unterschiedlichen Kontexten, um die Radfahrmöglichkeiten insbesondere auf den Bahntrassen der Region auszubauen und zu vermarkten.

Bei dem Knotenpunktsystem werden Routen mithilfe der Nummerierung einzelner Knotenpunkte aufgeteilt. Entlang der Strecke verhelpen Zwischenwegweiser oder Tabellenwegweiser den Radfahrenden bei der weiteren Orientierung.

„Regionale Kooperation lohnt sich – mit dieser gemeinsamen Aktion sind wir einen großen Schritt weiter: Wir machen das Radfahren bei uns für Besucher und Menschen aus der Region noch angenehmer“, so Uta Schneider, Geschäftsführerin der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die das Projekt koordiniert.

Das System soll innerhalb des Bergischen Städtedreiecks auf den Haupttradwegerrouten eingeführt werden. Dazu gehören die Panorama-Radwege auf ehemaligen Bahntrassen und Velorouten, die sowohl für das touristische als auch für das Alltagsradwegenetz von Bedeutung sind.

Die gemeinsame Umsetzung des Knotenpunkt-Systems ist für das Jahr 2022/2023 vorgesehen.

ANZEIGE

Schade + Sohn BAUSTOFFE Wuppertal – Schwelm Industriestraße 27 Tel. 0202 27430-0	Ibach BAUSTOFFE Remscheid Kronprinzenstr. 18 Tel. 02191 9838-0	Grah BAUSTOFFE Solingen Beethovenstr. 27-29 Tel. 0212 288-0	Guth BAUSTOFFE Velbert Heidestraße 159 Tel. 02051 6081-0
---	---	--	---

Starker Partner seit 1892 www.schadeundsohn.de

ANZEIGE

Rundum unterhalten bei akzenta!
PROGRAMMHEFT 1. HALBJAHR 2022

Im Heft:
Schlemmerabend
WEINBAR live
akzenta exklusiv

Entdecken Sie jetzt das neue **Programmheft** mit allen **akzenta Veranstaltungen** bis Juni 2022!
Erhältlich an der Markt-Info.

Sparkasse Solingen mit Entwicklung zufrieden



Der Vorstand der Stadt-Sparkasse Solingen (Andreas Tangemann, Stefan Grunwald, Sebastian Greif) ist zufrieden mit den guten Ergebnissen des vergangenen Jahres. Foto: Stadt-Sparkasse Solingen

Niedrigzinsniveau, Digitalisierung, verändertes Kundenverhalten, Regulatorik, Pandemie, Hochwasser. Die Liste der Herausforderungen für die Finanzdienstleister ist lang. Die Stadt-Sparkasse Solingen hat diese Herausforderungen auch in 2021 nach eigenen Angaben erfolgreich gemeistert. Einmal mehr seien im Jahr 2021 das Immobilienkreditgeschäft und das Wertpapiergeschäft die wesentlichen Treiber des Erfolgs gewesen. „Das nach wie vor extrem niedrige Zinsniveau bleibt der wesentliche Faktor sowohl für das Immobilienkredit- als auch für das Wertpapiergeschäft. Gerade vor dem Hintergrund der weiter steigenden Inflationsraten suchen Anleger nach Anlagealternativen“, so Stefan Grunwald, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse.

Das Bilanzsummenwachstum der letzten Jahre habe sich auch im Geschäftsjahr 2021 weiter fortgesetzt. Der Anstieg betrage 7,95 Prozent. Die Bilanzsumme liege nun bei 3,6 Milliarden Euro. Wie in den Vorjahren werde das Wachstum der Sparkasse vor allem durch Immobilienkredite getragen. 392 Millionen Euro an Neuzusagen hätten nochmals einen Anstieg um knapp 20 Prozent ausgemacht. Das Kreditgeschäft mit Firmenkunden habe um etwa 17 Prozent zugelegt. Teil des Kreditgeschäfts seien auch die

zinslosen Kredite zur Unterstützung von Hochwasser-Betroffenen gewesen. Insgesamt knapp eine Million Euro wurden aus dem Sonderkreditprogramm abgerufen.

Der Trend zum Wohneigentum bestätigte sich auch im Maklergeschäft der Stadt-Sparkasse. Das Vermittlungsvolumen lag laut dem Geldinstitut mit rund 27 Millionen Euro nur knapp unter dem Rekordwert des Vorjahres. „Solingen ist als Wohnstadt immer mehr gefragt. Die im Vergleich zu den umliegenden Metropolen nach wie vor attraktiven Immobilienpreise lassen die Nachfrage in der Klingenstadt weiter steigen“, so Stefan Grunwald.

Im Wertpapier- und Anlagegeschäft habe die Sparkasse im abgelaufenen Jahr ihren dynamischen Aufwärtstrend aus den Vorjahren fortgesetzt. Der Wertpapierabsatz sei um gut 27 Prozent auf 253,2 Millionen Euro gestiegen.

Das bei der Sparkasse und ihren Partnern angelegte Geld- und Wertpapiervermögen sei weiter angestiegen. Ende 2021 lag es demnach bei 3,9 Milliarden Euro, was einem erneuten Anstieg um 10,1 Prozent entspricht. Auch im zweiten Jahr der Coronapandemie sei viel Geld auf die hohe Kante gelegt worden. Zwar sei die Sparquote in 2021 leicht gesunken, liege mit 15 Prozent im langjährigen Vergleich aber immer noch sehr hoch.

Stellenanzeigen im Campus-Magazin Blickfeld schalten

Die Campus-Zeitung Blickfeld versorgt Studierende und Mitarbeitende der Bergischen Universität sowie Bürger im Bergischen Städtedreieck regelmäßig mit Nachrichten und Recherchen aus Wuppertal, Remscheid und Solingen.

Seit Anfang des Jahres wurde das Angebot um eine Jobbörse für Studierende und Absolventen der Bergischen Universität erweitert: jobs.blickfeld-wuppertal.de

i Unternehmen und Einrichtungen aus dem Städtedreieck haben die Möglichkeit, kostenfrei Jobangebote einzustellen: jobangebot.blickfeld-wuppertal.de

ANZEIGE

Meldepflicht für das Transparenzregister!

Bei Verstößen gegen die Veröffentlichungspflicht drohen Bußgelder.

Sind Sie betroffen?

HLB TREUMERKUR
Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de

Libanesische Küche

TAUSENDUNDEINE NACHT



Das Team des Restaurants Al Howara ist eine Konstante in der Wuppertaler Restaurantlandschaft.

KONTAKT

Al Howara
Bembergstr. 20
42103 Wuppertal
T. 0202 3179034
www.alhowara.de
täglich geöffnet ab 18 Uhr

Das Restaurant Al Howara von Elif und Emad Ikhrieshi gibt es seit mehr als 20 Jahren in Wuppertal. Sie überzeugen ihre Gäste mit frischen Speisen, die immer verlässlich gut schmecken.

Der Name Al Howara steht in Wuppertal für ein familiengeführtes Restaurant, in dem frische Speisen serviert werden. Auf der Speisekarte des Al Howara stehen

bewährte Rezepte, an denen Elif und Emad Ikhrieshi festhalten. Kontinuität ist das Geheimnis ihres Erfolges. „Unsere Rezepte schmecken bei jedem Besuch gleich, darauf können sich unsere Kunden verlassen. Für viele Gäste ist diese Verlässlichkeit wichtig, weil sie Gewohnheit mögen und sich an Geschmäcker erinnern und damit schöne Momente in Verbindung bringen“, sagt Emad Ikhrieshi.

Ein verlässliches Team

Verlässlich ist auch das Team des Restaurants, denn die Mitarbeiter in der Küche und im Service begleiten die Inhaber von Beginn an. Mittlerweile helfen auch die

drei Kinder von Elif und Emad Ikhrieshi im Restaurant. „Wir haben 1999 an der Aue eröffnet und sind 2009 an unseren jetzigen Standort umgezogen. Wir haben hier ein tolles Restaurant gefunden und sind dankbar für unsere treuen Kunden, unseren Vermieter und alle Lieferanten.“

Obwohl sich das Viertel rund um die Bembergstraße in den vergangenen Jahren verändert hat, herrscht im Al Howara reger Betrieb. Zu schaffen macht dem Restaurant die Pandemie und die im Januar eingeführte „2G+“-Regel für die Gastronomie (die aber in absehbarer Zeit gelockert wird) sowie die aktuelle Schließung

des benachbarten Kinos aufgrund der Hochwasserschäden, die Schließung des Schauspielhauses und der nahe gelegenen Bars. „Früher war in dieser Ecke deutlich mehr los“, sagt Elif Ikhrieshi.

Falafel, Lammrücken und Minztee

Vor der Corona-Pandemie haben regelmäßige Bauchtanzabende zum Rahmenprogramm des libanesischen Restaurants gehört, aber die traditionelle Atmosphäre ist auch ohne diese Veranstaltungen präsent. Die beliebten Vorspeisen wie Falafel, Hummus oder Auberginenpüree namens „Baba Ghannusch“ werden in kleinen

bunten Keramiktellern serviert, es duftet nach frischem Minztee und die Auswahl an Hauptspeisen ist groß. Ob zartes Lammrückenfilet, gegrillte Dorade oder das vegetarische Gericht „Bamje“, das aus Okraschoten mit Zwiebeln, Tomaten und Basmati-Reis besteht – alle Gerichte werden frisch gekocht und angerichtet. „Wir kaufen unser Gemüse alle zwei Tage frisch ein. Bei Fleisch und Fisch achten wir auf gute Qualität“, sagt Emad Ikhrieshi.

Rezepte aus Familienhand

Viele der bewährten Rezepte stammen aus den Familien der Geschäftsführer. „Ich habe Kochen von meiner Mutter gelernt

und viele Tipps von ihr bekommen, an die wir uns immer noch halten“, sagt Emad Ikhrieshi.

Geeignet ist das Al Howara nicht nur für gemütliche Abende in kleiner Runde, sondern auch für private Feiern wie Hochzeiten oder Geburtstage sowie für Firmenevents. Im hinteren Raum des Restaurants können geschlossene Gesellschaften ihre Privatsphäre genießen. Elif und Emad Ikhrieshi hoffen, dass bald wieder ausgelassene Feiern in ihrem Restaurant möglich sind.

Text: Flora Treiber
Foto: Johannes Rothenhagen

Peer Stemmler (57) ist Wuppertaler – und verantwortet für Zoom Video Communications das Geschäft in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Im Interview spricht er darüber, wie Zoom auch dank Corona „explodiert“ ist und wie die Zukunft des Homeoffice aussieht.

Peer Stemmler lebt auf dem Wuppertaler Ölberg.



Zoom hat die Welt verändert

VIDEO STATT VIS À VIS

Können Sie abschätzen, wie viele Menschen via Zoom verbunden sind?

Wir messen das tatsächlich, zu jeder Zeit. Wir müssen ja den Auslastungsgrad wissen, um möglicherweise beim nächsten Ansturm – zwischenzeitlich haben wir Peaks von mehr als 300 Millionen Nutzern gleichzeitig – mehr Platz in den Datenzentren, von denen wir weltweit 21 betreiben, bereitstellen zu können.

Wie kamen Sie zu Zoom?

Bei Zoom bin ich seit Oktober 2019. Ich war aber schon sehr lange in diesem Geschäft tätig, unter anderem Geschäftsführer bei Webex, das 2007 von Cisco übernommen wurde. Webex war damals Marktführer für Videokonferenzen. Der damalige Entwicklungsleiter Eric Yuan ist heute Vorstandsvorsitzender von Zoom. Ich habe also bei alten Freunden angefangen – oder besser gesagt, die haben mich abgeworben.

Im Dezember 2019 lag die Nutzerzahl bei zehn Millionen – im April 2020 schon bei 300 Millionen. Stört es Sie, wenn Leute sagen, Unternehmen wie Zoom haben von der Pandemie profitiert?

Nein, natürlich ist Zoom durch Corona gewachsen. Die zehn Millionen Nutzer vorher waren für uns schon viel. Als ich anfang, hatten wir zum Beispiel auch nur 400 Mitarbeiter – jetzt sind es über 6.000. Wir haben gemerkt, wie wichtig unser Data-Monitoring war. Den Ansturm ab März haben wir gut verkraftet, besser als

all die anderen. Wir wollen uns alle sehen, das geht leider nicht in der Pandemie. Ohne Zoom wäre das Leben nicht so schön während der Pandemie. Wir haben die Welt ein bisschen weitergebracht.

Am Anfang der Pandemie machte Zoom noch mit einigen Sicherheitslücken Schlagzeilen, dementsprechend war das Medienecho.

Es war sogar gut, dass sich die Medien anfangs auf uns gestürzt haben. Jede Presse ist gute Presse. Viele Erstnutzer waren am Anfang von Zoom überfordert, sodass sie von anderen Nutzern übertölpelt wurden. Das war auch Zoom anzulasten und das musste abgeprüft werden, wie etwa durch die Einführung der Warteräume.

Wie ist aktuell das Verhältnis zu den Datenschützern?

Ohne die viele Kritik hätten wir sonst wahrscheinlich nicht die ganzen Zertifizierungen in Angriff genommen weltweit – und als Unternehmen darin so viel investiert. Vor Weihnachten wurden wir zum Beispiel vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert. Der Prozess hat mehr als ein Jahr gedauert. Das hat aber auch dazu geführt, dass selbst Hochrisiko-Unternehmen Zoom nutzen, zum Beispiel das Europäische Patentamt. Und in Österreich werden sogar Gerichtsverfahren über Zoom geführt.

In Wuppertal gibt es etwa eine Kooperation mit der Universität. Deren Video-

Angebote laufen größtenteils über Zoom. Welche Institutionen und Unternehmen im Bergischen greifen sonst noch auf Zoom zurück?

Die Bergische Uni ist ein sehr zufriedener Kunde von uns. Ansonsten haben wir im Bergischen vor allem Kunden aus der verarbeitenden Industrie, die viel ins Ausland exportieren. Namen möchte und darf ich aus Datenschutzgründen gar nicht nennen. Manche Kunden machen es aber schon selbst öffentlich.

Homeoffice ist während der Pandemie ein großes Thema. Wie wird es sich entwickeln?

Es wird nicht mehr so sein wie vorher, mit Anwesenheitspflicht und ähnlichem, jedenfalls bei Dienstleistungsunternehmen. Es geht vor allem um die Menschen, die am Computer arbeiten. Die Pandemie hat gezeigt: Es gibt keinen Grund, ins Büro zu gehen. Auch Zoom hat Büros geschlossen, teilweise auch Mietverträge gekündigt.

Das werden die Vermieter nicht so positiv sehen.

Ja, aber die Räume kann man vielleicht auch anders nutzen, zum Beispiel gegen die Wohnungsnot in vielen Städten. Das muss sich zeigen. Die Zukunft für Unternehmen ist jedenfalls hybrid.

Das Gespräch führte Manuel Praest.

Foto: Anna Schwartz

Eine längere Version des Interviews finden Sie online unter bergische-wirtschaft.net

ANZEIGE

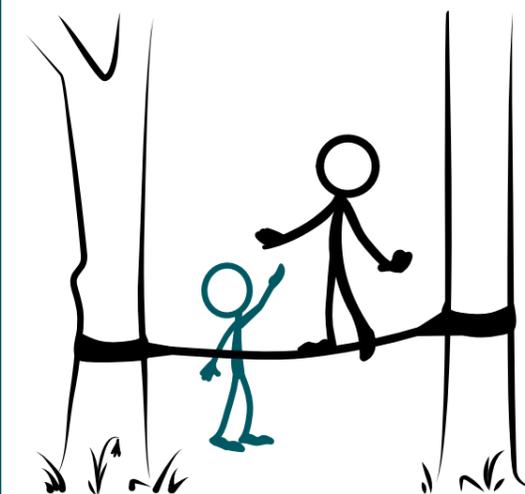


Sicherheit für Ihren Erfolg

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de



Mehr als Einkaufsfläche: Ralf Lindl, Center-Manager des Hofgartens Solingen, sieht Shoppingcenter als Orte der Begegnung. Der Hofgarten steht vor einer Umstrukturierung.

Quo vadis, Einkaufszentrum?

ZEIT FÜR DEN WANDEL

Das Konzept des Shoppingcenters besteht seit fast 70 Jahren. Der Einzelhandel hat sich verändert, wirtschaftliche und strukturelle Bedingungen sind nicht mehr die von einst. Was macht das mit den Einkaufszentren im Bergischen Städtedreieck? Wohin geht die Reise?



Im Frühjahr soll sie losgehen, die bislang umfangreichste Modernisierung des Remscheider Allee-Centers in dessen Geschichte. Die Grundsteinlegung erfolgte 1984, das Einkaufszentrum zählt zu den ältesten der Region. Mehr als 25 Millionen Euro investiert der Vermögensverwalter DWS im Namen eines seiner Immobilienfonds in die Neugestaltung und Aufwertung des Shoppingcenters im Zentrum von Remscheid. Für die Planung und Umsetzung der Modernisierung zeichnet Center-Betreiber ECE Marketplaces verantwortlich. Ein Invest sowohl in das Center als auch in den Standort. Die augenfälligsten Veränderungen werden die Neugestaltung des Untergeschosses mit den beiden frisch gewonnenen Ankermietern Edeka und Aldi Nord (ein dritter steht noch aus) sowie die Erneuerung der Ladenzeile im Erdgeschoss sein. Zwei Jahre Vorbereitung gehen der Ansiedlung der neuen Lebensmittelversorger und dem

Gerade mit Blick auf Pandemie und Strukturwandel musste die Neugestaltung zukunftsweisend sein.

Nelson Vlijt, Allee-Center

Refurbishment voraus. „Gerade mit Blick auf Pandemie und Strukturwandel musste das Projekt für alle Beteiligten zukunftsweisend sein“, sagt Allee-Center-Manager Nelson Vlijt.

Großflächiges Centersterben in den USA

Was macht ein Einkaufszentrum zukunftsfähig? Angesichts der Entwicklungen der vergangenen Jahre in den USA mag es auf den ersten Blick schwerfallen, dem Konzept der Ansammlung von Einzelhandels- und Dienstleistungsanbietern auf einer überdachten Fläche – so eine De-

finition – überhaupt eine Zukunft voraussagen. Ein Blick über den Atlantik zeigt ein eher entmutigendes Bild vom Fortbestand der einst so beliebten Shoppingcenter. Das erste überhaupt eröffnete 1956 in Minnesota, Architekt und Ideengeber war der emigrierte Österreicher Victor David Grünbaum alias Victor Gruen. Ihre Glanzzeit hatten die Center in den 90er Jahren, etwa 20 Jahre später gab es jedes dritte davon nicht mehr. Laut Experten dauert die Rückentwicklung auch die kommenden Jahre an: Mindestens weitere 20 Prozent sollen den Prognosen zufolge in den nächsten Jahren schließen. Gründe dafür mögen stellenweise individueller Natur sein. Zu den gängigen zählen vor allem wenige oder keine Neuerungen im Angebots-Mix, die Abwanderung der Kunden in Online-Kanäle, Insolvenz großer Handelsketten und Filialisten sowie die veränderten Sozialgewohnheiten von insbesondere Jugendlichen: Die bleiben heute eher über digitale Kanäle in Kontakt, statt sich im Einkaufszentrum zu treffen.

Deutsche Einkaufszentren liegen zentrumsnah

Nun gibt es zwischen den US-amerikanischen Shoppingcentern und denen in Europa einen essenziellen Unterschied: Während Einkaufszentren hierzulande in oder nahe den belebten Innenstädten angesiedelt sind und nur selten auf der sprichwörtlichen grünen Wiese, haben sie ihre Standorte in den Staaten mehrheitlich dezentral in den Vororten. Diese Gemeinden und Städte verlieren gegebenenfalls nicht nur die Einkaufsmöglichkeiten für die Einwohner, sondern auch Einnahmen wegen der verlorenen Jobs und der fehlenden Steuern. Gleichwohl geht von den verlassenen Gebäuden eine Anziehungskraft aus, etwa für Regisseure, Fotografen oder Blogger. Es gibt seit Jahren eine Website, die zahlreiche Geschichten rund um diverse US-amerikanische „Ghost Malls“ präsentiert. 2014 waren auf www.deadmalls.com mehr als 400 „tote“ Shoppingcenter gelistet.

Der Markt ist gesättigt

Auch in Deutschland ist die Blütezeit der Shoppingcenter wohl vorbei. Nachdem 1964 das erste Einkaufszentrum in Sulzbach bei Frankfurt am Main eröffnete, folgten bundesweit viele weitere. Den Boom gab es zwischen 1995 und 2000. In dem Zeitraum zählte das Kölner EHI

Retail Institute 100 Neueröffnungen, aus 179 Centern waren 279 geworden. In den darauffolgenden fünf Jahren kamen noch einmal 84 hinzu, im Anschluss sank die Anzahl der Openings deutlich. Anfang 2021 wurden laut EHI in Deutschland 493 Shoppingcenter mit einer Mindestfläche von 10.000 Quadratmetern betrieben. Im Vorjahr waren nur vier neue hinzugekommen. Ein Grund: Unsicherheit aufgrund der Corona-Pandemie, die das Konsumverhalten der Deutschen im stationären Einzelhandel merklich beeinflusst. Aber sicher auch Marktsättigung.

Wiederentdeckung des stationären Handels

„Aktuell kann ich kaum Erfolgchancen für neue Shoppingcenter-Standorte erkennen“, sagt Dr. Daria Stottrop, Leiterin des Geschäftsbereichs International, Außenwirtschaft, Handel und Dienstleistungen bei der Bergischen IHK. Zum einen gehe die Nachfrage nach Einzelhandelsflächen seit Jahren zurück, was das Ringen der Eigentümer um Mieter verstärke. Zum anderen herrsche gerade im dicht mit Einkaufsstandorten besetzten NRW starker Wettbewerb um Kunden. Die Corona-Pandemie habe den Strukturwandel je nach geografischer Lage weiter beschleunigt oder verschärft. Zeitgleich habe sich Bürgernähe in manchen Innenstädten als vorteilhaft erwiesen. „Menschen sind zum Einkaufen öfter in der Heimat geblieben, haben den örtlichen Handel und seine Bedeutung in den Stadtteilzentren wiederentdeckt. An manchen Orten läuft das erfolgreicher als an anderen.“

Scharfes Profil statt Austauschbarkeit

Die aktuelle Lage im hiesigen Einzelhandel kombiniert mit einer eher stagnierenden Anzahl an Neueröffnungen bedeutet also längst nicht das Aus für bestehende Shoppingcenter. Wohl aber ist es an der Zeit, auf die veränderte Situation und die veränderten Vorlieben und Ansprüche von Kunden zu reagieren: Wie die Innenstädte und Fußgängerzonen, stehen auch Einkaufszentren vor Herausforderungen – und großen Umbrüchen. „Ein Einkaufszentrum muss immer modern bleiben und den Kunden die Möglichkeit bieten, Neues zu entdecken“, sagt Stottrop. Als einen wichtigen Zugkraftfaktor für Einkaufszentren nennt Dr. Stephan Zielke, Professor und Inhaber des Walbusch-Stiftungslehrstuhls für Multi-

Aktuell kann ich kaum Erfolgchancen für neue Shoppingcenter-Standorte erkennen.

Dr. Daria Stottrop, IHK

Channel-Management an der Bergischen Universität Wuppertal, die Individualisierung. Mehrheitlich Filialisten als Mieter zu haben, womöglich stets dieselben, mache die Zentren austauschbar, statt das eigene Attraktivitäts-Profil zu schärfen. Dem gegenüber stehe allerdings der Vorteil, dass sich Filialisten aufgrund der unternehmenseigenen Organisation in der Regel leichter in die Center-Strukturen integrieren ließen und bereits ein Standing bei der Kundschaft hätten. Das wiederum Sorge für Zulauf – und der am Ende für

eine vielversprechende Bindung an das Center. Nicht zu vergessen: In der Regel sind eine niedrige Ausfallquote und vergleichsweise hohe Umsätze zu erwarten.

Flexibilität als neuer Ansatz

Eine flexiblere Vermietung ist für das Allee-Center in Remscheid ein Teil der Lösung hin zu Individualität. „Wir wollen mehr ausprobieren“, sagt Center-Manager Nelson Vlijt. „In der Vergangenheit wurden Mietverträge möglichst langfristig geschlossen. Jetzt möchten wir ausgewählte Flächen in einem anpassungsfähigeren Modus anbieten, um jungen und regionalen Konzepten den Schritt in den stationären Bereich ohne große finanzielle und zeitliche Hürden zu ermöglichen.“ Ziel sei, ein besonderes Konzept für das Allee-Center zu finden. „Wir wollen mehr davon anbieten, was bisher nicht da war. Wenn es funktioniert, können wir über perspektivische Lösungen nachdenken.“



Individualisierung: Nelson Vlijt, Manager des Remscheider Allee-Centers, will ausgewählte Flächen kurzfristiger vermieten, für mehr Abwechslung sorgen – „mehr von dem, was bisher nicht da war.“



Gratwanderung: BUW-Professor Dr. Stephan Zielke sagt, dass individuelle Läden zwar das Profil von Centern schärfen, aber Filialisten für Zugkraft und verlässliche Einnahmen sorgen.

Die Stärken der Center nutzen

Eine solche Wandlungsfähigkeit sieht Vlijt als die Stärke von Shoppingcentern. Dank zentralisiertem Management ließen sich Veränderungsprozesse gut einleiten – im Unterschied zu einer Innenstadt mit heterogenen Eigentümerstrukturen. „Gleichzeitig unterstützen wir unsere Shop-Partner, zum Beispiel im Marketing.“ Gemeinsam mit bekannten Marken werde den kleineren die Chance auf eine stärkere Wahrnehmung gegeben. Weitere Synergien würden über centerübergreifende Angebote für das Shop-Personal geschaffen, etwa mit Rabattkarten oder exklusive Aufenthaltsbereiche. Nelson Vlijt unterstreicht das: „Der soziale Faktor in der Mieter-Nachbarschaft ist sehr wichtig. Gerade die langjährigen Mitarbeiter haben eine gewachsene Kultur und unterstützen sich speziell in Phasen der Veränderung gegenseitig. Das ist unheimlich wichtig.“

Dass in der Solinger Innenstadt viel Einzelhandel weggebrochen ist, macht unsere Rolle noch bedeutender.

Ralf Lindl, Hofgarten

Mieterwechsel im Hofgarten Solingen

In der Nachbarstadt beobachten Centermanager Ralf Lindl und sein Team die Entwicklungen des 2013 eröffneten Einkaufszentrums Hofgarten Solingen. „Wir sind ein sehr großer Einkaufsstandort. Dass in der Innenstadt viel Einzelhandel weggebrochen ist, macht unsere Rolle noch bedeutender“, sagt Lindl. Nach einem Umsatz-Plus vor Corona und einem Rückgang durch pandemiebedingte Einschränkungen hätten einige Geschäfts-

zweige 2021 wieder einen leichten Zuwachs verzeichnet. Nach der Insolvenz von Spiele Max sei im vergangenen Dezember Woolworth aus der Innenstadt in den Hofgarten gezogen. „Der hat eigene Kunden mitgebracht. Das hat die Frequenz am Eingang um zehn bis 17 Prozent gesteigert“, sagt Lindl.

Ohne Handel und Mieter geht es nicht

Darauf ruht sich die CEMAGG Management GmbH nicht aus. 2020 begann sie mit der Entwicklung eines neuen Konzepts für den Hofgarten. „Shoppingcenter funktionieren nicht ohne den Handel, aber sie müssen mehr sein als Orte zum Einkaufen. Sie sollen Aufenthaltsqualität bieten, ein Treffpunkt für die Menschen sein“, sagt Lindl. Die Pläne setzen auf die Optimierung des Mieter-Mixes ebenso wie auf die Verlagerung des Food Courts innerhalb des Hofgartens. Der Standort soll über die üblichen Öffnungszeiten im Einzelhandel hinaus zugänglich sein und so für die Kunden attraktiver werden. Gerade in den Abendstunden hätte das Publikum vor Ort wenige Möglichkeiten für einen Aufenthalt, so Lindl. Laut einer aktuellen Schätzung würde die Umstrukturierung fast zehn Millionen Euro kosten. „Das A und O ist die Vermietung. Das Projekt lässt sich nur umsetzen, wenn 90 Prozent unserer Flächen vermietet sind.“ Zudem sei ein zuverlässiger Ankermieter notwendig. Bezüglich beidem sei die zuständige Abteilung aufgrund von positiven Rückmeldungen potenzieller Shop-Partner optimistisch.

Kooperation zwischen Center und Partner-Shops

In den City-Arkaden Wuppertal ist laut Centermanagerin Katrin Becker im nächsten Jahr ein Refurbishment mit neuen Materialien und Farben angedacht – die erste größere Veränderung im Erscheinungsbild seit der Eröffnung vor rund 21 Jahren. „Unsere Architektur ist sehr clean, daher wirkt das Center auch nach dieser vergleichsweise langen Zeit nicht veraltet“, sagt Becker. Die optische Frische im Inneren brächten die Mieter selbst ein, da sie ihre Flächen eigenständig gestalteten. „Das Center agiert dabei im Hintergrund, stellt die Mietflächen so passgenau wie möglich zur Verfügung. Das ist ein Vorteil zur Fußgängerzone: Wir können Flächen verkleinern, vergrößern, ganz umziehen – je nach Mieterwunsch.“ Die verfügbare

Fläche sei allerdings endlich, es gebe derzeit nur sehr wenige Leerstände. Aktuell sei ein Ringtausch geplant, da sich ein Mieter vergrößern wolle. Das begleite das Center baulich. „Wir investieren in unsere Flächen, um für die Mieter attraktiv zu bleiben“, sagt Becker.

Fester Bestandteil der Innenstadt

Unter anderem aufgrund des Status als integrierter Standort mit Nahversorgungscharakter – dank Akzenta, dm, Reformhaus Bacher – haben die City-Arkaden wenige Pain-Points, wie die Centermanagerin schildert. „Wir verstehen uns dank unserem Mieter-Mix als Center für die ganze Familie und profitieren von unserer zentralen Lage zwischen Bahnhof und Fußgängerzone. Wir sind nicht die Innenstadt, aber ein fester Bestandteil davon. So nehmen uns die Menschen auch wahr“, sagt Becker. Kaum ein Kunde verbinde den Centerbesuch nicht mit einem Abstecher in die Fußgängerzone und umgekehrt. „Wir sind stark mit der Innenstadt vernetzt, das funktioniert sehr gut.“

Allee-Center als Ort der Begegnung

Auch Allee-Center-Manager Nelson Vlijt liegt nach eigenen Angaben das erfolgreiche Zusammenspiel mit der Fußgängerzone am Herzen. Das Center solle das „Wohnzimmer der Innenstadt“ werden. Nicht nur mit Blick auf das neue Design der Einkaufsstraße, zu dem ein heller Boden aus Feinsteinzeug, neue Wandgestaltung, LED-Beleuchtung, WLAN-Ver netzung, neue Sitzbereiche mit Loungemöbeln auf Fliesen in Holzoptik sowie ein neues Beschilderungssystem gehören. Letzteres soll auch Wege zu außerhalb des Centers gelegenen relevanten städtischen Orten wie Theater oder Rathaus weisen. „Indem wir den Kunden Angebote in unseren Kompetenzbereichen machen, können wir das Umfeld positiv beeinflussen“, sagt Vlijt. Neben Shopping und Gastronomie umfasst das Konzept Gesundheitsdienstleistungen: Zusätzlich zu Ärzten und Medora, einem Anbieter unter anderem für Physiotherapie, ist seit Sommer die Orthoprax vor Ort. Diese Kombination ist Vlijt zufolge nicht alltäglich. Eine dritte Säule: die Funktion des Allee-Centers als Plattform für Info-Veranstaltungen und weitere Events zu gesellschaftlichen Themen aus allen Lebensbereichen, für die Partner aus Sport, Kultur und Ehrenamt gewonnen werden sollen.

Verweildauer dank Aufenthaltsqualität

Für Michaela Spatz-Feddeck, Centermanagerin der Rathaus Galerie Wuppertal, lautet die Erfolgsformel „Regionalität inklusive der Schaffung einer Verbindung zwischen Online- und stationärem Handel sowie den Kundenbedürfnissen“. Das Einkaufszentrum, das Spatz-Feddeck als „Tor zur Nordstadt“ beschreibt, war 1994 das erste der Stadt und über Jahre hinweg gut frequentiert. Unter anderem die Eröffnung der City-Arkaden und der Umbau des Döppersbergs haben die Wettbewerbssituation verändert. Seit 2019 ist die Umstrukturierung der Rathaus Galerie in Planung, derzeit gibt es dem Management zufolge einige „strategische Leerstände“. Spatz-Feddeck über die Perspektiven des Zentrums: „Es müssen Unique Selling Points ausgebaut werden, die Besucher an den Standort holen. Hohe Aufenthaltsqualität und ein vielfältiges Serviceange-

Wir sind stark mit der Innenstadt vernetzt, das funktioniert sehr gut.

Katrin Becker, City-Arkaden

bot müssen Verweildauer schaffen.“ Dies könne mit einem vielfältigen Mieter-Mix, einem ansprechenden Dienstleistungs- und Gastronomieangebot sowie kundenorientierten Serviceeinrichtungen erreicht werden. „Die nachhaltige Zukunft eines Einzelhandelsstandorts wird auch die Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Gastronomie sein. Hinsichtlich dieses Multi-Used-Ansatzes haben wir die besten Voraussetzungen an unserem Standort.“ Zielgerichtete Umstrukturierungsmaßnahmen eröffneten der Rathaus Galerie die Chance, sich wieder nachhaltig am Markt zu etablieren.

Miteinander mit Abhängigkeiten

„Man kann den Erfolg eines Shoppingcenters nicht losgelöst von seiner Umgebung sehen“, resümiert Dr. Daria Stottrop. Idealerweise müsse beides Zugkraft haben. „Natürlich ist das ein Wettbewerb in der Fläche, aber es ist auch ein Miteinander. Mit Abhängigkeiten.“ Eine attraktive Innenstadt und passend dazu attrakti-

ve Center seien nicht nur ein Thema für den Einzelhandel, sondern für die Wirtschaft und die Stadt als Ganzes – wie sollten sich also die Innenstädte und Center künftig aufstellen? Multi-Channel-Fachmann Prof. Stephan Zielke formuliert ein Szenario: „Für die Balance zwischen Einkaufszentrum und Innenstadt ist es natürlich in erster Linie essenziell, negative Wechselwirkungen zu vermeiden. Keine Seite sollte die andere kannibalisieren. Ein entscheidender Schritt ist außerdem der Faktor Digitalisierung.“ Der moderne Kunde erwarte ein Online-Angebot als Erweiterung seiner Shopping-Erfahrung. Eine Center-App etwa biete Möglichkeiten von der einfachen Navigation im Gebäude bis hin zu Online-Bestellungen im Shop. Ebenso gut könne die digitale Erweiterung der Customer Journey, der „Kundenreise“, aus einer Abfragemöglichkeit der Verfügbarkeit im Geschäft bestehen oder die Option beinhalten, Artikel stationär zu reservieren und sogar liefern zu lassen. Wichtig: In diesem Modell sind stationärer und Online-Umsatz nicht gegenläufig, wie Zielke hervorhebt. Ein stationärer Auslöser könne zu einem Online-Umsatz führen, das Gleiche gelte umgekehrt. Maßgeblich sei, diesen Schritt in die Zukunft des Einzelhandels mitzugehen, um wettbewerbsfähig zu bleiben oder zu werden. Zur neuen Attraktivität gehört auch, nicht nur Shopping-, sondern auch Gastronomie-, Kultur-, Dienstleistungs- und weitere Angebote zu machen, damit die Anlässe für Kunden, den Ort zu besuchen, möglichst zahlreich und vielfältig sind. „Auf diese Weise lassen sich Lokalität und Bindung schaffen – und sowohl Innenstädte als auch Shoppingcenter können von reinen Einkaufszu Erlebnisorten werden.“

Text: Tonia Sorrentino
Fotos: Süleyman Kayaalp



Auffrischung: Die Wuppertaler City-Arkaden, geleitet von IHK-Vizepräsidentin Katrin Becker, sollen mit neuen Farben und Materialien etwas modernisiert werden. Erstmals seit rund 20 Jahren.

ERFAHREN SIE MEHR

Weitere Inhalte finden Sie in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Innenstädte versus Einkaufszentren?

HAND IN HAND

Wie beeinflussen die Attraktivität von Innenstadt und Einkaufszentrum einander? Sven Macdonald, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung bei der Stadt Wuppertal, spricht über Merkmale, Vorteile und Herausforderungen.

Herr Macdonald, was unterscheidet im Wesentlichen die Entwicklungsvoraussetzungen von Einkaufszentren und Innenstädten?

Ein Einkaufszentrum befindet sich regulär in der Hand eines Eigentümers. Der hat mit allen Mietern ein Vertragsverhältnis. In der Innenstadt versammelt sich eine Vielzahl von Eigentümern, die ihr jeweiliges Ladenlokal vermieten. Sie haben unterschiedliche Ausgangslagen, Motivationen, Interessen. Entsprechend vielfältig sind die Mieter: Sie teilen die Nachbarschaft, haben aber darüber hinaus nicht zwangsweise miteinander zu tun. Ein Centermanagement hat den formalen Vorteil, dass alles aus einer Hand kommt, und dass die Beteiligten, bildlich gesprochen, in einem Boot sitzen. Alle steuern in dieselbe Richtung, etwa mit Blick auf gemeinsames Marketing, während Steuerleute der Innenstädte eher verschiedene Routen nehmen können.

Welche weiteren Vorteile hat ein Centermanagement?

Es kann zum Beispiel in seiner Vermietfunktion stärker auswählen. Was fehlt im Sortiment? Soll der Mieter interessant sein – oder eher groß und finanzstark? Mit Überlegungen wie diesen nutzt das Centermanagement seine Möglichkeit, die Ladenlokale unterschiedlich aufzustellen und damit einen attraktiven Angebotsmix zu schaffen.

Im Gegensatz dazu: Welche Herausforderungen gibt es in den Innenstädten?

Dort verhandelt jeder Eigentümer mit einem Nutzer. Es gibt selten solche, die einen Mieter unter Vertrag nehmen, weil er in-

teressant für die Innenstadt ist. Entscheidend ist eher, wer die höhere Miete zahlt. So entsteht schnell eine Konkurrenzsituation: Ein Angebot wird ausgedehnt, das andere vernachlässigt. Daher kann man in der Innenstadt den Angebotsmix nicht so planen wie in einem Shoppingcenter.

Wie können die Entwicklungen von Innenstadt und Einkaufszentrum Hand in Hand gehen?

Vor allem, wenn Center und Innenstadt nah beieinander liegen, befinden sie sich in einer gemeinschaftlichen Situation. Das Einkaufszentrum hat auf Basis seiner (Marketing-)Aktivitäten eine eigene Ausstrahlung und kann damit Menschen in die Stadt ziehen. Im städtischen In-

Wenn Center und Innenstadt nah beieinander liegen, befinden sie sich in einer gemeinschaftlichen Situation.

Sven Macdonald

teresse liegt es, dass diese nicht nur ins Shoppingcenter gehen, sondern auch in die Innenstadt. Und es liegt auch im Interesse eines Einkaufszentrums, dass Besucher der Innenstadt auch ins Center gehen. Das ist die Idealsituation, die guten Austausch und zielgerichtete Interaktion erfordert.

Wie kann ein Einkaufszentrum positiven Einfluss auf die Standortentwicklung nehmen?

Zum Beispiel durch seine Einbettung: Die Lage von Ein- und Ausgängen etwa kann die Anbindung an die Innenstadt und die Passantenfrequenz in den entsprechenden Bereichen stärken – vorausgesetzt, es besitzt eine ausreichend hohe Attraktivität. Durch Shoppingcenter können sich Wegebeziehungen verändern: Eine bestimmte Achse kann an Bedeutung gewinnen, eine andere wird im Gegenzug vielleicht weniger interessant. Ein weiterer Faktor ist die Durchlässigkeit eines Shoppingcenters: Mehrere Eingänge und außenliegende Schaufenster lenken den Blick nicht nur hinein, sondern tragen auch die dahinter liegenden Geschäfte in den öffentlichen Raum. Darüber hinaus kann ein Einkaufszentrum aufgrund seiner guten Positionierung am Markt die Chance für die Kommune bieten, Anbieter in die Stadt zu holen und Verkaufsflächen anzubieten, die es jeweils vorher nicht gab. Wird ein Shoppingcenter allerdings sozusagen als Ufo gebaut, in dem die Menschen regelrecht verschwinden und die Innenstadt ignorieren, führt das unweigerlich zu Reibungen.

Demnach braucht die Etablierung eines Shoppingcenters Fingerspitzengefühl?

Ja. Es muss mit städtischen und weiteren Interessen zusammenpassen. Aber eine Verallgemeinerung ist schwierig. Dass alle Seiten gewinnen, ist ein berechtigtes Anliegen, aber die Umsetzung ist schwer.

Das Gespräch führte Tonia Sorrentino.
Foto: Süleyman Kayaalp



Zusammenarbeit: Sven Macdonald weiß, worauf es ankommt, damit Center und Innenstadt voneinander profitieren.

ELEKTRISIERENDE IDEE?

Jürgen Feldheim lebt Zweiradmechanik seit über 35 Jahren: 2009 machte er sich selbstständig und setzte seinen Fokus in Richtung E-Mobilität. In seinem Geschäft an der Elberfelder Friedhofskirche vertreibt er namhafte sowie junge innovative Marken der E-Mobilitäts-Szene – und hat sich mit Qualität, Service und Weitblick in diesem dynamischen Markt durchgesetzt.

jf-zweiradtechnik.de

Richtiger Partner.

Was immer Sie vorhaben:
Wir unternehmen alles. Damit
auch Sie Ihr Unternehmen
besser entwickeln können.
Sprechen Sie uns an.



Sparkasse
Wuppertal

sparkasse-wuppertal.de/richtiger-partner

NÄCHSTE ABFAHRT E-MOBILITÄT.



Jürgen Feldheim entwickelte seine Affinität zum Zweirad in frühester Jugend. Damals gab es kaum ein Bike, einen Roller oder ein Mofa, das vor seinen Schraubenschlüsseln sicher war. Sein enormes technisches Interesse wurde zur Berufung: Nach erfolgreicher Lehre bildete er sich permanent weiter, machte sich selbstständig und ist heute führender Anbieter, wenn es in der Bergischen Region um E-Mobilität auf zwei Rädern geht.



JFZ – was bedeutet das eigentlich?
JFZ steht für Jürgen Feldheim Zweiradtechnik. Nach meiner Ausbildung hat sich alles in diese Richtung entwickelt. JFZ bündelt alles, was mit E-Mobilität auf zwei Rädern zu tun hat: E-Bikes, E-Roller, E-Scooter und was es noch gibt.

Ihr Lehrberuf ist Zweiradmechaniker?
Ich gehörte zu den ersten, die sich Zweiradmechaniker nennen durften – das war in den 1980er-Jahren. Davor sprach man vom Nähmaschinenmechaniker oder auch KFZ-Mechaniker.

Wie hat sich das Thema Zweirad seitdem entwickelt?
Zu Beginn habe ich Motorräder restauriert oder umgebaut. Dann explodierte in den 2000ern der Motorrollermarkt. Ich spezialisierte mich, machte mich in Vohwinkel selbstständig – hier sprachen mich Kunden erstmals auf E-Bikes an. Also habe ich sie besorgt. Dann fragte ein Lieferant nach einer langfristigen Kooperation. So ist JFZ stetig gewachsen. Aufgrund fehlender Ausstellungsmöglichkeiten, erfolgte der Umzug nach Elberfeld.

Nochmal zum Anfang: Sie haben sich aus dem Angestelltenverhältnis heraus entschieden, von einem Hinterhof in Vohwinkel aus einen Zweiradservice anzubieten?
Der Fokus lag auf Reparaturen und Service. Wir haben damals auch verkauft, waren aber in erster Linie Werkstatt.

Das Geschäft wuchs mit dem Siegeszug des E-Bikes...
... die positiven Auswirkungen der E-Mobilität auf den Fahrradmarkt bedeuteten für JFZ und den Standort Wuppertal enorme Chancen. Zu uns kam diese Idee durch einen Kunden, der für seine Frau ein E-Bike suchte. Ich habe mich intensiv damit beschäftigt und bin in diesen Bereich eingestiegen. Eine ältere Dame war dann die erste E-Bike-Kundin. Das war 2016. Kurz nach ihrem Kauf bedankte sie sich mit einer Flasche Wein und sagte: „Ich habe ein Stück Lebensqualität zurück.“ Damit war für mich klar: „In diese Richtung musst du gehen“.

Die alte Dame sorgte für eine Initialzündung?
Diese Geschichte hat mir endgültig die Augen geöffnet, denn mir wurde klar, wie dynamisch sich der Markt entwickeln würde. Ich nahm Herz und Geld in die Hand, um verstärkt in E-Bikes zu investieren.

Das Geschäft mit E-Mobilen ist mit hohen finanziellen Mitteln verbunden. Wie reagiert ein Finanzpartner, wenn man in einen Markt investiert, der sich noch entwickelt?
In der Startphase war die Sparkasse durchaus skeptisch. Verständlich, denn E-Bikes waren damals weit davon entfernt, „im Trend“ zu sein. Das Potenzial wurde nicht sofort in dem Maße erkannt. In den Gesprächen haben wir aktiv auf die Chancen hingewiesen und sind schlussendlich auch zusammengekommen – für beide Seiten gut so.

Inwiefern muss ein Finanzpartner seinen Kunden von Beginn an verstehen?
Sich an einen neuen Markt zu gewöhnen, ohne, dass fundierte Zahlen vorliegen, ist für einen Finanzdienstleister eine Herausforderung. Aus unternehmerischer Sicht war für mich immer klar, dass ein solcher Schritt nur mit einem Partner auf Augenhöhe gegangen werden kann – dies ist bei der Sparkasse Wuppertal gegeben.

Was unterscheidet JFZ von anderen Anbietern?
Es gibt Fahrradhändler, es gibt Motorradhändler: Bei JFZ wird beides mit dem Fokus der E-Mobilität vereint. Damit schließen wir eine Lücke. Wir bieten Top-Marken, wir bieten innovative Marken. Eine Marke wie Gazelle gibt es bei uns sogar exklusiv. Der Kunde, der zu uns kommt, soll zufrieden gehen und zufrieden wiederkommen – zu einem Qualitätsanbieter mit Full-Service.

Was muss geschehen, um Wuppertal zur Fahrradstadt zu machen?
Dank Nord- und Sambatrasse ist viel passiert. Wuppertal als Fahrradstadt zu bezeichnen, ist aber zu hoch gegriffen. Unter den Verkehrsteilnehmern fehlt mir zu sehr das „Verständnis für den anderen“. Damit die Talachse zukünftig sicherer mit dem Rad befahren werden kann, muss man den PKW-Verkehr gewiss nicht komplett aus der Innenstadt verbannen – ich hoffe, dass unsere Stadtpitze das mit Weitsicht angeht.

Unser Verkehr ist ein wichtiges Thema. Ist es vorteilhaft mit einem regionalen Finanzdienstleister zusammenzuarbeiten, der Rahmenbedingungen besser versteht?
Verständnis für Standort und Geschäftsidee ist schon enorm wichtig. Grundsätzlich

Wie sieht es mit Fördermaßnahmen aus?
Förderungen für Dienst- und Lastenräder machen einen immer größeren Teil unseres Geschäfts aus. Letztlich ist der Druck von den Arbeitnehmern so stark geworden, dass immer mehr Unternehmen mit Dienstradanbietern Kooperationen eingehen: Wir bei JFZ haben inzwischen acht davon.

Wie läuft das ab?
Ganz einfach: Der Kunde weiß, dass sein Arbeitgeber mit einem Dienstradanbieter kooperiert. Also kommt er zu uns, schildert seine Vorstellungen und fragt nach seinem Wunschmodell. Darauf erhält er von uns über das entsprechende Portal ein Angebot. Wenn er sich dafür entscheidet, reicht der Anbieter, ebenfalls über das Portal, das Angebot beim Arbeitgeber ein. Sobald dieser die Freigabe erteilt, erhalten wir den Auftrag das Fahrrad bereitzustellen. Der Kunde kommt dann mit einem Abholcode zu uns und holt sein E-Zweirad ab. Es gibt natürlich auch Lösungen, bei denen Betriebe direkt an uns herantreten und Diensträder für den internen Gebrauch kaufen wollen. Das nennt sich dann aber nicht Bike-leasing sondern Flottenkauf.

sind für mich aber Vertrauen und Nähe das Wichtigste. Kurze Wege, persönliche Gespräche, intensiver Austausch – allein deshalb bevorzuge ich einen regionalen Finanzdienstleister.

Dabei spricht man nicht nur über finanzielle Dinge sondern auch mal über Fahrräder?
Natürlich. Es ist wichtig, dass die Sparkasse Informationen von uns bekommt: Ob Marktdaten oder Fördermöglichkeiten, eigene neue Ideen, Infos zu politischen Entscheidungen, die Einfluss auf die mobile Zukunft haben. Nur so können wir gemeinsam Perspektiven entwickeln.

Aktuell profitiert JFZ noch immer von der Corona-Pandemie, richtig?
Klar, Corona ist ein Nachfrage-Beschleuniger. Andererseits hat die Pandemie viele Fertigungs- und Lieferketten zerstört. Unsere Branche kann die Nachfrage aktuell kaum abdecken. Werkstattabläufe sind empfindlich gestört. Es ist noch nicht absehbar, wann sich dies bessert – Corona ist für uns Fluch und Segen zugleich.



Gibt es weitere Trends, die Sie bei JFZ spüren? Welche zweirädrigen E-Mobile fahren die Wuppertaler am liebsten?
Jeder hat unterschiedliche Anforderungen. Deshalb gehen wir in die Tiefe und gestalten das Fahrrad so, dass es perfekt passt. Egal ob im Bereich Touren und Trekking, ob City E-Bike oder Lastenlösungen, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben – Individualisierung ist ein Erfolgsfaktor.

Wenn man vorausdenkt, wie steht es dann um JFZ Zweiradtechnik?
Der Markt wird uns weiteres Wachstum bescheren. JFZ wird dabei immer am Puls der Zeit sein. Wir wollen jedem Kunden seine optimale Lösung anbieten. Ob für die Mutter, die zwei Kinder hat, für die ältere Dame zum Spazierenfahren oder für den Business-Mann, der nicht verschwitzt im Büro ankommen möchte. JFZ Zweirad steht auch morgen für beste Qualität und zeitgemäße Technologie, um seinen Sport, seinen Arbeitsweg oder seinen Alltag mit E-Mobilität auf zwei Rädern zu bestreiten.

Stahlproduktion

IN FORM GEBRACHT



Götz Grimm leitet das Remscheider Unternehmen in sechster Generation. Gemeinsam mit den 120 Mitarbeitern macht er das Unternehmen fit für die Zukunft.

Der Beginn der Pandemie war für das Gustav Grimm Edelstahlwerk besonders dramatisch. Der erste Lockdown fiel unmittelbar mit der größten Einzelinvestition in der Geschichte des Remscheider Traditionsunternehmens zusammen. Die Krise währte kurz, die Firma war gut vorbereitet.

„Das war eine sehr intensive Zeit“, erinnert sich Geschäftsführer Götz Grimm. Damit das Werk auch in Zukunft einen europaweiten Spitzenplatz in der Branche einnimmt, flossen rund zehn Millionen Euro in die Anschaffung einer neuen Schmiedepresse. Nachdem die Anlage nur wenige Tage in Betrieb gewesen ist, bremste Corona das Geschäft aus. „Der Umsatz ist quasi über Nacht komplett zusammengebrochen“, berichtet Grimm. Er führt das 1878 gegründete Edelstahlwerk bereits in der sechsten Generation und ist sich seiner Verantwortung für den Betrieb und seine 120 Mitarbeiter sehr bewusst. „In einer solchen Extremsituation schläft man erstmal nicht so gut“, so der Geschäftsführer.

Gut vorbereitet auf die Corona-Krise

Geholfen hätten dem Unternehmen die Optimierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre. „Die Pandemie war natürlich auch für uns nicht vorhersehbar, aber wir wollten grundsätzlich für Krisenzeiten gerüstet sein“, erklärt Götz Grimm die Strategie. So wurden Fixkosten und insbesondere die Ausgaben für Energie gesenkt sowie Prozesse verschlankt. „Diesen Weg sind wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern gegangen und das war eine goldrichtige Entscheidung“, betont Grimm. Mit Hilfe des Instruments der Kurzarbeit habe Grimm auf Entlassungen verzichtet können. Schließlich sei die Auftragslage wieder gestiegen und Ende 2020 sogar kräftig angezogen. Seit einem Jahr produziere das Stahlwerk auf normalem Niveau.

Modernste Technik

Deshalb ist auch die neue Presse längst im Dauereinsatz. Mit rund 3.200 Tonnen Presskraft und Temperaturen von über 1.000 Grad werden die rotglühenden Stahlstücke geschmiedet. Auch diese sind tonnenschwer, können dank hochsensibler Computertechnik aber passgenau geformt werden. Die moderne Technik sorgt für hohe Stahlqualität. „Die Anschaffung

hat sich auf jeden Fall gelohnt“, sagt Götz Grimm, der wieder optimistisch in die Zukunft blicken kann. Dank der guten Entwicklung wurde im letzten Jahr noch ein neuer Ofen für die Wärmebehandlung erworben. Auch in diese Anlage investierte der Betrieb eine siebenstelligen Summe.

Breit aufgestellt

Verwendet wird der Stahl im In- und Ausland unter anderem in der Medizintechnik, in der chemischen Industrie und in Kernkraftwerken. Bei der zumindest in Deutschland auslaufenden Kernenergieerzeugung kommen die Produkte aus Remscheid auch für den Abbau von Brennstäben zum Einsatz. Das zweite Standbein des Unternehmens ist die Oberflächentechnik, bei der neben dem Präzisionsrichten und den üblichen Wärmebehandlungsformen auch nitriert wird. Das Verfahren zum Härten von Stahl sorgt für einen höheren Verschleißschutz. Zudem bietet das Unternehmen auch das Drehen und Fräsen von Metall an.

Traditionsbewusstsein und Herausforderungen der Zukunft

Mit seiner fast 150-jährigen Firmengeschichte ist das Gustav Grimm Edelstahlwerk in der Bergischen Unternehmenslandschaft fest verwurzelt. Geschmiedet wird seit der Gründung an der Ronsdorfer Straße in Lüttringhausen. Der Familienbetrieb erwirtschaftet derzeit einen Umsatz von 20 Millionen Euro pro Jahr – Tendenz steigend. Eine Herausforderung der Zukunft wird sicherlich das Thema Energie werden. Der Betrieb arbeitet mit Strom und Gas. „Angesichts der steigenden Preise werden sicherlich spannende Zeiten auf uns zukommen“, sagt Götz Grimm.

Text: Eike Birkmeier
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Gustav Grimm Edelstahlwerk
GmbH & Co. KG
Ronsdorfer Str. 172-174
42855 Remscheid
T. 02191 4350
F. 02191 435140
info@gustav-grimm.de
www.gustav-grimm.de

200 Jahre Sparkasse

MOTOR FÜR WUPPERTAL

Die Sparkasse Wuppertal versteht sich als Antreiber eines nachhaltigen und gesamtgesellschaftlichen Wohlstandes. Vorstandsvorsitzender Gunther Wölfges geht zum 200. Geburtstag der Sparkasse auf die Geschichte sowie aktuelle und zukünftige Herausforderungen ein.

Die Geschichte der Sparkasse beginnt 1822 zur Vorsorge gegen Armut. „Wuppertal profitierte enorm von der aufkommenden Industrialisierung, zugleich herrschte eine prekäre Lebenssituation in den unteren Bevölkerungsschichten“, erläutert Gunther Wölfges, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Wuppertal. Das Ziel der Sparkassengründung war die Unterstützung von Geringverdienern. „Über die Sparkasse konnten Menschen durch ihre eigene wirtschaftliche Betätigung kleine Summen ansparen und verzinsten Rücklagen aufbauen“, so Wölfges. So konnten sie für schlechte Zeiten vorsorgen.

Seitdem hat sich das Portfolio der Sparkasse mit Finanzdienstleistungen für Privatpersonen und Unternehmen erheblich erweitert. Laut Festschrift zum 200. Geburtstag „vertrauen (...) sechs von zehn Haushalten und drei von vier Unternehmen mit ihren Geldangelegenheiten der Sparkasse.“ Doch gilt der Gründungsgedanke der Sparkasse nach wie vor, wie Gunther Wölfges betont: „Wir arbeiten für die Schaffung von Wohlstand und eines guten Lebens in Wuppertal – einerseits mit der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung aller Bevölkerungsgruppen und der mittelständigen Wirtschaft und andererseits durch Stärkung der Gemeinschaft.“

Geld für die Gemeinschaft

Die erzielten Gewinne werden von der Sparkasse für die Förderung der Stadtgesellschaft eingesetzt. 2020 wurden rund 1.000 Projekte in Sport, Bildung, Kunst, Kultur und Soziales mit insgesamt etwa 4,7 Millionen Euro per Spenden und Sponsoring unterstützt. Das motiviert, wie Wölfges ausführt: „Es geht um

mehr als ums Geld. Wir möchten etwas für die Gemeinschaft und das Leben der Menschen erreichen und zugleich Motor für innovative Entwicklungen sein.“

Obwohl die Digitalisierung voranschreitet – die Sparkassen-App wurde bereits mehrfach ausgezeichnet – möchte der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes weiter nah beim Menschen bleiben: „Der Kontakt von Mensch zu Mensch ist ein hohes Gut. Trotz Digitalisierung und der schnellen und weltweiten Abwicklung von Bankgeschäften ist das persönliche Gespräch und das so aufgebaute Vertrauen durch Nichts zu ersetzen. Das gilt insbesondere für weitreichende Lebensentscheidungen, beispielsweise bei der Unternehmensgründung oder der Eigenheimfinanzierung.“

Um analoge und digitale Welt zu vernetzen, hat die Sparkasse gemeinsam mit den Wuppertaler Stadtwerken die Bliggit-App ins Leben gerufen. „Die digitale Sphäre bietet nicht nur die Chance, die Stadt samt all ihrer Angebote für die Menschen erlebbar zu machen, sondern zugleich zu verbinden, da die Orte auch

Wir möchten etwas für die Gemeinschaft und das Leben der Menschen erreichen.

Gunther Wölfges

besucht werden können.“ Dies könne den Gemeinschaftsgeist stärken. Zugleich soll die App laut Gunther Wölfges das Leben der Wuppertaler erleichtern: „Anstelle von zwei Dutzend Anlaufstellen habe ich mit Bliggit eine zentrale, über die ich beispielsweise einen Termin mit dem Einwohnermeldeamt vereinbaren oder mein Auto an- oder ummelden kann.“

Nachhaltig und fortschrittlich

Darüber hinaus rücken die Sparkasse und Gunther Wölfges die globalen Herausforderungen in den Fokus: „Wir verstehen uns als Motor für sozialen, ökonomischen und ökologischen Fortschritt. Nachhaltigkeit, zum Beispiel im verant-

wortungsbewussten Umgang mit Ressourcen oder die Senkung von CO₂-Emissionen, unterstützen wir unter anderem mit der Förderung einer Kreislaufwirtschaft. Weiter engagieren wir uns im Bereich der Sanierung und klimafreundlichen Gestaltung von Immobilien.“ Hier unterstreicht Wölfges: „Dies zielt ebenfalls auf eine gute Zukunft für die Menschen in Wuppertal ab und das ist es, was uns antreibt.“

Text: Martin Wosnitza
Bild: Stefan Fries

KONTAKT

Sparkasse Wuppertal
Islandufer 15
42103 Wuppertal
T. 0202 4882424
F. 0202 4882666
info@sparkasse-wuppertal.de
www.sparkasse-wuppertal.de



Gunther Wölfges ist Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Wuppertal. Er hat den Wohlstand der Stadtgesellschaft im Blick.

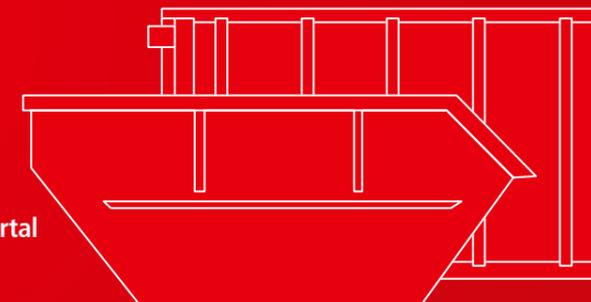
ANZEIGE

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Die Spezialisten rund um Entsorgung, Verwertung und Transport

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG
Niederlassung Wuppertal // Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal
T +49 202 62000-0 // F +49 202 62000-898
wuppertal@remondis.de // remondis-rheinland.de



14 Jahre alt war Michael, als er vor allem mit juristischer Fachliteratur in der Tasche durch Elberfeld flitzte. Sein Schülerjob: Bote für die Buchhandlung Klaus v. Mackensen. Diese Zeiten sind vorbei. Aus dem Boten und späteren Auszubildenden wurde vor 32 Jahren der Inhaber der Buchhandlung am Laurentiusplatz. Spätestens seitdem heißt Michael „Herr Kozinowski“ oder ganz gelegentlich mal bei Kunden versehentlich „Herr von Mackensen“, weil der Laden den zur Marke gewordenen Namen seines Vorgängers behielt. Für Michael Kozinowski sind Verwechslungen dieser Art keine große Sache: „Ich bin für die Menschen eben einfach der Laden und andersherum.“ Der Grund für diese Symbiose mag die merkliche Leidenschaft für seinen Beruf sein, die er sich bis heute erhalten hat. „Meine Arbeit macht mir einfach so viel Spaß: der Umgang mit Büchern, mit wunderbaren Menschen“, sagt der Buchhändler. Diese Begeisterung haben auch die Pandemie und die Wupperfluten im vergangenen Sommer nicht zerstören können.

Pandemie und Wupperfluten haben Spuren hinterlassen

„Zermürend ist beides allerdings schon“, gibt der 65-Jährige freimütig zu. Als Beispiel nennt er „Unmengen an vorgeschriebenen Dokumentationen im Zusammenhang mit Corona“. Das sei „so viel Zeit, die nichts mit Büchern zu tun hat“, bedauert er. Und dann zieht er die Augenbrauen hoch und deutet auf die übervollen Regale in seinem Büro und den Nachbar-

räumen. Im Keller sind noch immer die Installateure beschäftigt. Das Hochwasser hat seine Spuren hinterlassen. Es fehlt an Lagerraum. Jeder brauchbare Quadratmeter zwischen Schränken und anderen Möbeln im Bürotrakt dient als Ablagefläche.

Geschäftsbücher erinnern an den Vorgänger

In den Tiefen dieser Schränke ruhen auch alte Geschäftsbücher von Kozinowskis Vorgänger. Schmunzelnd öffnet der 65-Jährige eines und beweist: „Er war noch pingeliger als ich.“ Jede Tageseinnahme wurde von Klaus von Mackensen notiert und in Kurvendiagrammen festgehalten. „Ich bin froh über das, was ich von ihm lernen konnte“, blickt der heutige Chef zurück auf diese Zeiten.

Drei Jahre hatte Kozinowski nach dem Zivildienst und einem beruflichen „Ausflug“ zum Diakonischen Werk Barmen mit von Mackensen zusammengearbeitet, bevor der Inhaberwechsel vollzogen wurde. „Diese Zeit möchte ich nicht missen.“ So viele Mitbewerber habe er in den Jahren danach scheitern sehen – während seine Firma florierte.

Beim Blick auf manch Verantwortlichen in der Branche fällt ihm ein Manko auf. „Da sitzen Menschen, die vielleicht BWL studiert haben, aber auch zum Beispiel Socken verkaufen könnten.“ Oft ginge es nur noch ums Betriebswirtschaftliche, nicht mehr um Bücher, um Literatur, ums Lesen. „Es ist so unglaublich toll, wie aus 26 Buchstaben Millionen von Büchern entstehen können. Ich möchte die Freude

an Büchern an andere weitergeben.“ Auch das mache einen Beruf aus.

Etwa 85 Prozent sind Stammkunden

Unter den Menschen, die in den Laden an der Friedrich-Ebert-Straße kommen, so schätzt Michael Kozinowski, sind 85 Prozent Stammkunden. Generationen von den Großeltern bis zu den Enkeln suchen hier Lesestoff. „Manchmal wundere ich mich, wie viele Kinderwagen in unser Geschäft passen“, sagt der Wuppertaler lachend. Die Hälfte des Umsatzes macht der Versand aus. Dazu zählen auch die Bestellungen, die von Boten unter anderem bis Beyenburg oder Schwelm gebracht werden. Zu den Großkunden gehören neben vielen Firmen Stadt- und Unibibliothek, Amts- und Landgericht in der Stadt.

Digital da, wo der Kunde ist

Der Service des achtköpfigen Teams vor Ort, Autorenlesungen oder wiederholte Aktionen mit hunderten Kindern zum Welttag des Buchs – allerdings außerhalb der Pandemie –, oder auch der integrierte Ticketshop sind das eine. Die digitalen Welten das andere. „Wir sind überall da, wo unsere Kunden sind“, sagt der Chef, der sich persönlich um den Internet-Auftritt, um Facebook, Instagram und WhatsApp-Bestellmöglichkeiten kümmert: „So was ist nur authentisch, wenn man es genauso macht wie den Laden.“

Text: Claudia Kook
Foto: Anna Schwartz



Seit 32 Jahren ist Michael Kozinowski Inhaber der Buchhandlung von Mackensen am Laurentiusplatz, die vor 76 Jahren gegründet wurde.

Zur Marke geworden

LEIDENSCHAFT FÜR DIE LITERATUR

Seit mehr als 30 Jahren ist Michael Kozinowski Inhaber der Buchhandlung v. Mackensen. Die größte Freude des 65-Jährigen ist bis heute, die Begeisterung fürs geschriebene Wort weiterzugeben.

KONTAKT

Buchhandlung v. Mackensen
Friedrich-Ebert-Str./
Ecke Laurentiusstr. 12
T. 0202 304001
F. 0202 305911
post@mackensen.de
www.mackensen.de

Bau- und Gebäudetrocknung

VIEL HEISSE LUFT

Wenn anderen das Wasser bis zum Halse steht, kommen Matthias Groß und seine Maschinen zum Einsatz. Seit 1996 sorgt der Wuppertaler mit der Groba GmbH für trockene Keller, Baustellen und Gebäude aller Art.



Bettina Groß bildet mit ihrem Mann das Herz des Unternehmens – zusammen mit den Bautrocknern.

Als das Wuppertaler Opernhaus während des Umbaus 2008 unter Wasser stand, war er da. Als die Wupper und andere Gewässer im vergangenen Sommer über die Ufer traten auch. Ganze Bücher könnte Matthias Groß füllen, mit dem, was er in den vergangenen drei Jahrzehnten erlebt hat. So lange arbeitet er bereits im Bautrocknungssektor. Ein Großteil der Geschichten beginnt dramatisch: mit einem Unwetter, einem Unglück oder einer Tragödie. Viele von ihnen haben sich im vergangenen Jahr unmittelbar im bergischen Städtedreieck abgespielt. Selten war sein 800 Geräte umfassender Maschinenpark so gefragt wie nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021. „Wir waren schon nach wenigen Stunden komplett ausgebucht“, erinnert sich Bettina Groß. Sie bildet mit ihrem Mann das Herz des Betriebs unmittelbar am Sonnborner Kreuz. Das schier endlos klingelnde Telefon nahm sie in dieser Zeit trotzdem immer wieder ab. „So konnten wir den verzweifelt Menschen zumindest mit ein paar Tipps und unserer Erfahrung helfen“, sagt sie. Der Markt sei auch ein halbes Jahr später noch sehr angespannt.

Technische Trockner

Dabei übernehmen die Luftentfeuchter, Umluft- und Elektrogebläse, Wassersauger, Pumpen und Heizgeräte nicht nur wichtige Aufgaben in vollgelaufenen Kellern oder überfluteten Lagerhallen. Auch beim Neubau von Gebäuden aller Art kommen die Maschinen aus Wuppertal zum Ein-



Matthias Groß hat den Betrieb 1996 gegründet – damals habe es kaum Konkurrenz gegeben, sagt er.

satz. Zum Beispiel beim Bau der Pinguin-Anlage im Grünen Zoo oder bei der Sanierung der Zeche Zollverein in Essen. „Ohne technische Trocknung kommt heute kaum eine Baustelle mehr aus“, sagt Matthias Groß. Denn Bauherren und Handwerksunternehmen sitzen die Zeit im Nacken. Bauprojekte, die früher nach zwei Jahren fertiggestellt waren, wird heute nur wenige Monate Zeit gegeben. Um Frost, Schimmelbildung und Wasserschäden zu trotzen und immer komplexer werdenden Bestimmungen gerecht zu werden, nutzen Baubetriebe viel heiße Luft. Kommunen, Unternehmen und Privatleute aus ganz NRW mieten die kastenförmigen Geräte der Groba GmbH, um ihre Bauprojekte trocken zu pusten.

Boomende Branche

Dass der Markt so boomen würde, damit hatte Matthias Groß anfangs nicht gerechnet. Gemeinsam mit seinem inzwischen verstorbenen Bruder Michael gründete er vor 26 Jahren die Groba GmbH. Die Brüder blickten zu diesem Zeitpunkt bereits auf einige Jahre Erfahrung in der Bautrocknungsbranche zurück. „Damals gab es hier in der Region kaum ein Unternehmen dieser Art. In ganz Deutschland waren es etwa eine Handvoll größerer Betriebe“, sagt Matthias Groß. Gleich die ersten Monate in der Selbstständigkeit übertrafen alle Erwartungen. Inzwischen sind alleine in Wuppertal mehr als ein Dutzend Betriebe in dem Bereich tätig. „Wir punkten mit unserer langjährigen Erfahrung, persönlicher Beratung und Spezialisierung“, sagt Matthias Groß. Heiße Luft gibt es schließlich auch von anderen.

Text: Hannah Blazejewski

Fotos: Anna Schwartz

KONTAKT

Groba Bauaustrocknung GmbH
 Buchenhofener Str. 21
 42329 Wuppertal
 T. 0202 2701230
 info@groba-online.de
 www.groba-online.com

ANZEIGE



TAW.

Weiterbildung schafft Erfolgsgeschichten.

Die Technische Akademie Wuppertal bietet Seminare, Lehrgänge, Studiengänge und Inhouse-Schulungen in vielfältigen Themenfeldern an.

Vom Grundlagenseminar für Einsteiger bis hin zum berufsbegleitenden Masterstudium. In Präsenz, Online oder Hybrid.

Jetzt schlau machen und Erfolgsgeschichten schreiben.

taw.de

Grundsteuerreform: IHK rät zur Vorbereitung auf Grundstücksbewertung

Die Grundsteuer-Novelle tritt 2025 in Kraft, doch eine gute Vorbereitung ist schon jetzt für Betriebe notwendig. In Nordrhein-Westfalen werden Immobilieneigentümer künftig nach dem sogenannten Bundesmodell besteuert. Die nordrhein-westfälischen IHKs hatten sich für ein einfaches und unbürokratisches Flächenmodell ausgesprochen. Die Landesregierung hat sich jedoch im Frühjahr 2021 für das wertabhängige Bundesmodell entschieden, das einen deutlich höheren bürokratischen Aufwand nach sich zieht. Ende März dürfte es zu einer Aufforderung zur Abgabe der Feststellungserklärung durch eine öffentliche Bekanntmachung kommen. Die IHK empfiehlt, sich schon jetzt darauf vorzubereiten.

Aus Sicht der Wirtschaft ist es wichtig, dass die Umsetzung der Reform unter dem Grundsatz der Aufkommensneutralität angegangen wird. Keinesfalls darf es für

die Grundbesitzer nach der Reform zu einer Mehrbelastung kommen. Insbesondere vom Land NRW – allein hier geht es um ein Steueraufkommen von rund 3,5 Milliarden Euro – erwartet die IHK-Organisation, dass es sich für ein weitestgehend bürokratiearmes und automatisiertes Erhebungsverfahren einsetzt. Da die Hebesätze in NRW bundesweit bereits auf Spitzenniveau liegen, erwartet die IHK zudem von den nordrhein-westfälischen Kommunen, dass diese im Sinne der Sicherung ihrer Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit ihrer ortsansässigen Unternehmen eine entsprechende aufkommensneutrale Anpassung vornehmen.

i Alle Informationen zur Grundsteuerreform und dazu, was Sie tun, vorbereiten und wissen müssen, finden Sie auf der Internetseite der Bergischen IHK – bergische.ihk.de unter der Dokumentennummer 5411886

Ludger Benda geht in den Ruhestand

Nach 36 Jahren bei der Bergischen IHK ist Ludger Benda Ende Februar in den Ruhestand verabschiedet worden. Rund 50 Gäste aus dem Kreis der Bergischen und nordrhein-westfälischen IHKs und der Wirtschaft haben Benda einen gebührenden Abschied bereitet und sich für die Arbeit des IHK-Geschäftsführers im Dienste der Wirtschaft bedankt.

Benda wurde 1956 in Recklinghausen geboren, hat Rechtswissenschaften in Bonn studiert und hat 1986 seine Arbeit bei der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid begonnen, damals als Referent in der Rechtsabteilung. Der Assessor war zuletzt lange Jahre Leiter des Geschäftsbereichs Recht und Fair Play. IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge verabschiedete sich von seinem langjährigen Weggefährten, dessen Arbeitsethos und Gesundheit er besonders betonte: „In all den Jahren war Benda nur an drei Tagen krank.“ Das liege sicher auch an seiner sportlichen Lebensweise, so Wenge. Neben häufigen Radfahrten zur Arbeit, ist Benda auch mehrfach mit dem Fahrrad in den Alpen unterwegs



Ludger Benda wurde in den Ruhestand verabschiedet. Er war seit 1986 für die Bergische IHK tätig. Foto: Malte Reiter

gewesen. Benda sei immer hochprofessionell gewesen, dabei aber stets auch sehr kollegial und kundenorientiert. Seine rheinische Natur sei dabei immer ein Eisbrecher gewesen, so Wenge.

Die IHK wünscht dem allseits geschätzten Kollegen alles Gute für die Zukunft, vor allem allzeit sichere Fahrt. Er wird jederzeit ein gern gesehener Gast bei der IHK sein.

Orientierung zum Beruf

Wie finde ich meinen Traumberuf? Wo liegen meine Stärken? Wie geht es nach der Schule weiter? Studium oder Ausbildung, welches ist der richtige Weg für mich? Solche und weitere Fragen stellen sich die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 bis zum Ende der Schulzeit, um den für sie passenden Weg in das Berufsleben zu finden. Die Orientierungsangebote dafür sind vielfältig und sehr umfangreich. Daher haben die regionalen Partner des Ausbildungskonsens der drei Bergischen Städte alle Angebote für das Jahr 2022 in einer Übersicht mit Verlinkungen zu den einzelnen Angeboten erstellt. Die mehr als 60 gelisteten Orientierungs-Angebote und Veranstaltungen sollen Schülern, Lehrern und Eltern bei der beruflichen Orientierung helfen.

i Unter bergische.ihk.de, Dokument-Nummer 5407978, sind diese zu finden.

Immobilienbranche kritisiert Bauamt

Die Bearbeitungsdauer von Bau- und Nutzungsänderungsanträgen bremst den Immobilienmarkt aus. Die Immobilienwirtschaft hat beim 2. Bergischen Immobilien Gipfel Kritik an den Abläufen und der fehlenden Digitalisierung des Wuppertaler Bauamtes geäußert. Die Bergische IHK lud zu der Diskussion ein. Beigeordneter Arno Minas und Bauamtsleiter Jochen Braun stellten sich der Kritik der etwa 20 teilnehmenden Unternehmen. Moderiert wurde die Veranstaltung von IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge.

Minas betonte, dass die Stadt die Probleme kenne und auf mehreren Ebenen bereits tätig geworden sei. Sie treibe die Digitalisierung der Bauakten und der Antragsstellung voran. „Es ist ein enorm dickes Brett, das gebohrt werden muss“, so Minas. Die Stadtverwaltung werde zudem zwei Stellen schaffen, die sich um die Vorabprüfung von Bauanträgen kümmern sollen.

Stadtverwaltung, Immobilienwirtschaft und IHK einigten sich darauf, den konstruktiven Dialog im Herbst fortzuführen.

BERGISCH IN BERLIN

VERANTWORTUNG FÜR DAS GESAMTE

In der Serie Bergisch in Berlin berichten wir über das ehrenamtliche Engagement bergischer Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der Bergischen IHK beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. In dieser Ausgabe erklärt Thomas Meyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der TKM Gruppe, mit welchen Themen er sich im Haushaltsausschuss des DIHK beschäftigt.

Mit welchen Themen befassen Sie sich aktuell im Haushaltsausschuss des DIHK?

Der Haushaltsausschuss berät die DIHK-Mitglieder, also die IHKs in Deutschland, bei allen Finanzfragen. Wir haben da formal wichtige Aufgaben und sind – vereinfacht gesagt – ein kritisch-konstruktives Kontrollgremium bei allen Fragen rund ums Geld. Dauerbrenner sind natürlich die Jahresabschlüsse und die jährliche Budgetplanung. Letztere ist eingebunden in eine stringente mittelfristige Planung. Wir haben so strukturelle und auch strategische Entwicklungen besser im Auge. Aktuell steht zusätzlich die adäquate Risikoversorge für das weltweite Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHK) auf der Tagesordnung. Klingt vielleicht abstrakt, ist aber sehr konkret für unsere deutsche Wirtschaft, die ihre gute Position auf den Weltmärkten immer wieder verteidigen muss. Ich habe selbst viele Jahre im Ausland gelebt und war dort auch unternehmerisch tätig. Deshalb weiß ich aus eigener Erfahrung, wie sehr wir beispielsweise von diesem AHK-Netz profitieren. Im Wall Street Journal wurde es mal die Geheimwaffe der deutschen Wirtschaft genannt.



Thomas Meyer ist Vorsitzender der Geschäftsführung der TKM Gruppe, Ehrenpräsident der Bergischen IHK und sitzt im Haushaltsausschuss des DIHK. Foto: Wolf Sondermann

Warum engagieren Sie sich auch überregional ehrenamtlich für die Wirtschaft?

Die Arbeit des DIHK ist – wie auch bei den IHKs – zum Glück entscheidend von uns Unternehmerinnen und Unternehmern geprägt. Das ist Grundlage unseres gemeinsamen Erfolges. Bei der Politik in Berlin und Brüssel treten wir nämlich mit Argumenten aus dem Alltag der Unternehmen an. Als DIHK überzeugen wir durch den unmittelbaren Praxisbezug unserer Daten, Fakten und Vorschläge. Wer wie ich als Unternehmer in der IHK und im DIHK mitmacht, trägt dazu bei, dass wir die Interessen aller Branchen, der unterschiedlichen Unternehmensgrößen sowie die Spezifika der unterschiedlichen Regionen bündeln können. Das macht uns alle als Wirtschaft stärker. Über all die Jahre hat mich zudem die Qualität der Arbeit des DIHK und auch der AHKs weltweit immer mehr überzeugt. Es macht mir große Freude, Mitglied eines tollen Teams zu sein.

Wie können Sie bergische Themen in den Ausschuss bringen?

Als Vorsitzender des Haushaltsausschusses habe ich Verantwortung für das Gesamte. Ich stelle mich gerne dem damit verbundenen Spannungsverhältnis zwischen den verschiedenen Interessen der Mitglieder – auch im Hinblick auf die Priorisierung der unterschiedlichen Themen. Aber natürlich mache ich bei meiner Arbeit in Berlin keinen Hehl daraus, aus welcher Region ich komme. Unsere Bergische Region ist mir nach all den Jahren sehr ans Herz gewachsen. Heimat prägt!

Neustart bei den Wirtschafts- junioren Remscheid



Der neue Vorstand in Remscheid: Jan Engels, Christoph Imber-Böcker und Alexander Mäuler (v.l.). Foto: Wolf Sondermann

Die Wirtschaftsjuvenen Remscheid starten mit einem neu gewählten Vorstand in das Jahr 2022. Die jungen Remscheider Unternehmer und Führungskräfte wählten Christoph Imber-Böcker (Gründerschmiede Remscheid e.V.) zu ihrem Sprecher. Jan Engels (Otto Führer e.K.), der Sprecher des Vorjahres, unterstützt die Vorstandsarbeit mit seinen Erfahrungen als zweiter Vorsitzender. Alexander Mäuler (Gustav Mäuler GmbH & Co. KG) ist neu im Vorstandsteam.

Der neue Sprecher Christoph Imber-Böcker hat das Jahr 2022 unter das Motto „Neu starten“ gestellt und möchte kein „Das haben wir immer schon so gemacht“ mehr gelten lassen. Hierzu werden sich die Wirtschaftsjuvenerinnen und -juvenen zunächst selbst hinterfragen. „Wofür wollen wir als Wirtschaftsjuvenen Remscheid in Zukunft stehen? Wie wollen wir uns engagieren?“ – diese Fragen werden bei einem Workshop gemeinsam erarbeitet.

Zum Neustart passen neue Mitglieder besonders gut. Engagierte junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte sind jederzeit eingeladen, die Wirtschaftsjuvenen Remscheid und deren Arbeit unverbindlich kennenzulernen. Kontakt: Ralph Oermann, T. 0202 2490330, info@wjremscheid.de sowie www.wjremscheid.de

Wuppertaler Wirtschaftsjuvener starten ins Jahr 2022

Auf Einladung des neuen Kreissprechers Lars Neumann haben sich die Wirtschaftsjuvenen Wuppertal kürzlich zu ihrem ersten virtuellen Jour fixe in diesem Jahr getroffen. Michael Kozinowski, Inhaber der Buchhandlung Klaus v. Mackensen, informierte über die Aufgaben der IG Friedrich-Ebert-Straße. Er skizzierte die im Zuge der Corona-Pandemie entstandenen Probleme im Stadtviertel und erläuterte die Pläne für 2022.

Der Vorstand ist zuversichtlich, auch die Großveranstaltungen dieses Jahr durchführen zu können. So wird der 18. Bergische Unternehmerkongress mit Gastreferent Ranga Yogeshwar am 3. Mai in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal stattfinden. Die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum der Wirtschaftsjuvenen Wuppertal im November sind gerade in Planung.

Nina Postler ist neue Vorsit- zende der Solinger WiJus



Neu gewählt: Christian Rempel (Kassenwart), Benjamin Dietrich (IPP), Nina Postler (Kreissprecherin 2022) und Christian Kern (stv. Kreissprecher) mit Oliver Kaufhold (Geschäftsführer). Foto: Leon Sinowenka

Die Wirtschaftsjuvenen Solingen (WJ) haben Nina Postler (Deutsche Bank AG) zur neuen Vorstandsvorsitzenden und Kreissprecherin für das Jahr 2022 gewählt. In den Vorstand gewählt wurden zudem Christian Kern (Möller Telekommunikation GmbH) als stv. Kreissprecher, Benjamin Dietrich (Interroll Holding GmbH) als Immediate Past President sowie Christian Rempel (Wigger Fenster + Fassaden GmbH) als Kassenwart. Unterstützt wird der Vorstand von Oliver Kaufhold (Bergische IHK) als Geschäftsführer.

Die Pandemie, aber auch Lieferengpässe, Chipmangel und das Hochwasser hätten 2021 geprägt. Die Auswirkungen würden die bergische Wirtschaft noch Jahre begleiten. „Die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen stellen unser Vereinsleben weiter vor große Herausforderungen. Ein Schwerpunkt der Vorstands- und Vereinsarbeit wird daher sein, die Organisation des (digitalen) Know-how-Transfers voranzutreiben.“ Daher hätten die Wirtschaftsjuvenen im Jahr 2020 bereits einen ‚WJ-Campus‘ ins Leben gerufen, erläutert Postler. An die Veranstaltungen – etwa den ‚Digitalen Aktionstag‘, den ‚Azubi-Knigge‘ oder die WJ-Bewerbertrainings – soll angeknüpft werden.



Oliver Kaufhold (Bergische IHK, v.l.) mit dem Vorstand bestehend aus Thuvaragan Nesapalan, Lars Neumann und Dario Vaupel. Foto: Malte Reiter

IHK begrüßt Beschlüsse zur Lockerung der Corona-Regeln

Die Bergische IHK ist zufrieden mit den Beschlüssen der Ministerpräsidentenkonferenz am 16. Februar. „Eine schrittweise Öffnung ist dringend erforderlich, damit wieder normales Wirtschaften ermöglicht wird“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge. Die Schritte seien richtig und die vorherige Ankündigung der Öffnungen sei sinnvoll gewesen, damit sich Kunden und Gewerbetreibende auf die neuen Regeln und alten Freiheiten einstellen können.

Dr. Daria Stottrop, Leiterin des IHK-Geschäftsbereichs International, Außenwirtschaft, Handel und Dienstleistungen, ergänzt, dass im Einzelhandel kaum Ansteckungen stattfinden. „Daher ist es nur logisch, mit der Rücknahme von Beschränkungen genau in dieser Branche zu starten. Das ist auch den Unternehmen besonders wichtig gewesen, da so der Aufwand für das knappe Personal deutlich reduziert werden konnte.“ Die Verwendung von Masken könne für ausreichend Sicherheit sorgen.

Auch die Öffnungsschritte in der Gastronomie seien ein logischer, begrüßenswerter Schritt. Es sei im eigenen Interesse der Gastronomen, mit ihren Hygienekonzepten für die größtmögliche Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter zu sorgen, so Stottrop. „Zudem sind sowohl Gastronomie als auch stationärer Handel wichtige Bausteine für die Belebung und Attraktivität unserer Innenstädte.“

Grundsätzlich sehe man die Öffnungsschritte – auch in Sachen Homeoffice – positiv. „Wir erwarten jedoch von der Politik, dass im Sommer für den Herbst ein nachvollziehbares Maßnahmenkonzept vorbereitet wird, das an den richtigen Stellschrauben anpackt“, macht Wenge deutlich. Ein drittmaliges blindes Hineinlaufen in eine etwaige Herbstwelle dürfe nicht passieren. „Wir sind guten Mutes, dass diese Vorbereitungen diesmal nicht erforderlich sind. Aber eine berechtigte Hoffnung darf ein weitsichtiges Vorgehen nicht verhindern“, so Wenge.

„Digitale Wirtschaft“ disku- tiert über Ausbildungsberufe

Wie wird eigentlich ein Ausbildungsberuf entwickelt? Mit dieser Frage hat sich der IHK-Ausschuss Digitale Wirtschaft unter Leitung von Jörg Heynkes in seiner jüngsten – digitalen – Sitzung befasst. Als Referenten waren Thomas Reiter vom Kuratorium der deutschen Wirtschaft für Berufsbildung und Kerstin Schroth-Geier, Referatsleiterin Technische Berufe beim DIHK, dabei, um das Verfahren vorzustellen. Reiter erklärte, dass die Entwicklung eines Ausbildungsberufs ein mehrstufiges System sei, das von den Mitglieder-Organisationen des Kuratoriums durchgeführt wird. Das Kuratorium ist ein Zusammenschluss der Arbeitgeberverbände. Diese müssen laut Reiter alle Schritte einvernehmlich absegnen. Reiter sagte, dass das Verfahren kaum unter einer Dauer von zwei Jahren abzuschließen sei, noch deutlich längere Verfahren seien die Regel.

Aus Sicht der Unternehmer ist das ein unzeitgemäßes Verfahren. Heynkes sagte mit Blick auf die Bedürfnisse der Digitalwirtschaft, dass ein solches Konsenssystem die „schnelle Veränderung“ verhindere, die in der Branche nötig sei. Auch IHK-Präsident Henner Pasch sagte, das wirke „aus der Zeit gefallen.“

Aus Sicht der Berufemacher sei das aber ein „optimaler Prozess“, so Reiter – auch weil über „technikoffene Formulierungen“ die Breite der Inhalte gesichert werde. Berufsbilder, die so entwickelt würden, überdauerten in der Regel 15 Jahre, so Reiter.

Tibor Csizmadia, Geschäftsführer der Devware GmbH, gab zu bedenken, dass Formulierungen, die anderswo für Breite sorgten, in der IT-Branche zu fehlenden Standards in sehr speziellen Segmenten führen könnten. Man wisse so nicht, ob die Fähigkeiten der Auszubildenden den gesuchten entsprächen. Csizmadia merkte zudem an, dass es gerade in der IT-Branche zu wenig Ausbildungsberufe gebe – allein in der Baubranche gebe es rund zwölf, in der IT nur einen. Auch das sei der Teil der fehlenden Spezialisierung.

IHR STEUERBERATER IN REMSCHEID UND HILDEN.

WWW.STB-KGP.DE

BERATUNG PERSÖNLICH **STEUERN.**
WEIL JEDER MANDANT BESONDERS IST.



42857 Remscheid | Rosenstraße 21-23

40721 Hilden | Im Hülsenfeld 5

Telefon 02191 / 9750-0

Dr. Marcel Böhm als Sachverständiger vereidigt

Dr. Marcel Böhm ist als Sachverständiger für Brand- und Explosionsursachen öffentlich bestellt und vereidigt worden.

Der promovierte Diplom-Chemiker arbeitete zunächst als Sachverständiger für ein Düsseldorfer Institut, bevor er sich 2017 mit einem eigenen Sachverständigenbüro in Solingen selbständig machte. Hauptsächlich beschäftigt er sich mit der Ermittlung von Brandursachen und chemischen Brandfolgeschäden. Auftraggeber sind unter anderem die Kriminalpolizei, Gerichte und Versicherungen.

IHK-Präsident Henner Pasch, Geschäftsführer der fourtexx GmbH in Solingen, vereidigte den Sachverständigen.



Dr. Andreas Leweringhaus (IHK) mit Dr. Marcel Böhm und Henner Pasch. Foto: Stefan Fries

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG FEBRUAR 2022

Industriedaten ¹	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Industrie-Umsatz (Änderungsraten in %)					
Jan. – Dez. '21 geg. Jan. – Dez. '20	-1,6	+ 9,4	+ 12,5	+ 5,9	+ 10,5
Dez. '21 geg. Dez. '20	+ 10,6	+ 3,7	+ 17,1	+ 11,8	+ 13,4

Exportumsatz der Industrie (Änderungsraten in %)					
Jan. – Dez. '21 geg. Jan. – Dez. '20	-0,8	+ 16,2	+ 14,1	+ 7,8	+ 11,9
Exportquote Jan. – Dez. '21	59,5	51,0	57,0	56,7	46,4

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk (Änderungsraten in %)					
Jan. – Dez. '21 geg. Jan. – Dez. '20					
a) Herstellung von Metallerzeugnissen:	+ 11,4		e) Kunststoffindustrie:	-2,6	
b) Maschinenbau	-2,3		f) Metallerzeugung:	+ 8,7	
c) Elektroindustrie	+ 16,7		g) Fahrzeugbau:	+ 6,1	
d) Chemieindustrie:	-12,6		h) Nahrungsmittel:	-2,3	

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Arbeitslosenquote² Jan. '22 (in %)					
	8,7	7,6	7,2	8,1	6,9
Arbeitslose, Änderung					
Jan. '22 geg. Vorjahresmonat (in %)	-15,5	-8,7	-11,8	-13,3	-12,7
darunter: Männer					
	-18,1	-11,6	-14,3	-16,0	-14,3
Frauen					
	-11,9	-4,9	-8,6	-9,8	-10,7
Jan. '22 geg. Vormonat					
	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,0
darunter: Männer					
	+ 2,1	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 3,5
Frauen					
	+ 1,4	+ 1,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 2,3

Verbraucherpreisindex für NRW	
Januar 2022 gegenüber Vorjahresmonat (in %):	+5,1

¹ Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. ² bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumenten-Nummer 2493.



SOCIAL-MEDIA-TRENDS

POSTEN, TWEETEN, LIKEN

Soziale Netzwerke haben mittlerweile einen festen Platz in der bergischen Kommunikationslandschaft.

Tipps

Für Unternehmen lassen sich diese gut als zusätzliche, manchmal auch als alleinige Kommunikationsinstrumente nutzen. Wer erst einmal nur neugierig ist und keinen eigenen Account anlegen möchte, kann sich beispielsweise bei Twitter unter <https://twitter.com/explore> erst einmal umsehen. Der Suchbegriff „Bergisches Städtedreieck“ liefert schon eine Reihe von interessanten Tweets und Akteuren, ebenso „Bergische Wirtschaft“. Auf der Webseite followerwonk.com/bio kann Twitter zudem gezielt nach Präsenzen zu festgelegten Stichworten durchsucht werden. Berühmt geworden ist das Netzwerk durch die Verwendung von Hashtags, die zur Suche, Sortierung und Themensammlung genutzt werden können. So verwendet beispielsweise die Bergische IHK bei nahezu allen Posts auch die Hashtags #BergischeIHK und #GemeinsamBergisch.

Auch auf Facebook und Instagram kann man ohne eigenen Account suchen, allerdings erscheint nach kurzer Zeit die Aufforderung, sich einen Account anzulegen.

Tipps zum Start finden Neugierige auf der Webseite [bergische.ihk.de](https://www.bergische.ihk.de) unter der Dokumenten-Nummer 3814252.

Thema Wirtschaft in sozialen Netzwerken

Nachfolgend einige Accounts – auch aus dem Bergischen Städtedreieck – die (auch) zum Thema Wirtschaft in den sozialen Netzwerken vertreten sind. Die Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und mit der Erwähnung ist auch keine Wertung verbunden.

Regionale Presse

- Westdeutsche Zeitung: Facebook: facebook.com/wznewslines, Instagram: [@wznewslines](https://instagram.com/wznewslines), Twitter: [@wznewslines](https://twitter.com/wznewslines)
- Rheinische Post: Facebook: facebook.com/rponline, Instagram: [@rheinischepost](https://instagram.com/rheinischepost), Twitter: [@rponline](https://twitter.com/rponline)
- Solinger Tageblatt: Facebook: facebook.com/sgtageblatt, Instagram: [@solingtageblatt](https://instagram.com/solingtageblatt), Twitter: [@SGTageblatt](https://twitter.com/SGTageblatt)
- Remscheider Generalanzeiger: Facebook: facebook.com/RemscheiderGA, Instagram: [@rgaremscheid](https://instagram.com/rgaremscheid), Twitter: [@rgaonline](https://twitter.com/rgaonline)

Aus den bergischen Städten

- Stadt Solingen: Facebook: facebook.com/klingenstadtsolingen, Instagram: [@klingenstadt_solingen](https://instagram.com/klingenstadt_solingen), Twitter: [@Klingenstadt](https://twitter.com/Klingenstadt)
- Stadt Wuppertal: Facebook: facebook.com/uweschneidewindimtal, Instagram: [@oberbuergermeister_wuppertal](https://instagram.com/oberbuergermeister_wuppertal), Twitter: [@stadt_wuppertal](https://twitter.com/stadt_wuppertal), Offene Daten Wuppertal: [@OpenData_Wtal](https://opendata.wt.de)
- Stadt Remscheid: Facebook: facebook.com/StadtRemscheid, Instagram: [@stadt_remscheid](https://instagram.com/stadt_remscheid), Twitter: (Inoffizielle) Neuigkeiten aus Remscheid aus dem Rat: [@rat_rs](https://twitter.com/rat_rs)

Weitere Accounts

- Bergische IHK: Facebook: facebook.com/bergischeihk, Instagram: [@bergische_wirtschaft](https://instagram.com/bergische_wirtschaft), Twitter: [@bergischeihk](https://twitter.com/bergischeihk)
- IHK NRW: Instagram: [@ihk_nrw](https://instagram.com/ihk_nrw), Twitter: [@IHK_NRW](https://twitter.com/IHK_NRW)
- DIHK: Facebook: facebook.com/DIHKBerlin, Instagram: [@dihk_official](https://instagram.com/dihk_official), Twitter: [@DIHK_News](https://twitter.com/DIHK_News)
- Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen: Facebook: facebook.com/WirtschaftNRW, Instagram: [@wirtschaftnrw](https://instagram.com/wirtschaftnrw), Twitter: [@WirtschaftNRW](https://twitter.com/WirtschaftNRW)



Social-Media-Redakteurin Claudia Herdt gibt jeden Monat Tipps.

- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz: Facebook: facebook.com/BMWK, Instagram: [@bmwk_bund](https://instagram.com/bmwk_bund), Twitter: [@BMWK](https://twitter.com/BMWK)
- Bundesverband der Deutschen Industrie: Facebook: facebook.com/DerBDI, Instagram: [@der_bdi](https://instagram.com/der_bdi), Twitter: [@Der_BDI](https://twitter.com/Der_BDI)

Den Artikel mit allen Verknüpfungen und Links gibt es auf unserer Webseite www.bergische.ihk.de unter der Nummer 2725050.

Salve et vale

Mit diesen März-Trends verabschiedet sich unsere Referentin Claudia Herdt nach 20 Jahren digitaler Kommunikation bei der Bergischen IHK, um sich im Bergischen Städtedreieck einer neuen Aufgabe zu widmen. Wir danken ihr für die tolle Arbeit und die vielen Social-Media-Tipps in all den Jahren!

ANZEIGE

MINDSET

LEGAL & COMPLIANCE

ENGAGIERT. KOMPETENT. UNTERNEHMERISCH.

Wir beraten Sie umfassend und lösungsorientiert zu allen Fragen des Wirtschafts- und Unternehmensrechts

www.mindset.legal >

ANZEIGE

Produkt sucht Display!

individuell konstruiert und perfekt bedruckt

Displays ab 1 Stück

digitale Lösungen für Großformatmedien

0202-373 257 50 info@solith.de www.solith.de

Team topfit

Erkältung, Rückenschmerzen, Depressionen – die Liste an Krankheiten, die für Ausfälle am Arbeitsplatz sorgen, ist lang. Gesundheit und deren Erhalt rücken in immer mehr Unternehmen in den Fokus. Die Krankenkassen unterstützen dabei.

die Zeit am Arbeitsplatz einen großen Teil der eigenen Lebenszeit ausmacht. Umso wichtiger ist es, die Bedingungen, unter denen im Büro, der Produktionshalle oder im Lager gearbeitet wird, auf gesundheitsschädigende Faktoren zu untersuchen. Im Idealfall gelingt es, langfristig ein Betriebsklima zu schaffen, in dem das Thema Gesundheit fest verankert ist.

Teamgeist fördern

Denn ein hoher Krankenstand hemmt die Produktivität und destabilisiert die firmeninterne Struktur, auf Dauer schadet das dem gesamten Unternehmen. Ein weiterer Vorteil einer gesunden Belegschaft ist die engere Verbindung zum Arbeitgeber. Durch die Einführung gesundheitsfördernder Maßnahmen wird eine Wertschätzung sichtbar, die über professionelle Zusammenarbeit hinausgeht und den Teamgedanken stärken kann. Auch in Sachen Wettbewerbsfähigkeit macht es Sinn, sich mit der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen. Gerade in Zeiten eines massiven Fachkräftemangels. Im Kampf um neue Mitarbeiter kann ein betriebliches Gesundheitsmanagement der ausschlaggebende Punkt sein, der das eigene Unternehmen in der Gunst der Bewerber steigen lässt.

Es gibt einen Zusammenhang zwischen Gesundheit und der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit. Wer gesund ist, fühlt sich allgemein wohler in seiner Haut und geht berufliche Herausforderungen motivierter an. Plagt man sich hingegen mit gesundheitlichen Einschränkungen, fällt es oft schwer, sich zu konzentrieren. Krankheit lenkt ab, hemmt die Konzentrationsfähigkeit und führt nicht selten zu Fehlern.

Nicht erst seit Corona beklagen Unternehmen Ausfälle ihres Personals. Dabei rückt ein Punkt immer mehr in den Fokus: Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist keine reine Privatsache. Allein deshalb nicht, weil

Letztlich ist auch der demografische Wandel ein Faktor bei der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Weil es in vielen Branchen immer schwieriger wird, neue und junge Kolleginnen und Kollegen zu rekrutieren, ist es essenziell wichtig, die älteren Arbeitnehmer möglichst bei voller Gesundheit zu halten. Die Gründe für krankheitsbedingte Fehlzeiten sind zahlreich – und doch gibt es eine klare Tendenz.

Problematische Entwicklung
Laut einem Report des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), der auf der Basis von 14,1 Millionen erwerbstätigen Mitgliedern erstellt wurde, reichten im Jahr 2020 über 50 Prozent aller Beschäftigten mindestens eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ein. Die Fehlzeiten wurden hauptsächlich von sechs Krankheitsarten bestimmt: Muskel- und Skeletterkrankungen (22,1 Prozent), psychische Erkrankungen

(12,0 Prozent), Atemwegserkrankungen (11,8 Prozent), Verletzungen (10,0 Prozent), Erkrankungen des Kreislaufsystems (5,1 Prozent) und der Verdauungsorgane (4,2 Prozent). Was sind die jeweiligen Ursachen? Wie kann man dagegen steuern?

„Das Thema betriebliche Gesundheitsförderung betrifft alle Branchen und alle Unternehmen. Egal ob kleiner Dachdeckerbetrieb oder Konzern“, sagt

Christiane Otto, Regionaldirektorin der AOK Rheinland/Hamburg. Der Blick der Krankenkasse auf das Bergische Land ist durchaus relevant. Über 35 Prozent der hier Beschäftigten sind über die AOK krankenversichert. Die Zahl der Unternehmen, die sich in der Gesundheitsförderung engagieren, steigt tendenziell an, weiß Christiane Otto. Insbesondere die Themen Achtsamkeit und Resilienz hätten in der Vergangenheit deutlich an Bedeutung gewonnen.



Das liegt vor allem daran, dass die Anzahl der krankheitsbedingten Ausfälle aufgrund von psychischen Erkrankungen dramatisch zunimmt.

Den größten Anteil an den psychischen Erkrankungen teilen sich die beiden Themenfelder Belastungs- und Anpassungsstörungen sowie rezidivierende Depressionen. Und die Problematik ist nicht neu: Bereits 2019 hat die AOK Rheinland/Hamburg einen umfassenden Bericht basierend auf der Analyse von etwa 1,3 Millionen erwerbstätigen Versicherten dazu veröffentlicht. Das Ergebnis: Die Arbeitsunfähigkeitstage mit einer entsprechenden Diagnose haben sich seit 2003 etwa verdreifacht. Besonders betroffen sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Altersgruppe über 55 Jahre, hier gibt es die meisten Krankheitstage und die längsten Ausfallzeiten.

Frühes Fördern

Grundsätzlich sei es wichtig, bereits im Vorfeld tätig zu werden und nicht erst, wenn der Krankenstand ein problematisches Ausmaß angenommen habe,

mahnt Christiane Otto. Die AOK wie auch andere Krankenkassen haben zu diesem Zweck diverse Leistungen und Programme entwickelt, die auch rege in Anspruch genommen werden. Tendenz steigend. Die Vorgehensweise in den Unternehmen folge dabei immer dem gleichen Muster, sagt Otto. Zunächst wird der Istzustand erfasst, dann realistische Ziele formuliert und anschließend entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Diese können sehr unterschiedlich sein. Im Rahmen einer betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) können die Bereiche körperliche Belastungen, Ernährung, psychosoziale Belastungen (Stress), gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung und Suchtprävention abgedeckt werden.

Zur Festlegung passgenauer Maßnahmen stehen unterschiedliche Methoden bereit. Bei einer datenschutzkonformen Arbeitsunfähigkeitsanalyse werden beispielsweise die Fehlzeiten im Unternehmen erfasst und mit vergleichbaren Zahlen der jeweiligen Branche abgeglichen. Möglich ist auch eine sogenannte Arbeitssituationsanalyse,

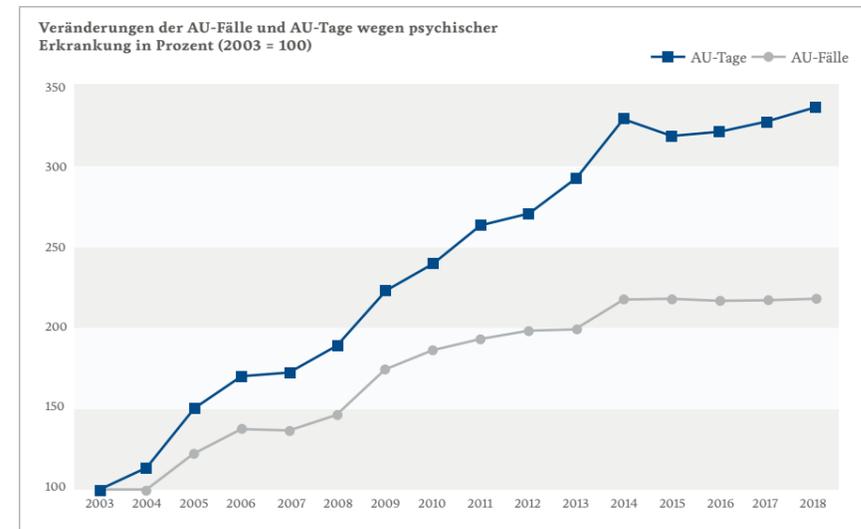
bei der unter anderem die ergonomischen Arbeitsbedingungen, Arbeitsabläufe, Sicherheitsaspekte, soziale Beziehungen und das Kommunikationsverhalten untersucht werden. Mit einer Beschäftigtenbefragung können die „gefühlten“ Arbeitsbedingungen und die Stimmung im Team gezielt herausgearbeitet werden. Hieraus ergibt sich die Ermittlung von Stärken und Schwächen der Arbeitssituation im Betrieb. Ein sogenannter Gesundheitszirkel liefert eine vertiefte Bestandsaufnahme mit Analyse der arbeitsbedingten Belastungsfaktoren sowie die Entwicklung von Lösungen bis zur Umsetzungsreife.

Einige dieser Methoden sind ausschließlich für größere Betriebe geeignet, in denen die Strukturen für tiefgehende Maßnahmen bereits vorgegeben sind. „Für sehr kleine Unternehmen mit wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sich oft eine Betriebsnachbarschaft an“, so Christiane Otto. Bei diesem Modell schließen sich mehrere Firmen zusammen und entwickeln gemeinsam Maßnahmen für die Gesundheit aller Beschäftigten. Durch

eine derartige Kooperation ergeben sich neue Möglichkeiten, die ein einzelner Betrieb möglicherweise nicht leisten kann. Grundsätzlich sei es wichtig, alle am Prozess zu beteiligen und die gesamte Planung möglichst transparent zu gestalten. Schließlich geht es bei der betrieblichen Gesundheitsförderung nicht um kurzfristige Effekte. Sinnvoll ist eine ganzheitliche Planung und die langfristige Implementierung gesundheitsfördernder Verhaltensweisen auf allen Ebenen. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement lebt letztlich davon, dass ein Umdenken der Menschen im Unternehmen stattfindet.

Gesund in die Zukunft

Fest steht, gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine Investition in die Zukunft. Nicht umsonst gehört es für größere Betriebe heute zum guten Ton, das betriebliche Gesundheitsmanagement ernst zu nehmen. Der obligatorische ergonomische Bürostuhl und das gesunde Kantinenessen sind dabei nur erste Ansatzpunkte. Im Idealfall ist das „Projekt Mitarbeitergesundheit“ ein ganzer Katalog von



Aus dem Bericht „Psychische Erkrankungen. Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten der AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland und in Hamburg“ (2019)

verschiedenen Maßnahmen, die vorab evaluiert werden. Eine erste Bestandsaufnahme ist dabei entscheidend für den Erfolg, denn jeder Betrieb funktioniert anders und entsprechend unterschiedlich müssen die Ansätze sein. Bei

einer Sache ist sich Christiane Otto im Übrigen sicher: „Die betriebliche Gesundheitsförderung in den Unternehmen wird in Zukunft noch wichtiger und über den Erfolg ganzer Standorte entscheiden.“

ADVERTORIAL

Durchatmen mit den Rotkreuzschwestern

Im Haus Vivo in Wuppertal Heckinghausen finden beatmungspflichtige Menschen und solche mit schweren neurologischen Erkrankungen ein neues Zuhause. Auch beatmungspflichtige Dialysepatienten werden hier professionell betreut und begleitet. Das Haus Vivo der Schwesternschaft Wuppertal ist eine hochspezialisierte Einrichtung, die es deutschlandweit in dieser Form vielleicht kein zweites Mal gibt. Hier arbeiten ausschließlich geschulte Pflegefachkräfte, darunter auch ein Atmungstherapeut (DGP), Hand in Hand mit einem externen Team aus Ärzten und Therapeuten.

Dank einer internistischen Praxis, die im selben Gebäude beheimatet ist, kann im Haus Vivo auch gleich eine hausärztliche Versorgung angeboten werden. Darüber hinaus bestehen enge Kooperationen mit dem Bergischen Lungenzentrum am Helios Universitätsklinikum Wuppertal, mit Fachabteilungen der umliegenden Krankenhäuser und Entwöhnungszentren sowie mit Sanitätshäusern und Versorgern, die auf außerklinische Beatmung spezialisiert sind. Auch für die Zukunft ist das Atmungszentrum gut aufgestellt. So wird aktuell unter Hochdruck an einer Erweiterung des Angebots gearbeitet. Noch in diesem Jahr soll ein komplett neuer Bereich eröffnet werden. „Damit können wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern noch mehr Raum und Lebensqualität bieten“, sagt Oberin Bettina Schmidt.

Meine Schwestern atmen Vivo

Unser Haus Vivo ist das erste außerklinische Beatmungszentrum Deutschlands und wird jetzt noch größer, schöner und vielfältiger.

Jetzt mehr erfahren!

haus-vivo.de

Haus Vivo
Atmungszentrum der Rotkreuzschwestern

BURNOUT • DEPRESSIONEN • ÄNGSTE • TRAUMA

Einfach mehr als Therapie!

Tagesklinik
GUT LANDSCHEID

24 JAHRE SEIT 1998

Schnelle Hilfe für die Seele

- Neue Behandlungswege in der Prävention und Therapie!
- Medizinische Experten prüfen Schweregrad der Erkrankung.
- Sie erhalten von uns individuelle Lösungsansätze.
- Diskrete, anonyme und schnelle Hilfe!

Unsere Kooperationspartner

Deutsche Sporthochschule Köln
Germania Sport University Cologne

Deutsches Rotes Kreuz

HOCHSCHULE FREENSIUS
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Wir sind für Sie da!

Tel.: (0 21 74) 398-0

www.tagesklinik-gl.de

Ambulanz & Tagesklinik Gut Landscheid • Haus Landscheid 1-2 • 51399 Burscheid • info@tagesklinik-gl.de

ADVERTORIAL

Mehrwert für Ihr Unternehmen – Aktuelle Angebote für Ihre betriebliche Gesundheitsförderung

Christiane Otto ist die führende Frau hinter den drei Buchstaben der AOK im Bergischen Land und leitet die Regionaldirektion in Wuppertal, Remscheid und Solingen.



Christiane Otto

BGFacademy Firmen-Mitarbeiter zu „Betrieblichen Gesundheits-expert*innen“ aus. Dreh- und Angelpunkt ist dabei das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM).

Wir zeigen, wie ein BGM aufgebaut oder weiterentwickelt werden kann. Wir vermitteln die grundlegenden gesetzlichen und strukturellen Inhalte des BGM, welche Chancen es bietet und beleuchten neueste Forschungsergebnisse. Gemeinsam üben wir alltagstaugliche Strategien, mit denen eine Verhaltensänderung des einzelnen Mitarbeiters erreicht werden kann oder – groß gedacht – auf Unternehmens-ebene, im Stakeholder- und Zielgruppenmanagement. Davon abgesehen beinhaltet unser Portfolio natürlich auch die klassische Arbeitsunfähigkeitsdaten-Analyse, Führungskräfte-seminare oder praktische Schulungen in den einzelnen Handlungsfeldern der Prävention. Unsere größte Kompetenz, und von daher auch am meisten gefragt, ist

jedoch die individuelle, allumfassende Beratung des Unternehmens.

Geht es um einen Erstkontakt oder vertriebliche Fragen ist Calogero La Rosa, Telefon 0202 482 31052, calogero.larosa@rh.aok.de, der erste Ansprechpartner.

Für den Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung können sich Interessenten in allen Belangen an Britta Käbe, Telefon 0202 482 31137, britta.kaebe@rh.aok.de, wenden.

Save the date: „Junge Mitarbeiter in der neuen Arbeitswelt-Generation Y-Z“. Ein fachlicher Austausch dazu ist nach den Sommerferien in der atemberaubenden Kulisse des Gaskessels in Wuppertal geplant. Lassen Sie sich schon jetzt unter den o.g. Kontakten vormerken.

Generelle Informationen zu allen Services der AOK Rheinland/Hamburg sind über die Homepage www.aok.de abrufbar.

Frau Otto, warum macht die AOK sich für die betriebliche Gesundheitsförderung stark?

Viele Unternehmen wünschen sich zufriedene und gesunde Beschäftigte. Unsere Kompetenz ist es, die Unternehmen auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Mit über 25 Jahren Erfahrung in diesem Sektor können wir belegen, dass individuell zugeschnittene Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung die Fehlzeiten im Unternehmen um ein Viertel senken können.

Welche Maßnahmen wären das zum Beispiel?

Ganz aktuell bilden wir mit unserer

Suchst du Anti-Stress, oder was?

Mehr zu unserem „Stress im Griff“-Programm auf aok.de
Bergisches Land, wir müssen über Gesundheit reden.

AOK Rheinland/Hamburg. Die Gesundheitskasse.



ADVERTORIAL

Gesundheit in der Weiterbildung und am Arbeitsplatz

Die WBS TRAINING ist eine der größten Bildungsanbieter bundesweit und setzt seit vielen Jahren auf Präsenzunterricht im digitalen Raum.

Mit dem 3D LearnSpace haben die Teilnehmenden einer Weiterbildung die Möglichkeit, von zu Hause an den Präsenz-Seminaren teilzunehmen. Trotz eines besonders strengen Hygienekonzeptes an den Standorten bietet „Lernen von zu Hause“ nicht nur Sicherheit für die Teilnehmenden, sondern auch den zahlreichen Mitarbeitenden. Die Menschen sind nicht alleine beim Lernen von zu Hause. Es werden allgemeine und individuelle Sprechstunden angeboten. Wöchentliche Telefonate gelten den Lernfortschritten und anderen wichtigen Themen.

Mit Weiterbildung im Gesundheitswesen werden Experten:innen an der spannenden Schnittstelle von administrativen, medizinischen und betriebswirtschaftlichen Aufgaben qualifiziert. Diese beruflichen Weiterbildungen sind für Quereinsteigende geeignet und ebenso für alle, die bereits im Gesundheitswesen arbeiten und sich weiterqualifizieren möchten.

Das Angebot der WBS TRAINING

- Berufsorientierung für Gesundheitsberufe und Berufe im Sozialwesen
- Betriebliche/-r Gesundheitsmanager/-in (BBGM)
- Geprüfte/-r Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)
- Medizinische Schreibkraft im Gesundheitswesen
- Kodier Fachkraft
- Abrechnungs- und Praxismanagement für Arztpraxen in VZ
- Abrechnungs- und Praxismanagement für Arztpraxen in TZ
- Abrechnungs- und Praxismanagement für Zahnärzte in TZ
- Umschulung – Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen (IHK) und SAP®-Anwenderzertifikat
- Umschulung – Masseur/-in und medizinische/-r Bademeister/-in (externe Prüfung durch das Landesamt für Heilberufe Rostock)

Hier sucht die WBS TRAINING AG kontinuierlich Ausbildungsunternehmen für Umschuldende, zum Absolvieren der 6- bis 8-monatigen Praktika. Nutzen Sie diese kostenneutralen Praktika um Ihre neuen Fachkräfte kennen zu lernen. Lassen Sie uns gemeinsam gegen den Fachkräftemangel wirken.

Sie sind neugierig geworden? Informationen gibt es online auf wbstraining.de oder kontaktieren Sie Sylwia Basak-Jalloh telefonisch unter 0202 3192945.


www.wbstraining.de



Finden Sie Ihre Praktikanten!

Unsere durchschnittlich 100 Umschüler/-innen suchen in Ihrem Ausbildungsunternehmen die Fachpraxis. Praktikumsdauer: 6 Monate. Das Praktikum ist unentgeltlich.

IHK-Ausbildungsberufe unserer Umschüler/-innen:

- Fachinformatik • Mediengestaltung • Technisches Produktdesign • Industriekaufleute • Büromanagement
- Gesundheitswesen • Personaldienstleistung • Speditions- und Logistikkaufleute
- Steuerfachangestellte (StBK, Teilzeit) • Kaufleute im E-Commerce

Mehr Informationen erhalten Sie von Frau Basak-Jalloh.
0202 3192945 · Sylwia.Basak-Jalloh@wbstraining.de
WBS TRAINING AG · Herzogstr. 33 · 42103 Wuppertal · Greulingstr. 33 · 42859 Remscheid




50 Jahre Bergische Universität Wuppertal

RAUS AUS DEM ELFENBEINTURM

Die Bergische Universität Wuppertal wird dieses Jahr 50 Jahre alt. Seit ihrer Gründung ist sie auf vielfältige Art gewachsen. Gerade aus Sicht der Wirtschaft ist die Geschichte der BUW eine von Erfolg und enger Kooperation.

Der damalige NRW-Wissenschaftsminister Johannes Rau war eine treibende Kraft für die Gründung der Gesamthochschule in Wuppertal. Das Foto zeigt ihn bei seiner Rede am Tag des Spatenstichs.



Sie war während ihrer Anfangsphase ein geistiger Elfenbeinturm hoch über der Stadt – nicht nur räumlich deutlich getrennt vom darunter liegenden Tal. 50 Jahre nach der Gründung ist die Bergische Universität Wuppertal längst auf vielfältige Weise mit der Region vernetzt. Noch in den 1990er Jahren war selbst das Beschaffen der Literatur für Seminare und Vorlesungen eine Herausforderung. Die meisten Wuppertaler Buchhandlungen interessierte es damals wenig, was auf den Lektürelisten der Lehrveranstaltungen stand. Der scheidende Rektor Prof. Lambert T. Koch kann darüber nur ungläubig den Kopf schütteln. In seiner 14-jährigen Amtszeit war und ist es für ihn immer ein wichtiges Anliegen, die Universität mit ihrer Region zu verknüpfen. Das ist auf vielfältige Weise gelungen, insbesondere bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Bergischen Städtedreieck. Doch auch bei anderen Fachrichtungen ist der geistige Austausch fruchtbar. Dabei geht die Kooperation weit über die Region hinaus.

Stadt wird zum Reallabor

Lambert T. Koch vergleicht diesen Ansatz gern mit einem Baum. „Wir sind regional tief verwurzelt, mit großer Krone, die sich in den nationalen und internationalen Bereich verzweigt“, erläutert er. Für ihn sei es eine große Chance, die weite Welt der Forschung mit der regionalen Zivilgesellschaft zusammenzubringen. „Wir sehen das konkret vor Ort etwa bei Projekten am Arrenberg oder am Mirker Bahnhof“, so Koch. Dort werde die Stadt zum Reallabor mit zukunftsweisenden Erprobungen und Entwicklungen. „Wir erlangen dadurch wertvolle Erkenntnisse, nicht nur für wirtschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Fragen, sondern auch mit Blick auf den kulturellen und sozialen Bereich“, sagt der langjährige Rektor erfreut. Das bedeute einen großen Gewinn, wobei Lambert T. Koch diesen als Mehrwert für die Gesellschaft, beispielsweise auch in Richtung von mehr ehrenamtlichem Engagement, verstanden wissen möchte.

Flexible Bildungskarrieren

Auch bei der klassischen Lehramtsausbildung werden gesellschaftliche Entwicklungen einbezogen und breit gefächerte Einsatzmöglichkeiten geschaffen. „Es geht uns um flexible Bildungskarrieren, weil junge Menschen während der An-

fangsphase ihres Studiums oft noch gar nicht wissen können, für welche beruflichen Anforderungen sie sich rüsten wollen und müssen“, sagt der renommierte Wirtschaftswissenschaftler. Bildungsangebote müssten generell interdisziplinärer angelegt werden. „Denn die großen Herausforderungen unserer Zeit tun uns nicht den Gefallen, sich an überkommene Fächergrenzen zu halten“, weiß Lambert T. Koch

Kampf gegen den Klimawandel nur interdisziplinär möglich

Wie so etwas gehen kann, zeige das Beispiel der klimagerechten Transformation. Die Naturwissenschaft liefere die Erkenntnisse, die Ingenieurwissenschaft biete technische Lösungen an. Die Wirtschaftswissenschaft gebe Antworten auf ökonomische Fragen, wobei psychologische und soziologische Aspekte nicht vernachlässigt werden dürften. Wichtig sei auch die richtige Kommunikation. „So ergeben sich interessante Forschungsprojekte weit über disziplinäre Grenzen hinweg“, erläutert Koch. Der viermalige „Rektor des Jahres“ hat seinen Teil dazu beigetragen, den Wissenschaftsstandort Wuppertal als Marktplatz des Wissens und der Ideen zu etablieren. Das Konzept scheint aufzugehen. In seiner Amtszeit hat sich die Zahl der Studierenden von 13.000 auf 23.000 erhöht.

Austausch zwischen Campus und Region

Auch für Prof. Anke Kahl spielt der Austausch zwischen Campus und Region eine entscheidende Rolle. Sie leitet seit

2007 das Fachgebiet Sicherheitstechnik/ Arbeitssicherheit an der Bergischen Universität und ist seit 2014 Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer. Ihr geht es darum, den Wissenschaftsstandort in den Köpfen der Menschen als starken regionalen Akteur zu verankern. Sie möchte die vielseitigen Angebote der Universität sichtbar machen sowie die Studierenden mit regionalen Partnern zusammenbringen. „Wir leben das ganz konkret“, betont Kahl. Die Wissenschaftlerin stellt dabei die umfangreiche Kooperation mit der Bergischen IHK heraus. Gemeinsame Recruiting Tage, der Karriere Talk mit großer Resonanz, Exkursionen von Studierenden zu Unternehmen und natürlich der Bergische Innovations- und Bildungskongress mit der IHK als starkem Partner seien Beispiele für die gute Zusammenarbeit.

„Wir müssen runter vom Berg“

Auch mit der Einrichtung des interdisziplinären Zentrums Machine Learning and Data Analytics (IZMD) verfolgt die Universität das Ziel, eine fakultätsübergreifende Institution für interdisziplinäre Forschung und Transfer zu schaffen. Anke Kahl verweist auf die praktischen Möglichkeiten etwa für Hautarztpraxen. So werde ein Datenpool für die Behandlung von Hautkrebs aufgebaut. Mit Hilfe künstlicher Intelligenz könnten die Prozesse und damit die Heilungschancen optimiert werden. Ein Transferinstrument mit großem Potenzial ist auch die Forschungsdatenbank der Bergischen Universität, in der 800 Forscherinnen und Forscher eingetragen sind. „Wenn ein mittelständisches Unternehmen etwa für ein Projekt

ein Rasterelektronenmikroskop benötigt, findet es dort den richtigen Kontakt“, erläutert Anke Kahl. Sie betont, wie wichtig die Nähe zur Zivilgesellschaft ist. „Wir müssen runter vom Berg und uns auf Augenhöhe vernetzen“, lautet ihre Meinung.

Universität als Chance für die Wirtschaft

„Die Unternehmen der Region nehmen die Kooperationsangebote der Bergischen Universität gerne an“, ergänzt Ralph Oermann, der für die Bergische IHK die Hochschulzusammenarbeit koordiniert. Beispielhaft nennt er den Arbeitskreis Wirtschaft/Wissenschaft, in dem interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer mit Personal der Hochschule zusammenkommen und die Chance zum Austausch intensiv nutzen. „Für die Unternehmen ist die Bergische Universität eine wichtige Partnerin im Bereich der Forschung und Entwicklung“, betont Oermann. Aber auch für das drängende Problem des Fachkräftebedarfs sei die Hochschule von großer Bedeutung. Die Unternehmen hätten diese Chance erkannt. „Durch Exkursionen, Praktika und unternehmensnahe Abschlussarbeiten versuchen die Betriebe, die Studierenden frühzeitig für sich zu interessieren und über die Karrierechancen hier vor Ort zu informieren. Schon vor dem Studienabschluss muss es uns gelungen sein, den Studierenden einen guten Überblick über die attraktiven beruflichen Möglichkeiten im Städtedreieck gegeben zu haben“, sagt Ralph Oermann. Wer nach dem Studienabschluss die Region erst einmal verlassen habe, sei nur mit großem Aufwand wieder zurückzuholen.

Text: Eike Birkmeier
Fotos: Lothar Kaster / BUW, Klaus Nölle / BUW, Malte Reiter (3)



Lambert T. Koch – mehrfacher Rektor der Jahres und Rektor des Jahrzehnts – ist treibende Kraft der Verbindung von BUW und Zivilgesellschaft, insbesondere der Wirtschaft.



Ralph Oermann koordiniert die Zusammenarbeit der Bergischen IHK mit der BUW. Er sieht viele Vorteile für Unternehmen, weil die Fachkräfte vor Ort ausgebildet werden.



Prof. Anke Kahl sagt: „Wir müssen runter vom Berg und uns auf Augenhöhe vernetzen“ – gerade in der engen Zusammenarbeit mit der IHK sieht sie die Chance dazu.



Damals noch Zukunftsmusik: So sah das Modell der Uni am Griffenberg 1974 aus – in der Folge wurde nicht nur der Campus gebaut, sondern die Uni auch um andere Standorte erweitert.

HISTORIE
Die Bergische Universität Wuppertal wurde 1972 als Gesamthochschule gegründet. Der damalige NRW-Minister für Wissenschaft und Forschung und spätere Bundespräsident Johannes Rau hatte sich stark für den Bau eingesetzt und gilt als Gründungsvater. 2003 wurde der Standort in eine reine Universität umgewandelt.



Inge Krämer schaut mit wachen Augen auf die politischen Bedrohungen der Gegenwart.

Engagement gegen Rechts

GEGEN DAS VERGESSEN

Inge Krämer hat kürzlich den Silbernen Schuh des Solinger Bündnisses für Toleranz und Zivilcourage erhalten. Sie setzt sich gegen Rechtsextremismus ein und erzählt in Schulen von ihren Erlebnissen in der NS-Diktatur – immer mit Blick auf die Bedrohungen von heute.

Name: Inge Krämer
Beruf: Bilanzbuchhalterin, aber ich bin 84 Jahre alt und lange in Rente.
Im Bergischen seit: 1961. Wegen der Liebe. Eigentlich komme ich aber aus Herne im Ruhrgebiet.

Sie haben im Dezember den Silbernen Schuh des Bündnisses für Toleranz und Zivilcourage in Solingen erhalten. Sie gehen seit Jahren in Schulen und sprechen mit den Schülern über die NS-Zeit. Wie ist es dazu gekommen?

Ich mache das seit 1999. Nach dem Ende meiner Berufslaufbahn habe ich eine Schreibwerkstatt besucht. Dort habe ich Frauen meines Alters kennengelernt, die alle ihre Kriegserlebnisse mit sich trugen – so wie ich. Ich habe damals vorgeschlagen, dass wir unsere Erlebnisse aufschreiben und vortragen. So sind wir mit sieben Frauen in die Geschwister-Scholl-Schule gegangen. Es gab eigens eine große Veranstaltung in der Aula, sogar mit Orchester und Chor. Wir haben aber festgestellt, dass die Schüler viel freier Fragen stellen, wenn man das klassenweise macht, in einem kleineren Rahmen. Seither besuche ich Schulklassen und berichte von meinen Erfahrungen.

Wovon berichten Sie den Schülern?

Der für mich ausschlaggebende Punkt und die erste Geschichte, die ich damals aufgeschrieben habe, war die letzte Verhaftung meines Vaters. Er hatte russischen Zwangsarbeitern im Bergbau Brot mitgebracht. Er fing damit an, nachdem wir am Wochenende zu einem Ausflugslokal gegangen sind. Wir kamen auf dem Weg an einem eingezäunten Gelände mit Baracken vorbei. Dort lebten russische Zwangsarbeiter. Sie standen an dem Tag mit ihren Blechtöpfen Schlange, um sich einen Schlag Suppe abzuholen. Ich erinnere mich genau an einen Mann. Er zitterte. Ein Wachtmann schlug ihm mit seinem Gewehr auf den Arm. Die Suppe verspritzte und er musste ohne etwas zu essen gehen. Als Kind hat mich das so aufgeregt, mir schmeckte an dem Tag nichts mehr. Am Abend sagte mein Vater zu meiner Mutter, als sie ihm die Brote schmierte: ‚Nimm zwei mehr und ein Stück Seife‘. Das wurde von Tag zu Tag mehr. Und meine Mutter fragte: ‚Ob das gut geht?‘ Das ging es nicht lange. Mein Vater wurde erwischt. Morgens um 5 Uhr wurde das Haus umstellt. Dann haben sie ihn mitgenommen. Er kam aber wieder aus dem Gefängnis heraus, weil es überfüllt war. Er durfte danach nur nicht in den Bergbau zurück. Er wurde zum Kanalbau nach Ibbenbüren abgeordnet.

Heute gilt Rechtsextremismus als größte Gefahr für die Demokratie. Was macht Ihnen an der heutigen Lage die meisten Sorgen?

Mein Ansatz ist, nicht nur die Geschichte zu erzählen, sondern zu fragen, was steht in der Zeitung, wie äußern sich die Leute? Man muss die Jugendlichen sensibilisieren für die kritischen Bemerkungen und Aussprüche. Was sagt Höcke, was will er damit bezwecken? Was sagt Gauland? Wenn ich in die Schulen gehe, dann immer mit dem Bezug zur Gegenwart. Was mich besonders besorgt, ist dass ein hoher Anteil von AfD-Wählern in der Mitte der Gesellschaft liegt. Aber es gibt ja auch viele Menschen, die sich engagiert dagegenstellen. Auch und gerade hier in Solingen.

Was gefällt Ihnen im Bergischen besonders gut?

Ich habe mich damals sofort in die Landschaft verliebt. Das bin ich bis heute. Wir haben damals nach der Geburt unserer Tochter unseren ersten Urlaub mit einer Wanderung rund um Solingen verbracht. Wir sind jeden Tag mit dem Bus zur Stelze gefahren, an der wir tags zuvor aufgehört haben. So haben wir Solingen kennengelernt – und später Wuppertal und Remscheid.

Was ist Ihr Geheimtipp im Bergischen?

Ich habe immer gerne an der ehemaligen Jugendherberge gestanden – dort hat man einen wunderschönen Blick auf Remscheid.

Das Gespräch führte Eike Rüdebusch.

Foto: Leon Sinowenka

Eine längere Version des Interviews finden Sie online unter bergische-wirtschaft.net

Escape Rooms

DIE PERFEKTE ILLUSION

Escape Games haben sich im Bergischen Städtedreieck etabliert. Knifflige Fälle können aber nicht nur in abgeschlossenen Räumen gelöst werden, sondern auch mitten in der Stadt – als digitale Schnitzeljagd.

Die Black Shepherds, ein Untergrund-Hackerteam, bitten um Mithilfe, um einen deutschlandweiten Kunstraub aufzuklären. Justizversagen, Handel im Darknet und ein Verbrechernetzwerk sind die Zutaten für das Escape Game, das quer durch Wuppertal-Elberfeld führt. Die Outdoor-Schnitzeljagd ist die Antwort von Christian Kohlhaas und Saskia Porbadnik auf die Corona-Maßnahmen. Die beiden betreiben seit fünf Jahren mehrere Escape Rooms unter der Marke Escape Stories in Elberfeld. Während der Lockdowns mussten sie schließen, ihre Geschäftsgrundlage wurde stillgelegt. „Plötzlich hatten wir Corona im Nacken: Ihr seid die ersten, die schließen und die letzten, die wieder öffnen dürfen“, beschreibt Porbadnik die Situation.

Sicher im Freien

Die digitale Schnitzeljagd ermöglicht den Spielern, sich unabhängig von den Bestimmungen auf die Spuren des Verbrechens zu machen. Bei schlechtem Wetter können sie pausieren und einen Kaffee trinken gehen. Los geht es am Von-der-Heydt-Museum: Dort nehmen die Spieler die Fährte der Hackerorganisation Black Shepherds auf. Das geht schnell und digital. Per Mail bekommen sie die Zugangsdaten und gründen untereinander beim Messenger-Dienst Telegram eine Gruppe mit dem Chatbot. „Wir haben uns für Telegram entschieden, weil es am einfachsten zu programmieren ist“, sagt Saskia Porbadnik, die stellvertretende Geschäftsführerin. Mit der Anmeldung werden die Spieler in die fiktive Hackerorganisation aufgenommen, die sich um schwarze Schafe in der Gesellschaft kümmert.

Spiel mit Stadt verknüpft

Das Museum ist Teil der Geschichte: Die ehemalige Museumsleiterin Coco Blanche soll in einen Kunstraub verwickelt sein. Die Spieler müssen herausfinden, ob etwas an dem Verdacht dran ist. Möglichst echt soll die Mission wirken. Nicht nur in den Escape Rooms, sondern auch bei der digitalen Schnitzeljagd sollen die Spieler das Gefühl haben, mitten im Abenteuer zu sein. Dazu wird das Spiel mit der Stadt verknüpft. „Das ein oder andere Ladenlokal spielt mit, wie das Weinlokal im Luisenviertel, wo im Schaufenster ein Hinweis versteckt ist“, sagt sie. Weitere Tipps erhalten die Spieler durch Videos und Sprachmitteilungen. „Wir haben den Anspruch, dass alles möglichst professionell ist“, sagt Porbadnik. Eine befreundete Schauspielerin übernimmt eine tragende Rolle im Video, ihr Bruder dreht auch beruflich Filme. „Wir haben nicht nur bei unseren Escape Rooms einen hohen Anspruch an die Qualität, sondern in all unseren Projekten – somit musste es auch hier für uns perfekt sein.“

Eindeutige Rätsel

Bevor ein Spiel online geht, wird es von mehreren Spielern durchgespielt, um Logiklücken zu schließen. „Menschen lösen die Rätsel manchmal anders als gedacht“, sagt sie. Um die Spieler gut steuern zu können, sollen die Rätsel aber eindeutig sein. Dazu gehört auch, den Chatbot auf alle möglichen Antworten der Spieler zu programmieren. „Damit die Spieler das Gefühl haben, sie chatten mit einer echten Person, müssen wir uns in den Kopf der Spieler hineinversetzen“, sagt Saskia Porbadnik, die selbst leidenschaftlich

gem Rätsel löst. Wenn die Nachwuchs-Hacker an ihre Grenzen stoßen, können sie zu jedem Rätsel auf bis zu drei Tipps zurückgreifen.

Escape Stories hat auch digitale Schnitzeljagden für Kinder entwickelt. Weitere Touren sind unter dem Label Outdoor Ad.ventures auch in Solingen oder Köln, Essen sowie Münster verfügbar.

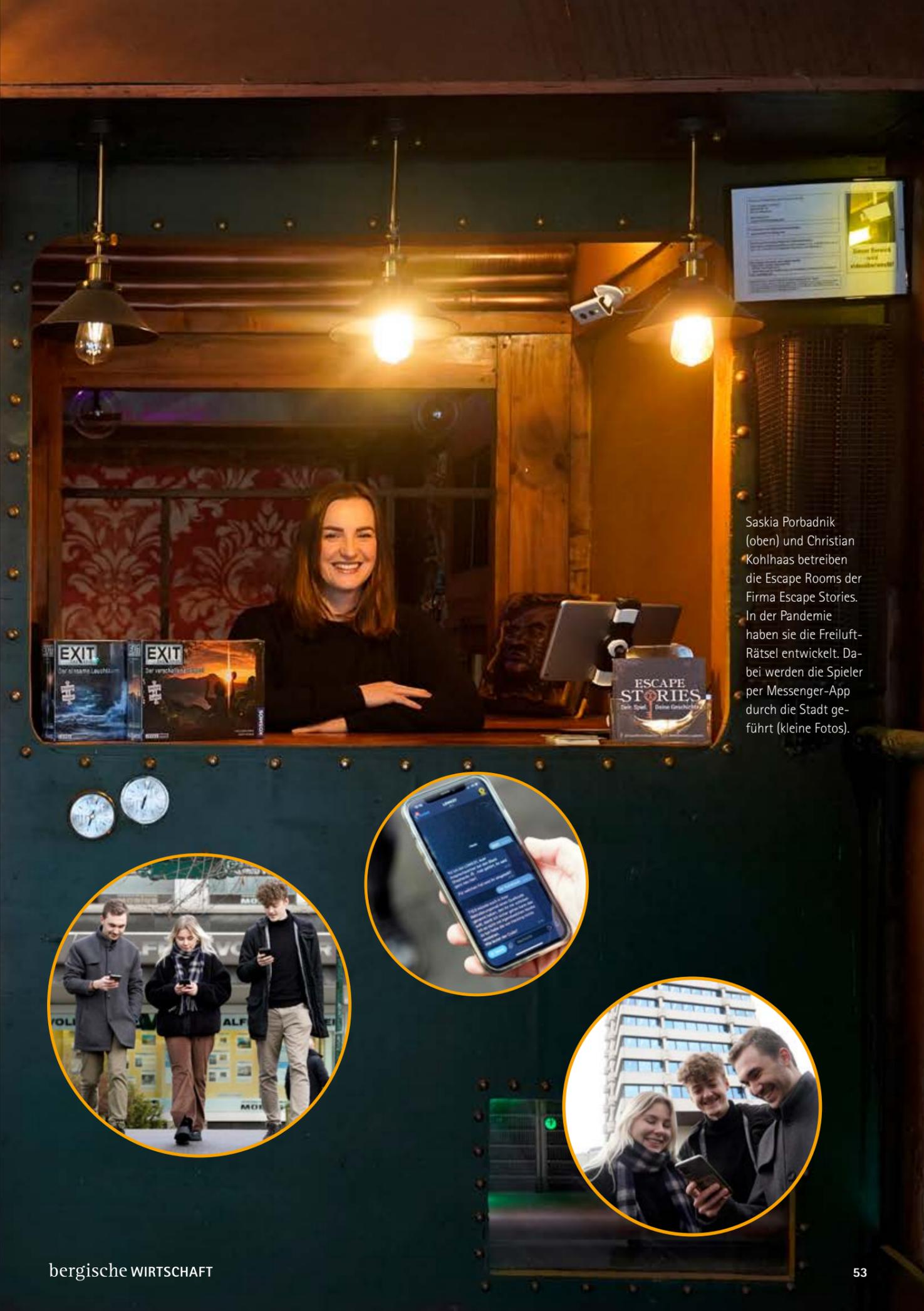
Doch damit nicht genug: Pläne haben die beiden reichlich. In der alten Knopffabrik „Wolljäger“ an der Oberen Sehlhofstraße in Barmen entstehen drei neue Escape Rooms. Unter anderem ein 180 Quadratmeter großer Indoorwald mit dem Namen „The Dark Forest“ – ein Thriller unter Einsatz von Virtual Reality. „In dem Wald ist man nicht alleine“, verrät Porbadnik, die zusammen mit ihrem Geschäftspartner und ihrem Team auch an einem Brettspiel für zuhause arbeitet.

Text: Anke Strotmann
Fotos: Jens Grossmann

KONTAKT

Escape Stories
Armin-T.-Wegner-Platz 3
42103 Wuppertal
T. 0202 25314151
info@escape-stories.de
www.escape-stories.de
<https://outdoor-ad.ventures>

Das Spiel „Black Shepherds“ kostet 49,95 Euro pro Gruppe und ist für bis zu sechs Personen geeignet. Für das Rätseln sollte man etwa zwei Stunden Zeit einplanen.



Saskia Porbadnik (oben) und Christian Kohlhaas betreiben die Escape Rooms der Firma Escape Stories. In der Pandemie haben sie die Freiluft-Rätsel entwickelt. Dabei werden die Spieler per Messenger-App durch die Stadt geführt (kleine Fotos).





Die Bergischen Unternehmer informierten sich auf einer Veranstaltung von NRW.Innovationspartner und dem Maschinenbaunetzwerk Bergisch Land über den Einsatz von intelligenten Datenbrillen.

NRW.Innovationspartner

SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Mit dem Programm NRW.Innovationspartner unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) in neun Regionen kleine und mittlere Unternehmen bei Innovations- und Digitalisierungsvorhaben. Das Programm geht jetzt bis 2024 in eine neue Phase.

Seit 2017 gibt es das Programm, dessen Auspielung im Bergischen Städtedreieck durch die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) organisiert wurde. Verbundpartner waren die FGW Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe, die Gründerschmiede Remscheid und die Wirtschaftsförderung Solingen. Die Idee: Die Träger vor Ort bieten gemeinsam Fachveranstaltungen, Beratungen, Vernetzungen, Best Practices-Input an und sorgen für die Einbindung wissenschaftlicher Institutionen. Das Ziel: Unternehmen eine intensive Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Innovationskraft und bei der Konzeption und Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben zu bieten.

Wirtschaft muss sich zukunfts- und krisenfest aufstellen

Nach Aufbau- und Ausbauphase der Strukturen vor Ort folgt jetzt für NRW.Innovationspartner die im Januar 2022 gestartete Verstetigungsphase. Die Projektkoordination übernimmt die NRW.Bank. Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart: „Die mittelständische Wirtschaft muss sich zukunfts- und krisenfest aufstellen sowie Ökonomie und Klimaschutz zusammendenken. Dazu brauchen wir Innovationen. Auf diesem Weg wollen wir die mittelständische Wirtschaft weiterhin unterstützen und eröffnen mit dem landesweiten Netzwerk NRW.Innovationspartner für den Mittelstand wichtige Chancen.“

In Bergischen Städtedreieck startete das Projekt zunächst mit der Identifikation von Mitstreitern und Kooperationspartnern, denn das Projekt setzte und setzt auf die Stärken der regionalen Kompetenz der Netzwerkpartner, die letztlich die Informationsangebote zugeschnitten auf die Bedarfe der Unternehmen vor Ort formulieren und umsetzen können. Zwar hat Corona einige Veranstaltungen in der zweiten Projektphase ab 2020 unmöglich gemacht, dennoch konnte in der gesamten Projektlaufzeit ein Großteil der Angebote umgesetzt werden.

Großen Zuspruch gab es zu Veranstaltungen, die sich sehr konkret mit Einsatzbereichen von Digitalisierung befassten. So ging es unter anderem in einer „Probierveranstaltung“ um Smartglasses und deren Einsatzbereiche für Bergische Unternehmer. Es sind mittlerweile Systeme in der Entwicklung oder auf dem Markt, deren Einsatzmöglichkeiten von der Mitarbeiterschulung über den Service bis hin zur Fehlererkennung bei Maschinen gehen. So wurde eine Softwareentwicklung der Bergischen Universität Wuppertal demonstriert, die durch Gestik gesteuert

Bewegungen von Objekten auf der Datenbrille ermöglicht. So können Anweisungen für Reparaturen gegeben werden. In weiteren Workshops ging es um das Erproben von Innovationsmethoden: Sie können helfen, Innovationen im Betrieb anzuregen oder neue Prozesse und Geschäftsfelder zu erkennen. Die Unternehmen erhielten die Möglichkeit, ausgewählte Methoden wie Lego® Serious Play®, Lean Start-Up, Customer Journey Mapping und Design Thinking kennenzulernen und auszuprobieren. In kleinen Arbeitsgruppen wurden die Methoden beispielhaft angewandt – mit inspirierenden Ergebnissen. Gerade für die kleinen und mittleren Unternehmen des Städtedreiecks ist Innovation ein Schlüssel zur Marktanpassung. Ein erster Innovationsworkshop wurde im September 2021 von der BSW zusammen mit dem Maschinenbau Netzwerk Bergisches Land durchgeführt, ein zweiter im November zusammen mit der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe. Auch das hat die Arbeit bei NRW.Innovationspartner im Blick gehabt: die Verbindung zu bestehenden Netzwerken.

Unternehmensbesichtigungen, Broschüren, Unternehmerabende, Vernetzungsveranstaltungen wie Afterworkpartys, Barcamps zur Digitalisierung, Infoveranstaltungen zu Digitalisierungsvorhaben im Handwerk, Förderworkshops mit Kurzvorträgen, ein Informationsfilm zum Thema „Unternehmen digital transformieren“ als Corona-konformes Angebot, „Besserwisser-Workshops“, die Einrichtung von kleinen Coworking Innovationsstandorten, Gründerberatungen und einiges mehr haben alle vier Partner in der letzten Zeit umgesetzt. Zusätzlich gab es regelmäßige Mailings zu Fördernews sowie eigenen und



Innovationsworkshop. Manchmal helfen Lego und Pappe beim Erkennen von Innovationsansätzen.

überregionalen Veranstaltungsangeboten im Rahmen von NRW.Innovationspartner.

Weitere drei Jahre

Um die mittelständische Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen bei ihrem Weg der anstehenden Transformation, der zunehmenden Digitalisierung und insbesondere der notwendigen Klimaneutralität zu unterstützen sowie Wege in Richtung notwendiger Innovationsvorhaben zu bahnen, wird das Projekt jetzt weitere drei Jahre fortgesetzt.

„Dass sich NRW.Innovationspartner nun den Herausforderungen von mittelständischen Unternehmen im Zuge der Twin Transition widmen wird, finde ich hervorragend, da gerade KMU hierbei Begleitung brauchen“, so BSW-Geschäftsführer Stephan A. Vogelskamp zur zukünftigen Neuausrichtung des Programms. Neben der Digitalisierung hat Klimafreundlichkeit den gleichen Stellenwert bei Unternehmen. Für die Unternehmen, die Digitalisierung und Nachhaltigkeit parallel angehen, steigt die Erfolgswahrscheinlichkeit. Neu ist, dass NRW.Innovationspartner pro Jahr aus dem großen Feld der Transformation je zwei Fokus-

themen in den Blick nimmt, das erste Fokusthema für 2022, ausgewählt von den NRW.Innovationspartnern, ist „zirkuläre Wertschöpfung“. In der dritten Projektphase sollen Start-ups und Wissenschaft noch stärker eingebunden werden. Auch der Know-how Transfer zu aktuellen Themen, zu Neuigkeiten rund um Förderung und Finanzierung sowie der bewährte Erfahrungsaustausch werden weiterhin Bestandteil des Projekts sein. Vorgesehen sind NRW-weite Koordinationsrunden, in denen Themen und Angebote modelliert werden. In Webinaren, Veranstaltungen vor Ort, Workshops und Kooperationsgemeinschaften sollen aktuelle Transformationsthemen und Schlüsseltechnologien der Zukunft wie beispielsweise Künstliche Intelligenz sowie weitere Förderprogramme den kleinen und mittleren Unternehmen nähergebracht werden.

www.nrw-innovationspartner.de

Text: Anette Kolkau

Fotos: Fotos: Gunnar Bädle, Franziska Weir

INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.

ANZEIGE



**Engagement und Leidenschaft.
 Mein Konzept als Anwältin und Bürgerin.**

Nurefşan Keskiner
 Rechtsanwältin für Arbeitsrecht,
 Handels- und Gesellschaftsrecht

**HARTMANN
 DAHLMANN'S
 JANSEN**

RECHTSANWÄLTE
 PartGmbH

www.hd-anwalt.de

BEKANNTMACHUNGEN

VERLÄNGERUNG DER ÖFFENTLICHEN BESTELLUNG UND VEREIDIGUNG ALS SACHVERSTÄNDIGER

Wuppertal. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der nachstehenden von der IHK vereidigten Sachverständigen wurde verlängert:

Dipl.-Ing. Patrick Ditscheid, Solingen, Sachgebiet: Vorbeugender Brandschutz, bis 01.02.2027 und Dr. Achim Stanneck, Solingen, Sachgebiet: Europäische Gemälde von 1550 bis 1800, bis 24.01.2027.

ZWISCHENPRÜFUNG HERBST 2022

Nach § 48 des Berufsbildungsgesetzes ist während der Berufsausbildung eine Zwischenprüfung zur Ermittlung des Ausbildungsstandes vorgeschrieben. Zur Abschlussprüfung darf nach § 43 Absatz 1 Nummer 2 Berufsbildungsgesetz nur zugelassen werden, wer an der Zwischenprüfung teilgenommen hat. An der Zwischenprüfung Herbst 2022 nehmen Auszubildende in drei- und dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufen teil, die ihre Ausbildungszeit bis zum 1. Oktober 2020 begonnen und bisher noch an keiner Zwischenprüfung teilgenommen haben. Auszubildende, die im Winter 2022/2023 ihre Abschlussprüfung ablegen wollen und bisher noch an keiner Zwischenprüfung teilgenommen haben, werden ebenfalls zu diesem Zwischenprüfungstermin angemeldet. Die Ausbildungsbetriebe erhalten lediglich eine „Aufforderung zur Anmeldung“. Diese ist nur dann an uns zurückzuschicken, wenn keine Teilnahme an der Zwischenprüfung erfolgen soll. Erhalten wir keine Mitteilung bis zum 21. Mai 2022, gelten die Auszubildenden verbindlich für die Zwischenprüfung angemeldet.

Die schriftlichen Prüfungen finden statt:

Kaufmännische Berufe: 21. September 2022

industriell-techn. Ausbildungsberufe:
28./29. September 2022

ANMELDETERMINE ZUM TEIL 1 DER ABSCHLUSSPRÜFUNG IM HERBST 2022

Am Teil 1 der Abschlussprüfung im Herbst 2022 werden alle die Auszubildenden teilnehmen, die eine Berufsausbildung zum:

Automobilkaufmann/-frau
Bankkaufmann/-frau
IT-Berufe
Kaufmann/-frau für Büromanagement
Kaufmann/-frau im E-Commerce
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement

Kraftfahrzeugmechatroniker/-in

Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
Elektroniker/in für Betriebstechnik
Elektroniker/in für Gebäude- und Infrastruktursysteme
Elektroniker/in für Geräte und Systeme
Elektroniker/in für Luftfahrttechnische Systeme

Anlagenmechaniker/in
Industriemechaniker/in
Konstruktionsmechaniker/in
Werkzeugmechaniker/in
Zerspanungsmechaniker/in

Mechatroniker/in
Technische/r Produktdesigner/-in
Technische/r Systemplaner/-in
absolvieren.

Der Anmeldeschluss ist bereits der 21. Mai 2022.

Die Termine für die schriftliche Prüfung sind:

Mechatroniker/-in: 13. September 2022
industrielle Elektroberufe/Kfz-Berufe: 28. September 2022
industrielle Metallberufe: 27. September 2022
Kaufmann/-frau für Büromanagement: 22./23. September 2022
kaufmännische Berufe: 21. September 2022

Die Anmeldevordrucke und weitere zur Anmeldung nötigen Formulare für die zur Prüfung anstehenden Auszubildenden bzw. Umschüler werden den Ausbildungs- bzw. Umschulungsstätten von der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid rechtzeitig übersandt.

Anträge gemäß § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung im Ausnahmefall-Externe-) sind ebenfalls zu diesen Terminen bei der

Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle Wuppertal
Postfach 420101
42401 Wuppertal

einzureichen.

Anträge, die nach dem vorgenannten Termin eingehen, können für die Teilnahme am Teil 1 der Abschlussprüfung im Herbst 2022 nicht mehr berücksichtigt werden.

ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2022/2023

Vorgezogene Anmeldetermine

zur Abschlussprüfung:
Automobilkaufmann/-frau,
Bankkaufmann/-frau,
Industriekaufmann/-frau,
IT-Berufe,
Kaufmann/-frau für Büromanagement,
Kaufmann/-frau im E-Commerce,
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement,

Fachkraft für Veranstaltungstechnik,
Kraftfahrzeugmechatroniker/in,
Mechatroniker/in,
Mediengestalter/in Bild und Ton,
Technische/r Produktdesigner/in,
Technische/r Systemplaner/in,
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik,
Werkstoffprüfer/in,
Zweiradmechaniker/in
und
Metall- und Elektroberufe

Zur Winterprüfung 2022/2023 werden gemäß § 43 Abs. 1 Ziffer 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) alle Auszubildenden zugelassen, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit zum 31.03.2023 endet.

Anmeldeschluss ist bereits der 1. Juni 2022.

Die Anmeldevordrucke und weitere zur Anmeldung nötigen Formulare für die zur Prüfung anstehenden Auszubildenden bzw. Umschüler werden den Ausbildungs- bzw. Umschulungsbetrieben von der Bergischen Industrie- und Handelskammer rechtzeitig übersandt.

Anträge gemäß § 45 Abs. 1 BBiG (vorzeitige Zulassung) sowie Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung im Ausnahmefall – Externe –) sind ebenfalls bis zu diesem Termin bei der

Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle Wuppertal
Postfach 42 01 01
42401 Wuppertal

einzureichen, sofern die Zulassung zur Abschlussprüfung Winter 2022/2023 erfolgen soll.

Anträge, die nach dem vorgenannten Termin eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Winter 2022/2023 nicht mehr berücksichtigt werden.

Termine für die schriftliche Abschlussprüfung:

Automobilkaufleute, Bankkaufleute, Industriekaufleute, IT-Berufe, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute im E-Commerce, Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement: 22./23. November 2022

Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Mechatroniker/in, Mediengestalter/in Bild und Ton, Technische/r Produktdesigner/in, Technische/r Systemplaner/in, Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Werkstoffprüfer/in, Zweiradmechaniker/in und Metall- und Elektroberufe: 6./7. Dezember 2022

bergische WIRTSCHAFT

FORD BUSINESS

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE



100 % ELEKTRISCH

FORD MUSTANG MACH-E CROSSOVER

Diebstahl-Alarmanlage, Frontscheibe heizbar, Sitzheizung, Ford Sync 4A, Keyless-Start, getönte Scheiben, Park-Pilot-System vorn und hinten, Rückfahrkamera mit Rückwärts-Einpark-Assistent, 2-Zonen-Klimaautomatik, Müdigkeitwarner, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 399,- netto^{1,2} (€ 474,81 brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,25 %*** (Ford Mustang Mach-E) versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 6.000,-** Umweltbonus**.

* Bei einem Bruttolistenpreis bis € 60.000,-, darüber gilt eine 0,5% Besteuerung. ** Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Mustang Mach-E Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de. Die BAFA Prämie ist als Anzahlung eingeflossen und die Überführungskosten werden separat berechnet: Mustang Mach E 1.260,- netto.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) Ford Mustang Mach-E Crossover: (kombiniert); (innerorts: entfällt); (außerorts: entfällt); CO₂-Emissionen: 0 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km (kombiniert).



Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 962 22-2

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10



Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote.
¹ Ein Leasingangebot der Ford Lease, ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ² Gilt für einen Ford Mustang Mach-E 75,7 kWh Batterie Standard Range Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, 399,48 netto (€ 475,38 brutto) monatliche Leasingrate, € 6.000,- netto (€ 7140,- brutto) Leasing- Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.411,76 netto (€ 46.900,- brutto), zzgl. € 1.260,- netto (€ 1499,40 brutto) Überführungskosten.

ANZEIGE

Machen Sie mit!

Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!

wppt.de

REINSCHNUPPERN!

GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal
Dominic Becker, T. 0202 2480734
becker@wf-wuppertal.de
Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
uhlmann@wf-wuppertal.de
www.bfe.wuppertal.de

Solingen
Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
KAOA@solingen.de
Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
KAOA@solingen.de,
www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid
Frauke Türk, T. 02191 163416
frauoke.tuerk@remscheid.de
Angela Stubbe, T. 02191 163417
angela.stubbe@remscheid.de
www.berufsfelderkundung.remscheid.de

Wuppertal

NEUEINTRAGUNGEN

HRA 25461 06.01.22

Johann Leimbach Consulting KG
Ostersbaum 42, 42107 Wuppertal.
Gegenstand: Beratung und Dienstleistung zur Entwicklung und Umsetzung von Gesamtanlagen, im Bereich der Wickeltechnik und Extrusion sowie in der Kabel- und Drahtindustrie. Persönlich haftender Gesellschafter: Müller, Matthias Alexander, Alzenau, *11.11.1958; Waldmin-Römer, Marie-Paule Josee Dominique, Wülfrath, *27.09.1962.

HRA 25463 06.01.22

Green Gate GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Str. 255, 42327 Wuppertal.
Gegenstand: der Erwerb von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie die Verwaltung des eigenen Vermögens. Persönlich haftender Gesellschafter: Green Gate Beteiligungs-GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32416), mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25465 07.01.22

Hein oHG
Concordienstr. 5, 42275 Wuppertal.
Gegenstand: die erlaubnisfreie Vermittlung von Versicherungen gemäß § 34d Abs. 7 GewO für die Barmeria Krankenversicherung AG und deren Kooperationspartnern. Persönlich haftender Gesellschafter: Hein, Alexandra, Wuppertal, *21.02.1978; Hein, Guido, Wuppertal, *27.08.1966, jeweils mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25470 11.01.22

Baugeschäft Ulf Schuchhardt GmbH & Co. KG
Freymannstr. 20, 42369 Wuppertal.
Gegenstand: das Betreiben eines Bauunternehmens sowie die Vermittlung von Bauleistungen aller Art, insbesondere als Maurer und Betonbauer, Hochbau- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- inkl. Terazzo-hersteller, Estrichleger, Behälter- und Apparatebauer, Parkettleger, Rolladen- und Sonnenschutztechniker, Raumausstatter, Gebäudereiniger, Schilder- und Reklamerhersteller, Trockenbau, Eisenflechter, Bautrocknung, Holz- und Bautenschutz, Betonbohrer, Betonschneider, Rohr- und Kanalreiniger, Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten) sowie der Einbau von genormten Baufertigteilen. Persönlich haftender Gesellschafter: Baugeschäft Ulf Schuchhardt Verwaltungs GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32378), mit der Befugnis, -auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



ONLINE-HANDELSREGISTER

Alle Einträge inklusive Änderungen und Löschanforderungen finden Sie unter:

bergische-wirtschaft.net

MIT DETAILLIERTER
FILTEROPTION

HRA 25472 11.01.22

Schreinerei Steinberg oHG
Deutscher Ring 67, 42327 Wuppertal.
Gegenstand: der Betrieb einer Schreinerei. Persönlich haftender Gesellschafter: Steinberg, Marc, Wuppertal, *13.06.1978; Steinberg, John, Wuppertal, *07.06.1982.

HRB 32417 03.01.22

HighEnd Officeservice UG (haftungsbeschränkt)
Friedrich-Ebert-Str. 66, 42103 Wuppertal.
Gegenstand: Betreuung und Verwaltung von Immobilien; Unternehmensberatung; Büroservice. Erlaubnispflichtige Tätigkeiten, insb. nach § 34 c GewO, werden nicht ausgeübt. Stammkapital: 500 Euro. Bestellt als Geschäftsführer: Schwital, Thomas, Wuppertal, *08.03.1967, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Kirchner, Peter, Berlin, *04.02.1958.

HRB 32418 03.01.22

Talfabrik Medien GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 173, 42117 Wuppertal.
Gegenstand: die Erstellung von Internetseiten und Beratung, Online-Shops, Marketingstrategien Logos/Brandings, Grafiken, Corporate Designs, Social-Media-Marketing-Strategien, Printmedien, PR, Online-Blogs/Magazine, Online-Werbung, SEO-Einstellungen und -Optimierungen, Fotografie und Videografie. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Pham, Toan, Wuppertal, *01.03.1993, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der

Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32423 04.01.22

Digital Dimension IT GmbH
Viehhofstr. 119, 42117 Wuppertal.
Gegenstand: die Beratung und die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik, insbesondere die Analyse und Ausarbeitung ganzheitlicher Konzepte. Zum Gegenstand des Unternehmens gehört auch der Handel mit IT-Produkten aller Art, insbesondere Hardware und Software sowie die Verwaltung von eigenem Vermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Nach Änderung des Familiennamens und Änderung des Wohnortes nunmehr Geschäftsführer: Goldammer, Robin, Wuppertal, *15.10.1986; Scholand, Henning, Kamen, *14.11.1987, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32425 05.01.22

MLG Real Estate GmbH
Wichlinghauser Str. 94, 42389 Wuppertal.
Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere die Immobilienverwaltung sowie der Erwerb von Immobilien sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Güngör, Gürkan, Wuppertal, *07.09.1988, einzelvertretungsbere-

tigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32424 05.01.22

untold unseen UG (haftungsbeschränkt)
Zur Waldesruh 61, 42329 Wuppertal.
Gegenstand: die Entwicklung und Herstellung und der Vertrieb von audiovisuellen Medienproduktionen (für TV, Internet, Kino und andere Auswertungsplattformen), die Eventplanung, die Eventproduktion, die Webentwicklung, die Gameentwicklung, die Gameproduktion, die Videoproduktion und der Musikverlag. Stammkapital: 1.800 Euro. Geschäftsführer: Stracke, Samuel, Wuppertal, *23.04.1998, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32428 05.01.22

Quattrogatti GmbH
Nüllerstr. 98, 42115 Wuppertal.
Gegenstand: Gastronomie, Schankwirtschaft, Catering, Planung und Organisation von Hochzeiten, Events, Hochzeitsfloristik, Dekoration, Fotografie und Videografie. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Gervasi, Salvatore, Wuppertal, *01.11.1955, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32430 05.01.22

Orgidea Digital GmbH
Sonnborner Str. 27, 42327 Wuppertal.
Gegenstand: Präsentation von Firmen im Internet und anderen Medien; das Systematisieren von Daten in Computerdatenbanken; die Aufstellung von Computerhardware einschließlich Netzwerksysteme; die Vermietung von Speicherplätzen zur Benutzung als Websites für Dritte (Hosting); die Gestaltung und Aktualisierung von Websites für Dritte einschließlich Beratung hierfür; die Registrierung von Domainnamen; EDV- und Telekommunikationstechnik-Beratung; die Vermietung von Webservern; das Zurverfügungstellen von Speicherkapazitäten zur externen Nutzung (Webhousing); die Datenverwaltung auf Servern und auch Erstellung von Programmen hierfür; die elektronische Datenspeicherung; die Vermietung und Zurverfügungstellung von Rechnerkapazitäten zur Datenverarbeitung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Freimuth, Bo-Lennart, Wuppertal, *08.08.1980, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32433 06.01.22

Alarmbund Sicherheitstechnik UG (haftungsbeschränkt)
Leimbacher Str. 112, 42281 Wuppertal.
Gegenstand: der Handel, der Vertrieb und die Wartung von sicherheitstechnischen Produkten, der Bautenschutz sowie alle damit direkt oder indirekt zusammenhängenden geschäftlichen Aktivitäten. Stammkapital: 1.500 Euro. Bestellt als Geschäftsführer: Maiorella, Paul Marco, Wuppertal, *19.01.1968, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HINWEIS

Wir weisen darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen und in Zweifelsfällen bei der Industrie- und Handelskammer nachzufragen.

nischen Produkten, der Bautenschutz sowie alle damit direkt oder indirekt zusammenhängenden geschäftlichen Aktivitäten. Stammkapital: 1.500 Euro. Bestellt als Geschäftsführer: Maiorella, Paul Marco, Wuppertal, *19.01.1968, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32437 07.01.22

Das Land-Hähnchenhaus GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 134, 42117 Wuppertal.
Gegenstand: der Betrieb gastronomischer Betriebe, insbesondere der Betrieb von Imbissen, Lieferservices, einschließlich Tätigkeit als Franchisenehmer und -geber. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Assenmacher, Christian, Leichlingen, *05.01.1973, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32441 07.01.22

Elina Miller Holding UG (haftungsbeschränkt)
Buschenburg 69, 42389 Wuppertal.
Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 7.000 Euro. Geschäftsführer: Miller, Elina, Wuppertal, *25.02.1994, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32436 07.01.22

EnZi Metallbau GmbH
Allensteiner Str. 59, 42277 Wuppertal.

Gegenstand: Metallbau, Blechbearbeitung, Schlosserei- und Kunstschmiedetätigkeit, Tür- und Fensterreparatur, Brand- und Raumschutz sowie sonstige gebäudenaher Bautätigkeit und Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Enskat, Björn, Wuppertal, *03.04.1980; Zintl, Thomas, Wuppertal, *04.03.1973, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32442 07.01.22

U+S Keseberg UG (haftungsbeschränkt)
Plüschowstr. 5-7, 42285 Wuppertal.
Gegenstand: der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) an der Keseberg UG & Co. KG, die das Halten und Verwalten von Immobilien zum Gegenstand hat. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Keseberg, Udo, Kaufmann, Wuppertal, *06.11.1935; Keseberg-Hille, Sabine, Wuppertal, *05.11.1963, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32447 10.01.22

Hagemann Systems Solution GmbH
Hauptstr. 74, 42349 Wuppertal.
Gegenstand: die Produktion, Entwicklung und Vertrieb von Kunststoff-, Gummi- und Metallprodukten sowie deren Verbund-

bauteile. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Trimborn, Jens, Wuppertal, *26.05.1969, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32452 11.01.22

SM Vermögensverwaltungs GmbH
Einern 45, 42279 Wuppertal.
Gegenstand: Das Eingehen von Stillhaltergeschäften zur Erzielung von Einnahmen und die Anlage des Gesellschaftsvermögens in Termingeschäften, Vermögensanlagen und Finanzinstrumenten aller Art sowie der Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung von Beteiligungen an anderen Unternehmen im eigenen Namen, auf eigene Rechnung, nicht für Dritte und unter Ausschluss von Tätigkeiten, die einer Erlaubnis, insbesondere nach dem Kreditwesengesetz (KWG) oder dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), bedürfen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Müller, Stephan, Wuppertal, *18.06.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32449 11.01.22

Klinke Ventures UG (haftungsbeschränkt)
Elisenstr. 22, 42107 Wuppertal.
Gegenstand: der Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen und die Übernahme der Geschäftsführung in anderen Gesellschaften beziehungsweise Unternehmen sowie die Verwaltung von eigenem Vermögenswerten. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Klinke, Tobias Benjamin, Wuppertal, *12.10.1987, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32451 11.01.22

Ästhetik Institut Dith GmbH
Kipdorf 66, 42103 Wuppertal.
Gegenstand: Die Erbringung kosmetischer und ästhetischer Dienstleistungen aller Art, die Vermietung von kosmetischen und medizinischen Geräten, insbesondere-

re für die Haut- und Laserbehandlung, die Vermietung von Behandlungsmöglichkeiten an Hautärzte und Kosmetiker, die Vermittlung von kosmetischen und ästhetischen Leistungen an Hautärzte sowie der Verkauf von kosmetischen Präparaten aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Dith, Anna, Hattingen, *17.03.1978, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32455 12.01.22

CAM Digital Service GmbH
Luisenstr. 17, 42103 Wuppertal.
Gegenstand: Marketing-Dienstleistung und Unternehmensberatungsdienstleistung. Stammkapital: 27.000 Euro. Geschäftsführer: Glader, Malte, Isselburg, *13.07.1990, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32457 12.01.22

GymaTec GmbH
Gathe 55, 42107 Wuppertal.
Gegenstand: Entwicklung und Bau von verfahrenstechnischen Anlagen, Vertrieb von und Schulung an verfahrenstechnischen Anlagen, Beratung, Projektentwicklung und Projektbetreuung in Bezug auf verfahrenstechnische Anlagen, Erwerb, Weiterentwicklung und Vertrieb von Patenten und Lizenzen, Anlagenbau und Vertrieb von verfahrenstechnischen Anlagen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Güzel, Galip, Wuppertal, *08.12.1961, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32463 14.01.22

TimeLine Consulting Wuppertal GmbH
Saarbrücker Str. 40-42, 42289 Wuppertal.
Gegenstand: der Vertrieb von Software, die von der Gebauer GmbH mit Sitz in Solingen und/oder mit dieser verbundenen Unternehmen (§ 15 AktG) und/oder deren Tochtergesellschaften unter dem eingetragenen

Wir sind im Dienst.

Das Traditionsunternehmen in der Sicherheitsbranche: Sicherheit, Erfahrung, Kompetenz

Für Ihre Sicherheit im Bergischen Land
Telefon: 0202 27457-0



Die Wach- und Schließgesellschaft.
Im Dienst seit 1902.

wachundschliessgesellschaft.de



Konsumstraße 45,
42285 Wuppertal,
Telefon: 0202 49 60 66 30
www.kaspar-catering.de

Warenzeichen TimeLine entwickelt wird, sowie die Erbringung softwarebezogener Dienstleistungen und der projektbezogene Handel mit EDV-Hardware und -zubehör. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäftsführer: Röth, Ralf Otto, Wuppertal, *24.01.1965, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32462 14.01.22 ZEUS Bau GmbH

Schwarzbach 176, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Sanierungen aller Art, insbesondere Elektroarbeiten, Bodenbeläge, Trockenbau, Fenster, Türen, Raumausstatterarbeiten und alles rund ums Haus und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, sowie Sanitärinstallationen und Heizungsbau, sowie alle mit vorgenannten Gesellschaftszweck zusammenhängende Geschäfte, überhaupt alle Tätigkeiten, die dem Geschäftszweck dienen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Söhl, Christian, Wuppertal, *31.03.1990, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32460 14.01.22

Fadl Ventures UG (haftungsbeschränkt)
Blumenstr. 12, 42119 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen und die Übernahme von Geschäftsführung in anderen Gesellschaften bzw. Unternehmen sowie die Verwaltung von eigenen Vermögenswerten. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Fadl, Nader, Wuppertal, *13.06.1989, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32464 14.01.22

GI Aue Parken GmbH
Obere Sehlhofstr. 22, 42289 Wuppertal. Gegenstand: die Beteiligung an anderen Unternehmen und die Übernahme der Geschäftsführung bei anderen Unternehmen sowie die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere die

Verwaltung von eigenem Immobilienvermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Rosemann, Nik Levin, Wuppertal, *27.11.1996, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32484 21.01.22 Matanga software UG

Am Dausendbusch 14, 42285 Wuppertal. Gegenstand: die Erbringung von Dienst- und Beratungsleistungen im Bereich der Informationstechnologie, insbesondere die Entwicklung von Software sowie der Handel mit Soft- und Hardware. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Große, Axel, Wuppertal, *26.03.1965, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32478 21.01.22 KSZ Wuppertal UG (haftungsbeschränkt)

Hermann-Enters-Str. 3, 42287 Wuppertal. Gegenstand: Der Betrieb eines Kampfsportzentrums. Stammkapital: 5.000 Euro. Geschäftsführer: Preiß, Jan, Wuppertal, *20.12.1971; Smirnov, Igor Aleksandrovic, Remscheid, *10.03.1977, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32475 21.01.22 Mithilfe Plus UG (haftungsbeschränkt)

Am Buschhäuschen 11, 42115 Wuppertal. Gegenstand: die An- und Vermietung von Pflegeimmobilien. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Jansen, Frank, Wuppertal, *17.07.1964, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32483 21.01.22

H&G Haus & Garten Bausanierung GmbH
Löhlerlen 23a, 42279 Wuppertal. Gegenstand: der Verkauf und die Vermittlung von Bauelementen und handwerklichen Leistungen, die Erbrin-

HINWEIS

Die hier veröffentlichten Handelsregistermeldungen werden der IHK vom Amtsgericht übermittelt. Für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Datei kann daher keine Gewähr übernommen werden.

gung von Beratungsdienstleistungen, die Organisation und die Vermittlung von Dienst- und Werkleistungen im Zusammenhang mit der Sanierung von Altbauten. Stammkapital: 25.002 Euro. Geschäftsführer: Asik, Bahri Selcuk, Wuppertal, *26.02.1983; Parpoulas, Christos, Wuppertal, *27.01.1974, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32488 25.01.22 BC Beef & Co. GmbH

Friedrich-Ebert-Str. 43, 42103 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb eines Restaurants, Speise und Schankwirtschaft, Ausschank von sämtlichen Getränken. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Yesil, Serhat, Wuppertal, *04.10.1990, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32491 25.01.22

Lead International Logistics GmbH
Obere Sehlhofstr. 30, 42289 Wuppertal. Gegenstand: Der internationale Transport von Gütern und die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Logistik, die Lagerung von Gütern und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Cao, Bin, Wuppertal, *16.04.1985, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32492 25.01.22

Buntes Leben GmbH
Freiilgrathstr. 59, 42289 Wuppertal. Gegenstand: die Erbringung von Dienst- und Unterstützungsleistungen (sowohl ambulant als auch stationär) im Bereich der interkulturellen Kinder- und Jugendhilfe. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Tebyakina, Valentina, Witten, *08.10.1972; Ziane, Amal, Dortmund, *02.01.1984, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im

eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32489 25.01.22 MR. TABBOUSH GmbH

Im Hölken 3, 42279 Wuppertal. Gegenstand: eine Imbisswirtschaft mit Sitzgelegenheit, der Groß- und Einzelhandel mit alkoholfreien Getränken, Küchenzubereitung, Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln, die Vergabe von Unterlizenzen an Lizenznehmer und die Erbringung von Dienstleistungen für Betreiber von MR. TABBOUSH Restaurants in Deutschland, die Entwicklung und Eröffnung, das Halten und Betreiben von MR. TABBOUSH Restaurants in Deutschland sowie das Erbringen von zentralen Dienstleistungen, wie Management-, Verwaltungs-, Koordinierungsleistungen für Dritte. Stammkapital: 25.002 Euro. Geschäftsführer: Othmann, Evan, Wuppertal, *03.01.1996; Saad El Deen, Mustafa, Mönchengladbach, *15.07.1986, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32501 28.01.22

SGEF Digital Factory GmbH
Robert-Daum-Platz 1, 42117 Wuppertal. Gegenstand: Die Entwicklung von Softwareprodukten zum Verkauf und zur Vermietung sowie zur Erbringung verschiedener Arten von Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Software-Entwicklung für Kreditinstitute und Finanzdienstleister. Stammkapital: 26.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Haase, Albrecht Adolf Victor, Wuppertal, *31.03.1969; Linthout, Frederik, Hamburg, *21.09.1963. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 15.05.2019 mit der GEFA BANK GmbH mit dem Sitz in Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal, HRB 2708) als Obergesellschaft, dem die Gesellschafterversammlung vom 15.05.2019 zugestimmt hat.

HRB 32499 28.01.22

LIONTAX GmbH
Dahler Str. 54, 42389 Wuppertal. Gegenstand: Die wirtschaftliche Unter-

nehmensberatung sowie Dienstleistungen gemäß § 6 Nr. 3 und 4 StBerG (Steuerberatungsgesetz), Vermittlung von Kontakten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Alreefi, Amir, Wuppertal, *02.12.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32502 31.01.22 Heringson Collectibles Verwaltungs-GmbH

Dorner Weg 100, 42369 Wuppertal. Gegenstand: Die Beteiligung an anderen Unternehmen und die Übernahme der Geschäftsführung bei anderen Unternehmen, insbesondere die Geschäftsführung und die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Heringson Collectibles GmbH & Co. KG mit Sitz in Wuppertal. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hering, Sarah, Wuppertal, *10.04.1987, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32506 31.01.22 EduConcept gGmbH

Lise-Meitner Str. 5-9, 42119 Wuppertal. Gegenstand: die Förderung der Erziehung, die Förderung der Jugendhilfe, die Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Unterhaltung einer oder mehrerer Kindertagesstätten, einer Schule sowie einer Erziehungsberatungsstelle. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sahin, Yasemin, Wuppertal, *05.10.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32503 31.01.22

BERTEL HOLDING GmbH
Birkenhöhe 34a, 42113 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, das Halten und Verwalten von Geschäftsbeteiligungen und Unternehmen, insbesondere solchen, die die gemeinschaftliche Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Entwicklung und Beratung von und zu Qualitätsmanagementsystemen und Prozessoptimierung zum Gegenstand haben, von Immobilien oder sonstigen Vermögensgegenständen sowie die Vornahme aller dazu erforderlichen Maßnahmen und Rechtsgeschäfte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Bertel,

Björn, Wuppertal, *14.10.1990, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 16954 12.01.22 MSW Medien Service Handelsgesellschaft für Bücher und Comics GmbH & Co. KG

Linde 72, 42287 Wuppertal. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß §§ 31 Absatz 2 Satz 2, 6 Absatz 1 HGB, §

393 FamFG eingetragen.

HRB 7706 11.01.22

Werbeagentur Kiel GmbH
Hermann-Enters-Str. 1, 42287 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 8745 21.01.22

Detlef Rahn GmbH
Ehrenhainstr. 2, 42329 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRB 9332 07.01.22

Artur Nolzen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH + Co. KG
Scheidtstr. 13 a, 42369 Wuppertal. Prokura erloschen: Nolzen, Hans Artur, Wuppertal, *02.02.1954; Nolzen, Ulrich Otto, Wuppertal, *07.01.1957. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 13558 11.01.22

Karl Steinberg
Deutscher Ring 67, 42327 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRB 25416 11.01.22

Baugeschäft Ulf Schuchhardt e.K.
Freymannstr. 20, 42369 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRB 13215 11.01.22

Dr. Walter Ostermann DOB Getriebebau GmbH & Co. KG
Gewerbeschulstr. 80-86, 42289 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Regis-

HRB 11649 13.01.22

Willy Duisberg GmbH & Co. KG
Oberdörnen 115-119, 42283 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 21983 14.01.22

Werkstatt-Produkte GmbH & Co. KG
Hahnerberger Str. 175, 42349 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 24059 17.01.22

Ruhlmann Immobilien e.K.
Schwelmer Str. 53, 42389 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRB 25414 19.01.22

Paletti Immobilien GmbH & Co. KG
Heinz-Fangman-Str. 2, 42287 Wuppertal. Persönlich haftender Gesellschafter: Paletti Immobilien Verwaltungs-GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32254). Nach Sitzverlegung nunmehr ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Paletti Immobilien Verwaltungs-GmbH, Bonn (Amtsgericht Bonn HRB 26335). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 7810 24.01.22

Hein GmbH & Co. KG
An der Blutfinke 9a, 42369 Wuppertal. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Hein Verwaltungs GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 3624). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 25438 24.01.22

MK Transporte Inh. Marco Kreys e.K.
Jesinghauser Str. 5b, 42389 Wuppertal. Nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 29.12.2021 sowie des Zustimmungsbeschlusses der Gesellschafterversammlung des übernehmenden Rechtsträgers vom 29.12.2021 ist das Unternehmen mit Ausnahme der im Ausgliederungsvertrag vom 29.12.2021 des Notars C. Heckscher, Wuppertal UR-NR 1436/2021 H aufgeführten Verbindlichkeiten aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die MK-Transporte GmbH & Co. KG mit Sitz in Wuppertal, (Amtsgericht Wuppertal, HRB 25450) übertragen worden. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntge-

macht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRA 10029 27.01.22**Abraham Scheer**

Bahnhof Mirke, 42105 Wuppertal. Nicht mehr Inhaber: Richter, Manfred, Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRA 16149 31.01.22**Horst Riethmüller****Inh. Dirk Riethmüller eK**

Saarbrücker Str. 40-42, 42289 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRB 19147 06.01.22**K & V Schuh-Einzelhandels GmbH**

Wasserstr. 29, 42283 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Klausier Beteiligungs-GmbH am 05.01.2022 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 26091 10.01.22**cloudfone UG (haftungsbeschränkt)**

Gathe 40, 42107 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 2660 17.01.22**PIV GmbH**

Hatzfelder Str. 115, 42281 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden KÖBO Beteiligung GmbH am 12.01.2022 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 20137 20.01.22**ESP GmbH**

Hastener Str. 8, 42349 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 25919 27.01.22**Domainfreunde GmbH**

Dickmannstr. 47, 42287 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Solingen**NEUEINTRAGUNGEN****HRA 25467 07.01.22****GE Healthcare Information Technologies GmbH & Co. KG**

Beethovenstr. 239, 42655 Solingen. Persönlich haftender Gesellschafter: GE OEC Medical Systems GmbH, Wendelstein (Amtsgericht Nürnberg HRB 22153). Der Sitz ist von Dornstadt (bisher Amtsgericht Ulm, HRA 2792) nach Solingen verlegt.

HRA 25468 10.01.22**Schnug-Leven GmbH & Co. KG**

Löhndorfer Str. 257-259, 42699 Solingen. Gegenstand: der Betrieb einer

Spedition und die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Grundbesitz und von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Persönlich haftender Gesellschafter: Schnug Objekte GmbH, Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 16349), mit der Befugnis, -auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25471 11.01.22**ZY-OHG**

Steinstr. 8, 42697 Solingen. Gegenstand: der Verkauf von Tabak, Zeit-

sowie die Durchführung gewerblichen Güterkraftverkehrs und alle damit verbundenen Geschäfte und Tätigkeiten. Geschäftsanschrift: Holbeinstr. 8-12, 42719 Solingen. Inhaber: Bader, Irina, Halver, *26.03.1965.

HRB 32432 05.01.22**IPM Industrial Plant Manufacturer GmbH**

Mankhauser Str. 1, 42697 Solingen. Gegenstand: die Herstellung und der Vertrieb von Galvanotechnik-Anlagen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Topkaya, Topay, Köln, *02.05.1972, einzelvertretungsbere-

oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32448 11.01.22**Art & Wiese Holding UG (haftungsbeschränkt)**

Kottendorfer Str. 21, 42697 Solingen. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, der Erwerb, das Halten, das Verwalten und das Verwerten von Beteiligungen an anderen Unternehmen im In- und Ausland sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei anderen Unternehmen. Stammkapital: 4.000 Euro. Geschäftsführer: Wiese, Christian, Solingen, *06.01.1983, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32468 17.01.22**Hanna Fashion UG (haftungsbeschränkt)**

Neuenhofer Str. 101/103, 42657 Solingen. Gegenstand: der Großhandel mit sowie der Import und Export von Textilien. Stammkapital: 100 Euro. Geschäftsführer: Bellina, Marco, Neuss, *31.01.1968, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32466 17.01.22**Hausbau Stricker GmbH****Zimmerei & Holzbau**

Angerscheid 13, 42659 Solingen. Gegenstand: die Erbringung von Zimmerarbeiten und Hausbau. Stammkapital: 80.000 Euro. Geschäftsführer: Stricker, Sven, Solingen, *14.10.1987, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32473 19.01.22**Vinewood Holding GmbH**

Caspersbroicher Weg 21a, 42697 Solingen. Gegenstand: das Halten und Verwalten von Beteiligungen sowie das Halten und Verwalten von eigenem Vermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Homeister, Peter, Solingen, *17.03.1985, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32443 07.01.22**Raumwunder Immobilien GmbH**

Wupperstr. 74, 42651 Solingen. Gegenstand: die Vermittlung, der Verkauf und Vermietung und Verwaltung von Immobilien sowie die Wertermittlung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ugurlu, Berkan, Solingen, *28.02.1993, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen

HRB 32476 21.01.22**LEZZET GmbH**

Kölner Str. 96, 42651 Solingen. Gegenstand: der Betrieb eines Restaurants. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Piskin, Mustafa, Köln, *01.01.1990, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32490 25.01.22**Adima-Bildung GmbH**

Grünwalder Str. 29-31, 42657 Solin-

gen. Gegenstand: das Coaching, die Weiterbildung und Schulung insbesondere in den Bereichen Arbeitsprozessoptimierung und die Integration in Arbeit sowie damit zusammenhängende Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kugler, Petra, Solingen, *16.05.1962, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32493 26.01.22**Crusa UG (haftungsbeschränkt)**

Grünwalderstr. 29-31, 42657 Solingen. Gegenstand: Beratung und Dienstleistung für Büroorganisation und IT und der Handel mit Präzisionswerkzeugen. Stammkapital: 5.000 Euro. Geschäftsführer: Dretzke, Susanna, Solingen, *30.10.1972, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32498 28.01.22**Ekipa Bau UG (haftungsbeschränkt)**

Neuenhoferstr. 80, 42657 Solingen. Gegenstand: Bauleistungen verschiedener Gewerke an Alt- und Neubauten, insbesondere Sanierungsarbeiten einschließlich Planung, Durchführung und Überwachung, ferner die Beratung und Unterstützung von Bauherren und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen sowie der Handel mit Baumaterialien. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Szakajd, Marcin, Solingen, *07.06.1989, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32497 28.01.22**Second Property Immobilien UG (haftungsbeschränkt)**

Bogenstr. 21b, 42697 Solingen. Gegenstand: Maklertätigkeiten im Immobilienbereich, Verwaltungstätigkeiten sowie Beratung und Übernahme von Suchaufträgen für Immobilien und sonstige Vermögensanlagen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Büttgenbach, Johannes, Alfter, *31.08.1966, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32504 31.01.22**U&Z Property UG (haftungsbeschränkt)**

Mühlendamm 3, 42659 Solingen. Gegenstand: der Erwerb, das Halten und Verwalten von Immobilien und unbebauten Grundstücken. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Zielke, Fabian Lennart, Solingen, *27.06.1997, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32505 31.01.22**BIO Deinert GmbH**

Breite Str. 11, 42657 Solingen. Gegen-

stand: der Handel mit Bioprodukten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Deinert, Philipp, Solingen, *01.09.1969, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN**HRB 28563 19.01.22****MT-Bergisch Land UG (haftungsbeschränkt)**

Burger Landstr. 187, 42659 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz

*23.06.1970. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 24723 27.01.22**Poolspecial e. K.**

Brucknerstr. 119, 42655 Solingen. Die Firma ist erloschen.

HRA 25190 27.01.22**Hausschmiede OHG**

Talblick 5a, 42719 Solingen. Nicht mehr Persönlich haftender Gesellschafter: Katz, Rouven Joshua, Langenfeld, *19.06.1988; Katz, Raja, Langenfeld, *06.06.1990. Nunmehr Inhaber: Kratz, Timo, Solingen, *25.03.1974. Die Gesell-

nehmenden Tiziano OHG am 29.12.2021 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 10385 07.01.22**Valentino Handels-GmbH**

Löhndorfer Str. 12, 42699 Solingen. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Tiziano OHG am 29.12.2021 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 15468 11.01.22**Auto Horlemann GmbH**

Paulinenstr. 3, 42651 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 26525 20.01.22**T. Higlie UG (haftungsbeschränkt)**

Regerstr. 38, 42657 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Remscheid**NEUEINTRAGUNGEN****HRA 25462 06.01.22****Torex Sägeband e. K.**

Reinshagener Str. 64a, 42857 Remscheid. Gegenstand: Der Handel mit Sägebändern. Inhaber: Kanber, Yilmaz, Remscheid, *01.01.1990.

HRA 25466 07.01.22**Faust Industrieservice e. K.**

Hindemithstr. 31, 42857 Remscheid. Gegenstand: Filterhandel, Reinigung und Wartung von Spezialmaschinen und Industrielleistungen. Inhaber: Faust, Oliver, Remscheid, *22.11.1963. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen des Inhabers mit sich im eigenen Namen Rechtsgeschäfte abzuschließen: Faust, Kerstin, Remscheid, *06.09.1967.

HRA 25473 11.01.22**Faust Filter e.K.**

Hindemithstr. 31, 42857 Remscheid. Gegenstand: Handel mit Luftfiltern aller Art. Inhaber: Faust, Kerstin Hannelore Charlotte, Remscheid, *06.09.1967. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen des Inhabers mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Faust, Oliver, Remscheid, *22.11.1963.

HRA 25475 17.01.22**Jürgen Frese Garten- und Landschaftsbau e.K.**

Von-Bodelschwingh-Siedlung 13, 42857 Remscheid. Gegenstand: Garten- und Landschaftsbau sowie Baumdienst. Inhaber: Scharf, Patrick, Remscheid, *19.10.1988. Das Handelsgeschäft wird unter der Firma des nicht eingetragenen Vorinhabers Frese, Jürgen, Remscheid, *13.06.1963 fortgeführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten und Forderungen ist beim Erwerb des Geschäfts durch den neuen Inhaber ausgeschlossen.



schriften und Lotto. Geschäftsanschrift: Steinstr. 8, 42697 Solingen. Persönlich haftender Gesellschafter: Yigit, Ercan, Köln, *24.06.1990; Yöndem, Emre, Köln, *10.02.1978; Zengin, Muhammet Onur, Köln, *27.01.1998.

HRA 25480 26.01.22**Der Oman-Shop oHG**

Meisenburger Weg 1, 42659 Solingen. Gegenstand: der Betrieb eines Internet-Online-Shops mit Produkten ausschließlich zu allen Themen rund um das Sultanat Oman. Persönlich haftender Gesellschafter: Arabia Felix Synform GmbH, München (Amtsgericht München HRB 126201); Moll, Wolfgang Alexander, Solingen, *02.06.1955, jeweils mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25481 27.01.22**Arnold Transporte e.K.**

Holbeinstr. 8-12, 42719 Solingen. Gegenstand: die Vermietung und der Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art,

tigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32440 07.01.22**Jörn Patzer GmbH**

Donastr. 31, 42653 Solingen. Gegenstand: Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Patzer, Jörn, Solingen, *18.04.1985, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32443 07.01.22**Raumwunder Immobilien GmbH**

Wupperstr. 74, 42651 Solingen. Gegenstand: die Vermittlung, der Verkauf und Vermietung und Verwaltung von Immobilien sowie die Wertermittlung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ugurlu, Berkan, Solingen, *28.02.1993, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen



**DRUCKEREI
HITZEGRAD**

Ihr Dienstleister seit vier Generationen

Friedrich-Ebert-Str. 102 · 42117 Wuppertal
Telefon 0202 304044 · Fax 0202 304045
www.druckerei-hitzegrad.de

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
STANZEN/PRÄGEN
ETIKETTEN
DTP-SERVICE
VERSANDSERVICE
WERBEDRUCK

HRB 32422 04.01.22

Bruhn Consulting GmbH
Burger Str. 236, 42859 Remscheid.
Gegenstand: Die Erbringung von Unternehmensberatungsleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Bruhn, Fuad, Remscheid, *21.09.1975, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Entstanden durch Ausgliederung der Gesamtheit des von dem Einzelkaufmann Bruhn, Fuad, Remscheid, *21.09.1975, unter der Firma Fuad Bruhn Consulting e.K. in Remscheid (Amtsgericht Wuppertal, HRA 25427) betriebenen Unternehmens nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 16.11.2021.

HRB 32421 04.01.22

Ampenova GmbH
Berghäuser Str. 62, 42859 Remscheid.
Gegenstand: Die Gesellschaft ist im Handel mit und der Installation von Photovoltaik-Produkten, Batteriespeichern, Wallboxen, Infrarotheizungen, PCM-Heizungen, Wärmepumpen, Klimaanlage und Zubehör tätig und erbringt die damit im Zusammenhang stehenden Beratungs- und Konzeptionsleistungen. Stammkapital: 26.000 Euro. Geschäftsführer: Kirsch, Julian, Wuppertal, *06.03.1992; Postler, Pascal, Radevormwald, *23.02.1988; Sitnikov, Esther, Krefeld, *19.02.1994, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Entstanden durch Umwandlung im Wege des Formwechsels der Ampenova GmbH & Co. KG, Remscheid (Amtsgericht Wuppertal, HRA 25197) nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 04.12.2021. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der formwechselnden Umwandlung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die form-

wechselnden Umwandlung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 32434 06.01.22

RTV JUDOTEAM UG (haftungsbeschränkt)
Theodor-Körner-Str. 6, 42853 Remscheid. Gegenstand: der Betrieb einer Profi-Judomannschaft sowie die Veranstaltung von Sportevents. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Endres, René, Odenthal, *04.07.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32435 07.01.22

Westdeutsche Bestattungsgesellschaft mbH
Bismarckstr. 148, 42859 Remscheid. Gegenstand: das Bestattungsgeschäft und alle damit verbundenen Dienstleistungen, der Erwerb von Bestattungsunternehmen und Beteiligungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kracheletz, Dominik, Westerland, *21.05.1970; aus dem Siepen, Michael, Mülheim an der Ruhr, *20.02.1971, jeweils mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32445 10.01.22

Argon Immobilien-Beteiligungs GmbH
Gerberstr. 24, 42899 Remscheid. Gegenstand: die Vermietung, Verpachtung und Verwaltung von eigenen Grundstücken und die Verwaltung der Firma Argon Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Strecker, Reinhold, Gundelsheim, *11.02.1931; Strecker, Inge, Gundelsheim, *20.11.1934; Dr. Strecker, Achim Rainer, Metz / Frankreich, *19.09.1958, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32450 11.01.22

VIVA Cuisine GmbH
Kölner Str. 103, 42897 Remscheid. Gegenstand: das Führen eines Gastronomiebetriebes. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hoang, Phu Cuong, Remscheid, *07.12.1977; Zakhni, Abdelhamid, Remscheid, *12.04.1977, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesell-

schaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32465 14.01.22

JL Performance Delivery GmbH
Blumenstr. 4, 42853 Remscheid. Gegenstand: Sushi-Bar mit Abhol- und Lieferservice nach dem „Yoko-Sushi“-Franchisesystem. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Lee, Jun Dong-Ho, Remscheid, *12.08.1977, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32470 19.01.22

Sommerpütt UG (haftungsbeschränkt)
Unterhützer Str. 10-12, 42857 Remscheid. Gegenstand: Die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an Kommanditgesellschaften sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Weber, Mathias, Remscheid, *14.01.1981; Weber, Primin, Remscheid, *12.07.1990, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32471 19.01.22

AKTIVPOSTEN Buchhaltungsbüro UG (haftungsbeschränkt)
Am Anger 4, 42855 Remscheid. Gegenstand: der Betrieb eines Buchhaltungs- und Lohnbüros sowie die Erbringung von Bürodienstleistungen. Stammkapital: 100 Euro. Geschäftsführer: Anandarajah, Natascha Jana, Remscheid, *16.09.1982, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32474 20.01.22

Ansari Holding GmbH
Königstr. 145, 42853 Remscheid. Gegenstand: Betrieb eines Corona-Testzentrums sowie die Beteiligung an und die Übernahme der Geschäftsführung und Verwaltung anderer Unternehmen, das Halten und Verwalten von Wertpapieren sowie der Betrieb eines Restaurants und Cafés. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ansari, Iman, Remscheid, *31.08.1991, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Entstanden durch Ausgliederung der Gesamtheit des von dem Einzelkaufmann Ansari, Iman, Remscheid, *31.08.1991, unter der Firma Iman Ansari e.K. in Remscheid (Amtsgericht Wuppertal, HRA 25418) betriebenen Unternehmens nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 27.12.2021. Die Ausgliederung wird erst wirksam mit der Eintragung auf dem Registerblatt des übertragenden Rechtsträgers.

HRB 32482 21.01.22

Kempe Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH
Buchholzen 3, 42897 Remscheid. Gegenstand: die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Geflügelhof Kempe GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kempe, Sebastian, Remscheid, *06.11.1982; Kempe, Markus, Remscheid, *28.05.1987, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32500 28.01.22

Martin Schlegler GmbH
Bergisch Born 114, 42897 Remscheid. Gegenstand: Unternehmensberatung für Haus- & Immobilienverwalter in den Bereichen: Ausschreibung, Verhandlung und Vermittlung von Verträgen im Versorgungs- und Contractingbereich, sowie Ablesedienst. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäftsführer: Schlegler, Martin, Remscheid, *07.12.1983, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN**HRB 24253 12.01.22**

Life UG (haftungsbeschränkt)
Elberfelderstr. 2/6, 42853 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 26073 12.01.22

oh! Kommunikation UG (haftungsbeschränkt)
Westhausen 4, 42857 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 27687 24.01.22

MV Malerbetrieb UG (haftungsbeschränkt)
Westhauser Str. 56, 42857 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN**HRA 18151 03.01.22**

MABECO - Werkzeuge Max Beckmann GmbH & Co.
Hammerstr. 19, 42857 Remscheid. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 25427 04.01.22

Fuad Bruhn Consulting e.K.
Burger Str. 236, 42859 Remscheid. Nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 16.11.2021 ist das Unternehmen aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die dadurch gegründete Bruhn Consulting GmbH mit Sitz in Remscheid (Amts-

gericht Wuppertal, HRA 32422) übertragen worden. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRA 25086 11.01.22

Dentlab Dr. Ernst Vöpel UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG
Blumenstr. 46, 42853 Remscheid. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Ernst Vöpel UG (haftungsbeschränkt), Remscheid (Amtsgericht Wuppertal HRA 30653). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 22374 14.01.22

spontan Trenn- und Entgrattechnik GmbH & Co. KG
Baumschulenweg 8, 42855 Remscheid. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Becku Werkzeugvertrieb GmbH, Remscheid (Amtsgericht Wuppertal HRA 11300). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 25418 27.01.22

Iman Ansari e.K.
Königstr. 145, 42853 Remscheid. Nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 27.12.2021 ist das Unternehmen aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die dadurch gegründete Ansari Holding GmbH mit Sitz in Remscheid (Amtsgericht Wuppertal, HRA 32474) übertragen worden. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 24189 05.01.22

Haarslev Industries Remscheid GmbH
Karlstr. 6, 42897 Remscheid. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Haarslev Industries Press Technology GmbH am 03.01.2022 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 24680 06.01.22

ZARÖRE Verwaltungs GmbH
Düstergasse 9b, 42897 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

03.01.2022

AKW display works GmbH
Elberfelder Str. 71, 42853 Remscheid; Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Sven Bader, Remscheid

05.01.2022

Jörg Liesendahl
Luhnsfelder Höhe 27, 42369 Wuppertal; Gartenpflege- und -gestaltung, Haushaltshilfe, Seniorenbetreuung (ohne pflegerische Tätigkeiten), Nachhilfe; Insolvenzverwalterin Rechtsanwältin Dominique Schulz, Wuppertal

14.01.2022

Sean Dulas
Anilinstr. 34, 42115 Wuppertal; Betonbohrer und -schneider, Eisenflechter, Trockenbau. Hausmeisterservice (unter Ausschl. erlaubnispflichtiger und zulassungspflichtiger handwerklicher Tätigkeiten), Montage von vorgefertigten Baufertigteilen. Betonbohrer und -schneider, Eisenflechter, Trockenbau. Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Ingo Kölsch, Wuppertal

24.01.2022

Claudia Else Kreuter
Malerstr. 10, 42105 Wuppertal; Büroservice, Schreibbüro, Übersetzungsbüro, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, private Arbeitsvermittlung, Einzelhandel mit Dateien; Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Michaela Benninghoven, Wuppertal

WIR LIEBEN
KAFFEE



CHI Rösterei
COFFEE

Friedrich-Ebert-Straße 40, Wuppertal

BUCHEN SIE JETZT
IHRE ANZEIGE!

ZEIGEN SIE
PRÄSENZ

Ihre Ansprechpartnerin:
Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
s.schmidt@wppt.de

HINWEIS

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

**BERGISCHE WIRTSCHAFT 04. 2022
ERSCHEINT AM 7. APRIL 2022**

Anzeigenschluss: 15. März 2022

Druckunterlagenschluss: 18. März 2022

Anzeigenleitung: Simone Schmidt

T. 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de

**BERGISCHE
KARTONAGENFABRIK
Fredy Maurer**

- Überzogene Kartonagen
- Halbetuis mit Seidenfütterung oder mit tiefgezogenen Einlagen mit Voll- oder Klarsichtdeckel
- Stanzverpackungen
- Schiebeshachteln
- Versandkartons
- Faltschachteln
- Wellpappkartons
- Buchschuber



Demmlerthaler Straße 6b · 42719 Solingen
info@bergische-kartonagen.de · www.bergische-kartonagen.de



Der Lack ist schnell ab – auch digitale Medien sind im Wandel.

Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de

Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Online- und Print-Anzeigen, Webdesign, Kundenmagazine, Geschäftsausstattung, Kampagnen und mehr.



Unsere Netze mit
100% Grünstrom*

Die ersten
6 Monate für

0€**



Ihr Business- Festnetz, das die Umwelt schützt

Zusammen GigaGreen – mit Red Business Internet & Phone:
Wechseln Sie jetzt in das nachhaltige Kabel-Festnetz von Vodafone
Business und profitieren Sie von Internet mit bis zu 1.000 Mbit/s
aus 100% Grünstrom* – gut für Ihr Unternehmen und unser Klima.
Das ist: Business-Erfolg neu gedacht.

vodafone.de/greencable



Together we can
**vodafone
business**

*100% Grünstrom: Für Drittstandorte ohne Nutzung erneuerbarer Energien erfolgt ein Ausgleich über Grünstromzertifikate. **Aktion bis 31.03.2022 (Verlängerung vorbehalten): Sie erhalten rechnerisch die ersten 6 Monate den Basispreis für 0,00€. Für Kabel-Produkte der Anbieter Vodafone NRW GmbH, Vodafone Hessen GmbH & Co. KG und Vodafone BW GmbH gilt: In den ersten 6 Monaten wird der Basispreis des Tarifes auf der Rechnung mit 0,00€ berechnet, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden weiterhin berechnet. Für Kabel-Produkte des Anbieters Vodafone Deutschland GmbH gilt: Es wird ein Startguthaben auf der ersten Rechnung gutgeschrieben, mit welchem der Basispreis des Tarifes in den ersten 6 Monaten verrechnet wird, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Für den Tarif Red Business Internet & Phone 1000 Cable beträgt das Startguthaben 300,00€ netto (Basispreis 49,90€ netto mtl.). Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden ebenfalls mit dem Startguthaben verrechnet. Dies kann dazu führen, dass innerhalb der ersten 6 Monate der Basispreis des Tarifes nicht mehr rechnerisch 0,00€ beträgt. Für alle Anbieter gemeinsam gilt: Im Aktionszeitraum entfällt für die vorgenannten Tarife das einmalige Bereitstellungsentgelt von 69,90€. Mindestlaufzeit 24 Monate, danach jederzeit mit einer Frist von 1 Monat kündbar. Beachten Sie bitte die Verfügbarkeit: Internet-&Phone-Produkte sind in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete und mit jeweils modernisiertem Hausnetz verfügbar. Alle Preise sind Nettopreise und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. Gültig für Internet-&Phone-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden der Vodafone Baden-Württemberg GmbH, Vodafone Hessen GmbH, Vodafone Nordrhein-Westfalen GmbH, Vodafone Deutschland GmbH bzw. der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH waren. Anbieter der Kabel-Produkte in NRW, Hessen und BW sind: in NRW die Vodafone NRW GmbH, in Hessen die Vodafone Hessen GmbH & Co. KG, in BW die Vodafone BW GmbH, alle Aachener Straße 746–750, 50933 Köln. Ansonsten ist Anbieter die Vodafone Deutschland GmbH, Betastraße 6–8, 85774 Unterföhring.

Vodafone GmbH • Ferdinand-Braun-Platz 1 • 40549 Düsseldorf • vodafone.de/business